



# Geschäftsbericht 2015

HGV Hamburger Gesellschaft für  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



# Der HGV-Konzern im Überblick

		2015	2014	2013
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	66	70	67
Bilanzsumme	in Mio. EUR	13.371,4	13.193,1	12.300,2
Anlagevermögen	in Mio. EUR	12.077,9	11.686,2	10.816,5
Sachanlageinvestitionen	in Mio. EUR	935,0	781,4	483,6
Eigenkapital	in Mio. EUR	2.412,7	2.667,9	2.960,7
Eigenkapitalquote	in %	18,0	20,2	24,1
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	4.186,9	4.184,7	3.485,8
Jahresergebnis	in Mio. EUR	-192,8	-19,6	60,2
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	Anzahl	19.734	19.120	18.427

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>	<input type="checkbox"/> <b>Konzernabschluss</b>	
<b>Organe</b> .....	<b>2</b>	<b>für das Geschäftsjahr 2015</b>	
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	<b>4</b>	Konzernbilanz .....	46
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Konzernlagebericht</b>		Konzerngewinn- und -verlustrechnung .....	48
<b>für das Geschäftsjahr 2015</b>		Konzernkapitalflussrechnung .....	50
1. Grundlagen und Geschäftsmodell .....	9	Entwicklung des Konzernanlagevermögens .....	52
2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns .....	11	Konzerneigenkapitalspiegel .....	54
3. Wirtschaftsbericht der HGV .....	31	Konzernanhang .....	56
4. Nachtragsbericht .....	36	Bestätigungsvermerk .....	69
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht .....	36	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Jahresabschluss</b>	
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV .....	42	<b>für das Geschäftsjahr 2015</b>	
		Bilanz .....	72
		Gewinn- und Verlustrechnung .....	74
		Eigenkapitalspiegel .....	75
		Entwicklung des Anlagevermögens .....	76
		Anhang .....	78
		Bestätigungsvermerk .....	86
		<b>Aufstellung des Anteilsbesitzes</b> .....	87
		<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	95

## Vorwort



Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher

### Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Die HGV ist die städtische Holdinggesellschaft für mehr als 180 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privaten Unternehmen sowie rund 140 Immobilien von Polizei, Feuerwehr und Museen. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften beschäftigten über 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Bilanzsumme von 13,4 Milliarden Euro.

Die öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns übernehmen zahlreiche Dienstleistungen, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern täglich genutzt werden:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben täglich rund 1,5 Millionen Fahrgäste befördert.
- 15,6 Millionen Passagiere sind vom Hamburger Flughafen abgeflogen oder dort gelandet.
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA 6,4 Millionen Container umgeschlagen.
- 4,2 Millionen Personen haben die Hallen- und Freibäder von Bäderland besucht.
- Die Hamburger Wasserwerke haben täglich gut 300.000m<sup>3</sup> Wasser – annähernd das Volumen der Binnenalster – in bester Qualität geliefert.
- 300.000 Menschen leben in den Wohnungen von SAGA GWG, die im vergangenen Jahr über 1.000 Wohnungen neu gebaut hat.

2015 wurden die ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH in den HGV-Verbund aufgenommen und der seit vielen Jahren beabsichtigte Börsengang der Hapag-Lloyd AG vollzogen. Zur weiteren Umsetzung des Volksentscheids zum Rückkauf der Energienetze wurde das Hamburger Stromnetzgeschäft aus den gemeinsam für Berlin und Hamburg tätigen Vattenfall-Gesellschaften abgespalten.

Auch im vergangenen Jahr haben die öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns wieder gute Arbeit geleistet. Hierfür danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der öffentlichen Unternehmen und der HGV. Ich wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

**Dr. Peter Tschentscher**

# Organe

## Aufsichtsrat

(Stand 31.05.2016)

### **Dr. Peter Tschentscher**

Senator, Präses der Finanzbehörde,  
Vorsitzender

### **Berthold Bose**

Landesbezirksleiter, Gewerkschaft ver.di,  
Landesbezirk Hamburg,  
Stellvertretender Vorsitzender

### **Antonia Aschendorf**

Rechtsanwältin

### **Andreas Bahn**

Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di,  
Landesbezirk Hamburg

### **Torsten Ballhause**

Fachbereichsleiter, Gewerkschaft ver.di,  
Landesbezirk Hamburg

### **Torben Bartels**

Betriebsratsvorsitzender,  
Hamburger Wasserwerke GmbH

### **Dirk Bestmann**

Bereichsleiter,  
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

### **Dr. Rolf Bösing** (seit 26.05.2015)

Staatsrat der Behörde für Wirtschaft,  
Verkehr und Innovation

### **Katrin Brzezinski**

Referatsleiterin, Behörde für Wirtschaft, Verkehr  
und Innovation

### **Karl-Heinz Ehlers**

Ehemaliger Vorstandssprecher der  
Sprinkenhof GmbH

### **Rolf Hentschel**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

### **Jens Kerstan** (seit 26.05.2015)

Senator, Präses der Behörde für Umwelt und Energie

### **Silke Kobow**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,  
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

### **Frank Ladwig**

Betriebsratsvorsitzender,  
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH

### **Thomas Mendrzik**

Betriebsratsvorsitzender,  
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH

### **Prof. Dr. Birgit K. Peters**

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
Hamburg

### **Thomas Scheel**

Betriebsratsvorsitzender,  
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

### **Horst-Hermann Schultz**

Betriebsratsvorsitzender,  
Bäderland Hamburg GmbH

### **Dr. Dorothee Stapelfeldt** (seit 26.05.2015)

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung  
und Wohnen

### **Julia Wöhlke**

Geschäftsführerin,  
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

## **Ausgeschiedene Mitglieder**

**Jutta Blankau** (bis 26.05.2015)  
Senatorin a. D.

**Dr. Bernd Egert** (bis 26.05.2015)  
Staatsrat a. D.

**Volker Schiek** (bis 26.05.2015)  
Staatsrat a. D.

## **Geschäftsführung**

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen**      **Petra Bödeker-Schoemann**

# Bericht des Aufsichtsrats

der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH  
über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015  
bis 31. Dezember 2015

## Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

## Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 23. Januar und am 28. August 2015 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien. Im Strategiegespräch des Aufsichtsrats am 6. November 2015 wurden wesentliche Zukunftsthemen der HGV besprochen.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Am 2. April 2015 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Sitzung am 9. Juni 2015 war die Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung am 7. August 2015 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2015 in drei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

## Abschlussprüfung

Die PwC AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 31. August 2015 zum Abschlussprüfer gewählt. Der Auftrag wurde am 18. September 2015 vom Aufsichtsrat erteilt. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte in seinen Sitzungen im Juni und im Juli 2016 hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses 2015 sowie die Genehmigung des Lageberichts und des Konzernlageberichts zur Beschlussfassung empfohlen. Anwesend waren in diesen Sitzungen auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2015. Er billigt den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und nimmt den Lage- und den Konzernlagebericht 2015 zur Kenntnis.

#### **Personelle Veränderungen**

Der Senat hat am 26. Mai 2015 Frau Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Herrn Senator Jens Kerstan und Herrn Staatsrat Dr. Rolf Bösing anstelle von Frau Senatorin a.D. Jutta Blankau und den Herren Staatsräten a.D. Dr. Bernd Egert und Volker Schiek in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Geschäftsführung sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2015.

Hamburg, den 26. August 2016

Der Aufsichtsrat

**Dr. Peter Tschentscher**

Vorsitzender



Rathausforum Harburg: Nach der Fertigstellung von zwei Dienstleistungszentren baut die Sprinkenhof hier noch ein neues Kundenzentrum.

# Konzernlagebericht

## für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen und Geschäftsmodell .....	9
2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns .....	11
3. Wirtschaftsbericht der HGV .....	31
4. Nachtragsbericht .....	36
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht .....	36
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV .....	42

Hamburg Messe und Congress:  
Service-Anbieter rund um die  
Organisation und Durchführung  
von nationalen und internatio-  
nalen Messen und Kongressen.



# 1. Grundlagen und Geschäftsmodell

## 1.1 Überblick über die Beteiligungen

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr sowie von den hamburgischen Museumsstiftungen genutzten Immobilien.

Die wesentlichen von insgesamt 31 direkten Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild auf Seite 42):

Gegenüber Ende 2014 hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2015 insbesondere durch folgende Transaktionen verändert:

Rückwirkend zum 01.01.2015 wurden die im Jahr 2002 gegründeten vier Beteiligungsgesellschaften HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH (HHLA-BG), HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH (HWW-BG), GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH (GWG-BG) und spriag-Beteiligungsgesellschaft mbH (spriag-BG) auf die HGV verschmolzen. Damit werden die jeweiligen städtischen Anteile an der HHLA, der HWW, der GWG und der Sprinkenhof wieder direkt von der HGV gehalten.

### Ver- und Entsorgung

Zur weiteren Umsetzung des Volksentscheids zur Rekommunalisierung der Energienetze aus dem Jahr 2013 wurde im Bereich Stromnetz 2015 die Abspaltung der Hamburger Geschäftsaktivitäten aus den gemeinsam für Berlin und Hamburg tätigen Vattenfall-Gesellschaften vereinbarungsgemäß durchgeführt. Die neuen Gesellschaften Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH (VNH) und Vattenfall Metering Hamburg GmbH (VMH) sind zwischenzeitlich von der Hamburg Energienetze GmbH (HEG, 94,9%) und der HGV (5,1%)



erworben und anschließend auf die Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) verschmolzen worden. Mit der Integration aller für den Betrieb erforderlichen Funktionen in einer Gesellschaft ist die Rekommunalisierung des Hamburger Stromnetzes erfolgreich abgeschlossen worden.

Für die das Gasnetz betreibende Hamburg Netz GmbH (HNG) haben sich die HGV und die HanseWerk AG (ehemals E.ON Hanse AG) im Jahr 2014 auf eine Festpreis-Kaufoption zum 01.01.2018 verständigt. Die Vereinbarung Wärme aus dem Jahr 2014 räumt der HGV eine unwiderrufliche Kaufoption zum 01.01.2019 für die restlichen 74,9% Vattenfall-Anteile an der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) ein. Bis Ende 2017 (HNG) bzw. Ende 2018 (VWH) bleibt die HGV mit jeweils 25,1% Anteilseignerin mit Anspruch auf feste Ausgleichszahlungen.

### **Immobilien und Stadtentwicklung**

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung des Konzerns SAGA GWG hat die HGV im Geschäftsjahr 2015 weitere 4,95% der Anteile an der GWG Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GWG) an die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich dadurch auf rd. 85,49% erhöht, die der HGV auf rd. 14,51% reduziert. Damit ist die HGV zum 31.12.2015 direkt und mittelbar über die SAGA zu 75,7% an der GWG beteiligt (31.12.2014: 77,1%).

Die im Jahr 2015 in den HGV-Verbund integrierte ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe) ist eine Managementgesellschaft, die bei Großprojekten der Infrastruktur und im Hochbau Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) wahrnimmt.

### **Verkehr und Logistik**

Die Aktien der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (HL) sind seit dem 06.11.2015 an der Hamburger und der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Mit dem Börsengang war auch eine Kapitalerhöhung verbunden, an der die HGV nicht teilgenommen hat. Somit ist die HGV nach dem Börsengang unmittelbar zu 20,63% (Vorjahr 23,23%) an der HL beteiligt.

## **1.2 Unternehmensziele / -steuerung**

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die FHH. Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispooling durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt der FHH über Abführungen an bzw. Zuschüsse zur Verlustübernahme durch die Finanzbehörde verbunden.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis gegenüber der FHH einhalten kann.
- Mit dem Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbands werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding in einer Besteuerungseinheit zusammengeführt.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (Wirtschaftsprüfer, Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

## 2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns

### 2.1 Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2014 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,763 Mio. um 16.500 gegenüber dem Vorjahr zugelegt. In einer Bevölkerungsvorausberechnung vom Herbst 2015 wird für Ende 2015 von rd. 1,78 Mio. Einwohnern und weiteren Zuwächsen in nachfolgenden Jahren ausgegangen.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA), die HL, die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) und die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Die **Weltwirtschaft** entwickelte sich im Jahr 2015 etwas verhaltener als erwartet. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 3,1 % etwas schwächer als 2014 (3,4 %). Im Euroraum konnte die Wirtschaft im Jahr 2015 um 1,5 % zulegen (2014: 0,9 %).

In **Deutschland** hat sich das Wachstum im Jahr 2015 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit einem Zuwachs von 1,7 % leicht besser entwickelt als im Vorjahr (2014: 1,6 %). Erneut war der Konsum wichtigster Wachstumsmotor. Auch die Investitionen legten weiter zu. Beim Außenhandel stiegen die Importe 2015 mit 4,2 % weniger stark als die Exporte mit 6,4 %.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2015 recht stabil. Die Erwerbstätigenzahl nahm um ca. 0,8 % auf rd. 43,03 Mio. zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit sank um 104.000 auf 2,795 Mio. und lag im Jahresdurchschnitt bei einer Quote von 6,4 % und damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2015 gegenüber dem Vorjahr nur um 0,3 % zu (2014: 0,9 %). Dabei wurde die Teuerungsrate durch deutliche Preisrückgänge bei Energie und eine über der Gesamtteuerung liegende Entwicklung bei Nahrungsmitteln, Dienstleistungen und Mieten geprägt.

Die Zinsen haben sich 2015 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegt. Nach historischen Tiefständen im Frühjahr gab es im Sommer einen kurzzeitigen leichten Anstieg des Zinsniveaus, dem jedoch in der zweiten Jahreshälfte ein erneuter Rückgang folgte.

**Hamburgs Wirtschaft** hat sich im Jahr 2015 etwas besser als der Bundestrend entwickelt. Der Zuwachs des realen BIP betrug im Jahr 2015 1,9 % (2014: 1,6 %). In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich wurde auch 2015 ein neuer Höchststand erzielt. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber 2014 um 3,7 % auf 6,3 Mio., die Übernachtungen legten um 5,3 % auf 12,6 Mio. zu.

Der Hamburger Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz leichter Verbesserungen im Jahr 2015 schlechter als der gesamtdeutsche, wobei die Arbeitslosenquote mit 7,4 % (2014: 7,6 %) nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt von 6,4 % lag (2014: 6,7 %). Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2015 erneut um 0,7 % oder 8.800 gegenüber dem Vorjahr und lag damit knapp unter dem Bundestrend.

## 2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche

### Öffentlicher Personennahverkehr

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) konnte auch 2015 den Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen fortsetzen. Dabei lag der Zuwachs im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) im Jahr 2015 bei 1,4 %, nach einem Plus von 1,0 % im Vorjahr. Die Fahrpreiserhöhung zum 01.01.2015 betrug durchschnittlich 2,6 %.

### Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch ein hohes Niveau der Wasserabgabe mit Schwerpunkten im Frühjahr und im Frühsommer. Der anhaltend hohe Wassergebrauch auch zum Jahresende deutet auf einen Einfluss der „wachsenden Stadt“ einschließlich des Flüchtlingszustroms hin. Entsprechend lag die Abgabe nicht nur deutlich über der Vorjahre, sondern auch 3 % über Plan. Der Wasserpreis stieg 2015 auf 1,68 EUR/m<sup>3</sup> (2014: 1,65 EUR/m<sup>3</sup>).

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische und regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Daneben beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie – insbesondere bei der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft – die Witterung nachhaltig die Ertragslage. Im Geschäftsjahr 2015 belasteten signifikant gestiegene Zuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen bei allen drei Gesellschaften die Ergebnissituation, entweder auf direktem Wege oder indirekt über höhere Dienstleistungskosten. Bei der SNH führten zudem die Kosten der Integration bisheriger Vattenfall-Dienstleistungen sowie der Aufbau eigener Strukturen zu weiteren Belastungen. Bei der VWH wird die Ertragslage zusätzlich durch die volatilen Bezugspreise bei den eingesetzten Brennstoffen Gas und Kohle sowie die an der Strombörse erzielbaren Stromerlöse beeinflusst. Trotz dieser Umstände konnten alle drei Gesellschaften im Jahr 2015 ein positives Jahresergebnis erzielen, wenn auch deutlich unter Vorjahresniveau. Die durch die Netze geleiteten Gas- und Wärmemengen haben sich 2015 witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Netznutzung im Stromnetz blieb 2015 im Vergleich zu 2014 nahezu unverändert.

Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet und übernimmt auch die Planungs- und Bauaufgaben. Nahezu alleiniger Auftraggeber der HHVA ist der städtische Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer. Die wirtschaftliche Lage der HHVA war 2015 wie bei vielen anderen Unternehmen von zinsbedingt deutlich gestiegenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen geprägt. Der Jahresfehlbetrag wurde über den im Jahr 2015 neu geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag von der HGV ausgeglichen.

### Immobilien und Stadtentwicklung

Im Zuge der weiter steigenden Hamburger Bevölkerungszahl und gleichzeitig sinkenden Haushaltsgrößen war die Nachfrage nach Wohnraum auch im Jahr 2015 anhaltend hoch. Die Leerstandsquoten bei den Wohnungsgesellschaften der HGV sind infolgedessen auf anhaltend niedrigem Niveau verblieben. Mit dem „Bündnis für das Wohnen“ und dem „Bündnis für Quartiere“ haben der Senat und die Bezirke die Stärkung des Wohnungsbaus und der integrativen Stadtentwicklung in Hamburg beschlossen. Das Ziel ist es, die Zahl der neu gebauten Wohnungen mittelfristig auf 6.000 pro Jahr zu halten. SAGA GWG sollen sich daran mit zunächst jährlich 1.000 und mittelfristig 1.500 neu gebauten Wohnungen beteiligen. Darüber hinaus beteiligt sich die SAGA mit ihrer neu gegründeten Tochtergesellschaft HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH an dem Bau von jährlich 500 Wohneinheiten in einem beschleunigten Verfahren zur Unterbringung von Flüchtlingen; die Wohnungen sollen mittelfristig sukzessive in den geförderten Wohnungsmarkt integriert werden. Mit der Neuauflage des Bündnisses für das Wohnen aus dem Mai 2016 werden pro Jahr mindestens 10.000 Baugenehmigungen angestrebt, davon 2.000 für SAGA GWG.

Die Aktivitäten auf den deutschen Büromärkten haben sich im Jahr 2015 deutlich verbessert. In Hamburg stieg der Büroflächenumsatz 2015 nach Angaben von Jones Lang LaSalle dagegen nur leicht. Angesichts der Branchenvielfalt erwies sich Hamburg trotzdem als ein krisenfester, robuster Standort. Der Leerstand hat sich im Jahresverlauf weiter vermindert, so dass die Leerstandsquote bis Ende 2015 auf 5,9 % gesunken ist (Ende 2014: 6,8 %). Sowohl die Spitzen- als auch die Durchschnittsmieten stiegen leicht an.

**Verkehr und Logistik**

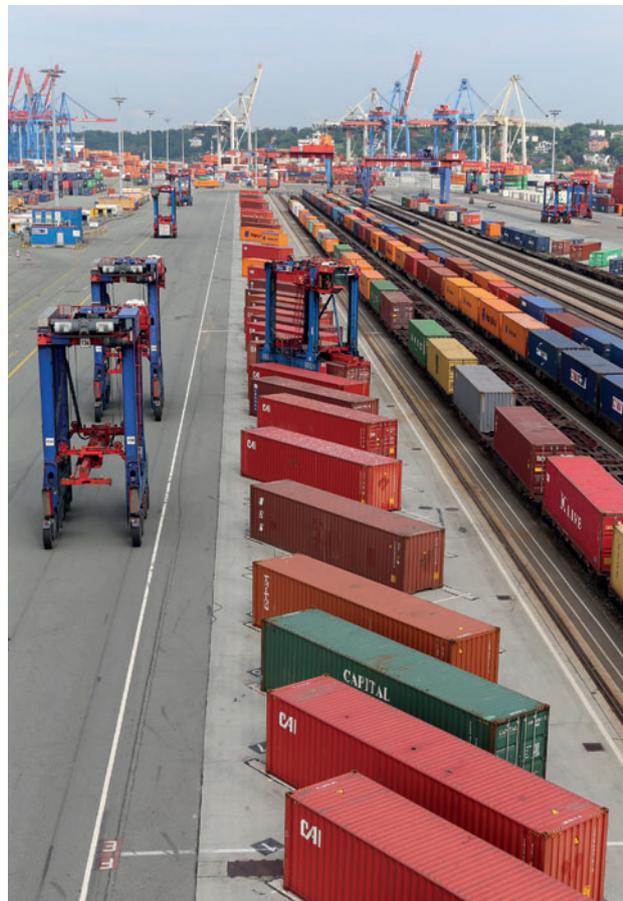
Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

In den wichtigen Nordkontinenthäfen zwischen Hamburg und Antwerpen verzeichnete der Containerumschlag im Jahr 2015 insgesamt ein Minus von 1,4% (2014 Zuwachs von 4,2%). Dabei sank das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 8,8 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr überproportional um 9,2%. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen nur noch auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen. Ursächlich waren der rückläufige Containerumschlag mit China sowie die Wirtschaftskrise in Russland, die den Hamburger Hafen aufgrund seiner Handelsschwerpunkte in besonderem Maße trafen.

Die HHLA verzeichnete im Jahr 2015 mit einem gesamten Containerumschlag von rd. 6,6 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 12,3% – bei einer deutlichen Verringerung der Umschlagmenge in Hamburg, während der Vorjahreswert in Odessa nur knapp unterschritten wurde.

Der Anstieg des internationalen Warenverkehrs lag 2015 trotz zunächst deutlich höherer Erwartungen des IWF nur bei 2,6% (2014: 3,4%) und damit erneut erheblich niedriger als die Zunahme der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe i. H. v. 8,5% gemäß Marktforschungsinstitut Drewry. Dementsprechend zeigten auch die seit Jahren niedrigen Frachtraten im Jahresverlauf 2015 eine weiter fallende Tendenz.

Der Hapag-Lloyd-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2015 – nach einem hohen Verlust im Vorjahr – mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 114 Mio. EUR ab. Ursächlich hierfür waren sowohl Synergieeffekte infolge des Zusammenschlusses mit dem Containerreedereibereich der Compañía Sud Americana de Vapores S.A. (CSAV) als auch erfolgreiche Kosteneinsparungsprogramme. Hierüber hinaus konnte HL auch von der günstigen Entwicklung der Bunkerpreise profitieren. Demgegenüber standen weiterhin fallende Frachtraten sowie anhaltende Überkapazitäten durch Ablieferungen sehr großer Containerschiffe auf der Angebotsseite. Gegenüber dem Vorjahr gelang es HL, das Transportvolumen auf rd. 7.400 TTEU zu steigern (1.494 TTEU mehr als im Vorjahr), was insbesondere der Integration der CSAV-Containerschiffahrtsaktivitäten zu verdanken war. Trotz weiterhin



Bis vor die Tür: Nach dem Umschlag von Containern sorgen Tochterunternehmen der HHLA auch für deren Weitertransport per Bahn oder LKW.

steigender Transportaufwendungen (u. a. Hafen- und Terminalkosten) gelang es HL im Geschäftsjahr 2015, ein hohes positives operatives Ergebnis (EBITDA) i. H. v. 831 Mio. EUR zu erzielen.

Im Anschluss an eine weitergehende Stabilisierung der europäischen Wirtschaft bei weiterhin niedrigem Zinsniveau hat sich auch die Situation der Luftverkehrsbranche verbessert. Aufstrebende europäische Airlines (easyJet, Norwegian, Ryanair) wie auch das zunehmende Wettbewerbsverhalten angestammter Airlines führen zu neuen Impulsen im deutschen Luftverkehr insbesondere an den dezentralen deutschen Flughäfen. Hierdurch ist es der FHG gelungen, erstmalig die „15-Millionen-Marke“ der Passagierzahlen zu überspringen.

### **Sonstige Beteiligungen**

Auch die sonstigen Beteiligungen der HGV standen unter dem Einfluss der im Jahresverlauf leicht erholten realwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die nationalen und internationalen Messen in Deutschland haben sich stabil entwickelt. Nach Hochrechnungen des Branchenverbands AUMA hat die Zahl der Aussteller bei den 164 Messen in 2015 um 1,5% im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen zugenommen. Die Besucherzahlen lagen um durchschnittlich 2% über den jeweiligen Vorveranstaltungen. Die gebuchte Standfläche lag um 1,5% über derjenigen des Vergleichszeitraums. Aufgrund des im europäischen Vergleich guten Konsum- und Investitionsklimas in Deutschland wuchs die Beteiligung aus dem Ausland dabei erneut um 4%.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb um Messen und Kongresse. Die Chancen der HMC, in diesem Wettbewerb zu bestehen, wurden im Jahr 2015 maßgeblich durch den Vertriebsbereich Messe gewahrt. 2015 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsschwaches Jahr. Mit 44 Messen und Ausstellungen wurde das Niveau des Referenzjahres 2013 gehalten. Allerdings hat sich die vermietete Fläche leicht um 5.195 m<sup>2</sup> bzw. ca. 0,64% verringert. Die Besucherzahl sank mit insgesamt rd. 566.000 Besuchern um rd. 28,3% gegenüber 2013 überproportional stark.

Mit der HSH Nordbank AG (HSH) hält die HGV auch eine Beteiligung des Bankensektors. Angesichts einer vergleichsweise robusten Inlandskonjunktur zeigten sich die Rahmenbedingungen für das deutsche Bankensystem auch 2015 stabil. Die schrittweise steigenden Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität durch das Reformpaket Basel III werden weitere Anstrengungen der Banken erfordern.

Die HSH befand sich seit 2013 in einem EU-Beihilfeverfahren hinsichtlich der Wiedererhöhung der Garantie der Länder von 7 auf 10 Mrd. EUR. Die Verhandlungen mit der Europäischen Kommission konnten mittlerweile abgeschlossen werden. Nach ihrer Entscheidung vom 02.05.2016 soll die HSH in eine Holdinggesellschaft (HoldCo) und eine operativ tätige Bank (OpCo) als Tochtergesellschaft aufgeteilt werden. Im Gegenzug zu den vorgesehenen Erleichterungen für die OpCo hinsichtlich der Höhe der von ihr zu zahlenden Garantieprämie und der Möglichkeit der Übertragung von Kreditportfolien hat die Europäische Kommission den überwiegenden Verkauf der von den Ländern gehaltenen Anteile bis Ende Februar 2018 zur Auflage gemacht.

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45% hält, an der Airbus Group SE (Airbus) beteiligt. Die Galintis hält zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) über eine weitere Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG) die deutsche Beteiligung an Airbus (10,9%). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,78% an der Airbus.

## **2.2 Ertragslage**

Von den 31 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 19 in den Konzernabschluss 2015 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 47 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 66 Gesellschaften (2014: 70; siehe Übersicht 1 im Anhang, Seite 87–89). Gegenüber 2014 wurden die METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig, die METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechische Republik und die MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG, Hamburg, (MOLITA) erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Drei Beteiligungsgesellschaften wurden entkonsolidiert, vier weitere Beteiligungsgesellschaften (siehe Abschnitt 1.1, Seite 9) sind durch Verschmelzung aus dem Konzernkreis ausgeschieden.

### **2.2.1 Überblick**

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich lediglich um 0,05% bzw. 2,2 Mio. EUR auf 4.186,9 Mio. EUR (2014: 4.184,7 Mio. EUR) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich dagegen um 40,5 Mio. EUR auf 4.467,9 Mio. EUR.

Die Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse ergibt sich gemäß nachfolgender Tabelle aus der Steigerung um 38,9 Mio. EUR im Bereich Ver- und Entsorgung. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Steigerung der Umsätze der Hamburg Energie GmbH (HE) im Gasbereich um 26,8 Mio. EUR. Die weiteren Zuwächse wurden in den Bereichen Immobilien und Stadtentwicklung in Höhe von 26,8 Mio. EUR, Verkehr und Logistik im Bereich Flughafen in Höhe von 19,5 Mio. EUR und Öffentlicher Personennahverkehr in Höhe von 13,9 Mio. EUR erzielt. Dagegen hatte im Bereich Verkehr und Logistik der Hafen mit -59,2 Mio. EUR einen deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Im Bereich Sonstige sanken die Umsatzerlöse um 37,7 Mio. EUR aufgrund der in ungeraden Jahren geringeren Veranstaltungszahlen der HMC.

Im Immobilienbereich stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahresniveau leicht an. Die höchsten Umsatzerlöse wurden von der SAGA mit 635,5 Mio. EUR und der GWG mit 244,8 Mio. EUR beigetragen.

Der überwiegend mengenbedingte Umsatzrückgang im Bereich Verkehr und Logistik entstand dabei hauptsächlich bei den Containerterminalgesellschaften der HHLA-Gruppe.

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 34,5 % (2014: 35,5 %) ist erneut der Bereich Verkehr und Logistik.

### Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern<sup>1</sup>

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2015	Anteil am Konzernumsatz	
		2015	2014
Öffentlicher Personennahverkehr	570,7	13,6%	556,8
Ver- und Entsorgung	1.022,9	24,4%	984,0
Immobilien und Stadtentwicklung	1.085,5	26,0%	1.058,7
Verkehr und Logistik	1.445,7	34,5%	1.485,4
<i>davon Hafen</i>	<i>1.143,3</i>	<i>27,3%</i>	<i>1.202,5</i>
<i>davon Flughafen</i>	<i>302,4</i>	<i>7,2%</i>	<i>282,9</i>
Sonstige	62,1	1,5%	99,8
<b>Insgesamt</b>	<b>4.186,9</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.184,7</b>

1 Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

2 Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 18,0 Mio. EUR auf 211,0 Mio. EUR erhöht (2014: 193,0 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind kleinere Einzelpositionen verschiedener Unternehmen. Hierbei handelt es sich sowohl um Rückstellungsaufösungen (z. B. HOCHBAHN, HHLA und SNH) als auch um Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (z. B. HHLA-Teilkonzern und HWW).

Die **betrieblichen Aufwendungen<sup>2</sup>** erhöhten sich um 124,6 Mio. EUR auf 4.068,3 Mio. EUR. Diese Zunahme ergibt sich hauptsächlich aus dem gegenüber dem Vorjahr nunmehr konzerneinheitlichen Ausweis der zinsbedingten, erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen im Personalaufwand (81,5 Mio. EUR) sowie höheren Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (32,1 Mio. EUR).

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns<sup>3</sup> ist um 31,1 Mio. EUR auf -127,3 Mio. EUR (2014: -96,2 Mio. EUR) gesunken. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die um 34,0 Mio. EUR negativere Equity-Bewertung der HL in Höhe von -140,2 Mio. EUR (2014: -106,2 Mio. EUR).

Das negative **Finanzergebnis** verringerte sich um 25,4 Mio. EUR auf -327,5 Mio. EUR (2014: -352,9 Mio. EUR). Die Verbesserung ergibt sich im Wesentlichen durch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen im Personalaufwand.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** belaufen sich auf 102,5 Mio. EUR und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 48,9 Mio. EUR gestiegen (2014: 53,6 Mio. EUR). Hauptsächlich handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen der HGV auf den Beteiligungsbuchwert der HSH in Höhe von 89,3 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR) sowie des HOCHBAHN-Teilkonzerns auf Finanzanlagen in Höhe von 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR).

Das **außerordentliche Ergebnis** ist um 13,3 Mio. EUR auf 47,5 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich ist der gegenüber dem Vorjahr höhere Gesellschafterzuschuss der FHH an die HGV.

Die Erhöhung des Steueraufwands ergibt sich durch den erfolgswirksamen Ansatz aktiver latenter Steuern im Umfang von 61,2 Mio. EUR infolge der Eingliederung der

3 Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P + R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen größer 20 %, aber kleiner 50 %, zum Beispiel HL) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HSH). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

SNH in den steuerlichen Organkreis der HGV im Vorjahr. Durch den Fortfall dieses vorjährigen positiven Effekts steigen die steuerlichen Belastungen auf 72,8 Mio. EUR (2014: 21,1 Mio. EUR). Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 173,2 Mio. EUR schlechter aus als im Vorjahr und beträgt –192,8 Mio. EUR (2014: –19,6 Mio. EUR).

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere HL als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) zählen, sind gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 84,1 Mio. EUR gestiegen (2014: 81,1 Mio. EUR).

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – ist um 176,2 Mio. EUR auf –276,9 Mio. EUR (2014: –100,7 Mio. EUR) gesunken. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte bei der HGV auf die HL und die HSH.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 469,1 Mio. EUR (2014: 432,9 Mio. EUR) und einer Verringerung der Gewinnrücklagen in Höhe von 3,5 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 damit ein **Konzernbilanzverlust** von 742,6 Mio. EUR (2014: 469,1 Mio. EUR).

## 2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2015 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens dargestellt.



## Öffentlicher Personennahverkehr

Die **HOCHBAHN**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im HVV und erbringt rund die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2015 insgesamt 368,7 Mio. Fahrgäste befördert (2014: 363,3 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 1,5% gegenüber 2014 gestiegen.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den weiterhin zehn Tochtergesellschaften einbezogen werden, sind mit 451,5 Mio. EUR (2014: 437,9 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 3,1% angestiegen. Ursächlich für die Umsatzentwicklung 2015 ist der Anstieg der Erlöse aus Verkehrseinnahmen bei der HOCHBAHN. Dabei wurde für die Umsatzermittlung für das Jahr 2015 der auch nachträglich für 2014 verminderte, erwartete HVV-Anteil der HOCHBAHN i.H.v. 47,93% angesetzt.

Da der Zuwachs der Verkehrseinnahmen bei der HOCHBAHN durch hohe Abschreibungen auf Finanzanlagen überkompensiert wurde, erhöhte sich der Jahresfehlbetrag 2015 gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,8 Mio. EUR auf 60,2 Mio. EUR (2014: 55,4 Mio. EUR). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresfehlbetrag von 9,4 Mio. EUR (2014: Jahresüberschuss im Teilkonzern 0,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens bei einer Tochtergesellschaft der HOCHBAHN.

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN ist mit 89,6% (2014: 90,0%) im nationalen und internationalen Vergleich erneut hoch ausgefallen.



Besseres Klima, weniger Lärm – mehr Lebensqualität: Auf der Innovationslinie 109 testet die HOCHBAHN verschiedene innovative Antriebstechnologien. Rechts: Die Bus-Leitstelle koordiniert die über 100 Buslinien.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH)**, an der die HGV zu 94,2 % beteiligt ist, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Neumünster, Stormarn und Herzogtum Lauenburg). Im Jahr 2015 erfolgte aus vergaberechtlichen Gründen eine Rechtsformänderung von einer AG in eine GmbH.



Keine Emissionen und besonders leise: Die Blankeneser „Bergziege“ fährt rein batterieelektrisch mit 100 % Ökostrom. Die Midibusse der VHH-Linie 48 bewältigen nicht nur die engen Straßen in Blankenese mühelos, sondern auch den Waseberg mit seinen beachtlichen 16 % Steigung.

Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2015 mit 107,2 Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau (2014: 108,4 Mio. EUR). Dabei stiegen die HVV-Linieneinnahmen bei rückläufigen Erlösen aus Auftragsverkehren. Letztere sind auf die vergaberechtlich bedingte Aufgabe des Betriebsteils in Neumünster zurückzuführen. Im Jahr 2015 erfolgten HVV-Endabrechnungen für 2013 und 2014.

Da der Materialaufwand sich nicht zuletzt wegen günstiger Treibstoffkosten um 3,9 Mio. EUR deutlich stärker verringerte als die Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen anstiegen, verringerte sich der Verlustausgleich durch die HGV auf 14,2 Mio. EUR (2014: 15,0 Mio. EUR).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenumrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Zahl der Fahrgäste konnte gegenüber dem letzten Jahr mit rd. 8,7 Mio. um ca. 1 % leicht gesteigert werden (2014: 8,6 Mio.). Die Zuwächse erfolgten im Linienverkehr.

Die Umsatzerlöse der HADAG stiegen um rd. 1,3 Mio. EUR bzw. 14,4 % auf 10,0 Mio. EUR (2014: 8,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die höheren Zuschreibungen des HVV und höhere Einnahmen aus Shuttle-Fahrten zu den Musical-Theatern.

Die Aufwendungen insbesondere für Wartung und Instandhaltung sowie die Aufzinsung von Rückstellungen sind gestiegen. Insgesamt weist die HADAG gegenüber 2014 einen um rd. 0,5 Mio. EUR geringeren Jahresverlust von 7,8 Mio. EUR aus (2014: 8,3 Mio. EUR), der gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen ist.

Die **P + R-Betriebsgesellschaft mbH (P + R)**, eine 95%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 23 P+R-Anlagen mit 6.922 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie 76 B+R-Anlagen mit ca. 1.600 Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse von rd. 2,65 Mio. EUR stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 794 TEUR bzw. rd. 42,8 % (2014: 1,86 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist hauptsächlich die Einführung der Entgeltspflicht bei vier weiteren P+R-Anlagen zum 01.04.2015 – damit waren zum Jahresende 16 der 23 P+R-Anlagen gebührenpflichtig. Die Umsatzerlöse im Jahr 2015 stammen zu 17 % aus der Beteiligung der Verkehrsunternehmen an den Betriebs- und Instandhaltungskosten der Anlagen, zu 34 % aus Vermietungserlösen und zu 49 % aus der Entgelterhebung für die ersten P+R-Anlagen.

Insgesamt weist die Gesellschaft in diesem Jahr erstmals einen Jahresüberschuss von 231 TEUR aus (2014: Jahresfehlbetrag 268 TEUR), der gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die HGV abzuführen ist.

### Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100%ige<sup>4</sup> Beteiligung der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser.

<sup>4</sup> Nach Verschmelzung der HWW-BG zum 01.01.2015 hält die HGV wieder direkt 100 % der Anteile.

Im Jahr 2015 lag die Wasserabgabe entgegen dem langjährigen, leicht rückläufigen Trend mit Schwerpunkten im Frühjahr und Frühsommer und bei anhaltend hohem Abgabenniveau mit rd. 111,6 Mio. m<sup>3</sup> deutlich über Plan und Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich nicht zuletzt durch die Wasserpreiserhöhung zum 01.01.2015 um rd. 2,7 % bzw. 6,4 Mio. EUR auf 240,3 Mio. EUR (2014: 233,9 Mio. EUR). Der mit 27,7 Mio. EUR deutlich über Plan und Vorjahr liegende Jahresüberschuss (2014: 15,7 Mio. EUR) wurde an die HGV abgeführt. Das Vorjahresergebnis war geprägt durch wirtschaftliche Schwierigkeiten bei dem Tochterunternehmen ServCount Abrechnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung i. L. und entsprechenden Abschreibungen auf Forderungen und den Beteiligungsbuchwert.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 27 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit 4,17 Mio. geringfügig um 0,3 % unter Vorjahresniveau (2014: 4,18 Mio.). Die Umsatzerlöse legten um 0,7 Mio. EUR bzw. rd. 2,7 % auf 25,9 Mio. EUR zu (2014: 25,3 Mio. EUR). Die etwas unter Plan und Vorjahr liegenden Besucherzahlen werden insbesondere auf die meteorologischen Schwankungen im Jahr 2015 sowie die verspätete Eröffnung der Kaifu-Sole in Folge von Bauverzögerungen zurückgeführt.

Der Anstieg des von der HGV zu übernehmenden Fehlbetrages um knapp 1,0 Mio. EUR auf 20,5 Mio. EUR (2014: 19,6 Mio. EUR) ist hauptsächlich bedingt durch gestiegene Zinsaufwendungen infolge höherer Zuführungen zu Rückstellungen.

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondershagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 3,3 Mio. EUR erzielt (2014: 0,9 Mio. EUR), der vorgetragen wird. Das negative Jahresergebnis ist zurückzuführen auf das grundsätzliche strukturelle Problem nicht kostendeckender Erlöse im Zusammenhang mit der regionalen Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung im gewerblichen

und industriellen Sektor. Der Grund für den hohen Defizitanstieg liegt primär in der hohen Annahmemenge von knapp 80.000 Tonnen im Jahr 2015. Dadurch bedingt wurden höhere, nicht kostendeckende Umsatzerlöse generiert, die höhere Abschreibungen (leistungsbezogene AfA) und Rückstellungen notwendig machten. Es ist vorgesehen, den aktiven Deponiebetrieb Ende 2016 einzustellen.

Die HGV ist seit 2014 direkt (5,1 %) und mittelbar über die **Hamburg Energienetze GmbH (HEG)** an der **Stromnetz Hamburg GmbH (SNH)** mit insgesamt 100 % beteiligt. Das Stromnetz befindet sich somit vollständig in kommunalem Eigentum. Seit dem 01.04.2014 besteht zwischen der HEG und der SNH ein Ergebnisabführungsvertrag. Die HEG ist ihrerseits zur Ergebnisabführung an die HGV verpflichtet.

Die SNH betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 30.551 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung. Der 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH läuft vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2034.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der SNH blieb im Geschäftsjahr 2015 mit 12.267 GWh nahezu konstant (2014: 12.268 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 547,3 Mio. EUR und lagen um 4,8 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahreswert (2014: 552,1 Mio. EUR). Die Erlöse aus der Netznutzung sind mit 334,1 Mio. EUR trotz gleichbleibender Mengen um 11,9 Mio. EUR leicht gesunken (2014: 346,0 Mio. EUR). Den gesamten Umsatzerlösen standen gestiegene operative Aufwendungen von insgesamt 560,5 Mio. EUR gegenüber (2014: 526,6 Mio. EUR). Für diesen Anstieg um 33,9 Mio. EUR sind im Wesentlichen höhere Personalaufwendungen aufgrund des Mitarbeiterübergangs von Vattenfall zur SNH, die Kosten der Integration bisheriger Vattenfall-Dienstleistungen (z. B. Aufbau einer eigenen IT) sowie hohe Zuführungen zu Pensionsrückstellungen – direkt oder indirekt über die Verrechnung von Dienstleistungsentgelten – verantwortlich.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung an die HEG verringerte sich 2015 aufgrund dieser Sondereffekte deutlich und betrug 6,0 Mio. EUR (2014: 34,5 Mio. EUR). Die Konzessionsabgabe an die FHH, die sich an den gelieferten Kilowattstunden bemisst, belief sich 2015 auf 84,1 Mio. EUR (2014: 82,6 Mio. EUR).

Die HEG erzielte 2015 ebenfalls einen deutlich geringeren Überschuss von rd. 3,8 Mio. EUR (2014: 31,5 Mio. EUR), den sie an die HGV abführte. Neben der Gewinnabführung der SNH waren die Zinserträge aus dem der SNH gewährten Gesellschafterdarlehen mit rd. 10,5 Mio. EUR die wesentliche Ertragsposition. Die Aufwendungen für Finanzierung, Beratung, Gutachten sowie Sonstiges beliefen sich auf rd. 12,7 Mio. EUR (2014: 14,3 Mio. EUR).

Die **HNG**, an der die HGV zu 25,1 % beteiligt ist, betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von 7.200 km. Neben Bau und Betrieb inkl. Wartung und Instandhaltung des Netzes ist HNG auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur und die Vermarktung der Netzkapazitäten zuständig. Der Netzpreis eines durchschnittlichen Haushaltskunden erhöhte sich von 1,14 Cent/kWh netto im Jahr 2014 auf rd. 1,28 Cent/kWh in 2015.

Die HNG hat in 2015 mit 19.705,9 GWh rd. 5 % mehr Erdgas über ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2014: 18.696 GWh). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die kühlere Witterung. Die Umsatzerlöse stiegen 2015 mengen- und preisbedingt um rd. 6 % oder 9,0 Mio. EUR auf 163,3 Mio. EUR (2014: 154,3 Mio. EUR), die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um rd. 2,1 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR. Ursächlich für die gestiegenen Umsatzerlöse waren höhere Erlöse aus der Netznutzung. Daneben entlasteten auch leicht gesunkene Materialaufwendungen i. H. v. 47,1 Mio. EUR (2014: 49,8 Mio. EUR) die Ergebnissituation. Allerdings konnten beide Faktoren nicht den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (u. a. Konzessionsabgabe, Dienstleistungsverträge mit der HanseWerk AG) um 7,2 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR und die Verschlechterung des Finanzergebnisses um –13,5 Mio. EUR auf –17,5 Mio. EUR kompensieren. In beiden Fällen waren die Effekte aus hohen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen maßgeblich für den Aufwandsanstieg. Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich 2015 auf 18,0 Mio. EUR (2014: 24,5 Mio. EUR).

Die HGV hat auch für das Geschäftsjahr 2015 eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 3,38 Mio. EUR erhalten. Die an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe betrug 2015 rd. 8,0 Mio. EUR (2014: 6,2 Mio. EUR).

Die **VWH** betreibt das Hamburger Fernwärmenetz. Des Weiteren erzeugt und vertreibt sie Fernwärme und Strom. Die HGV ist an ihr mit 25,1 % beteiligt.

Die VWH hat 2015 1.366 GWh Strom vermarktet und lag damit geringfügig (+ 0,9 %) über der im Vorjahr abgesetzten Menge (2014: 1.354 GWh). Der Wärmeabsatz stieg aufgrund der im Jahresverlauf insgesamt kühleren Witterung um 7,1 % auf 3.873 GWh (2014: 3.616 GWh). Die Heizgradtage lagen 2015 in Hamburg erneut unter dem langjährigen Mittel (–5,8 %). Die Umsatzerlöse stiegen geringfügig um 1,8 % auf 321,2 Mio. EUR (2014: 315,4 Mio. EUR). Mit weiterhin rd. 76 % bzw. 243,1 Mio. EUR haben die Wärmeerlöse den höchsten Anteil. Die Stromerlöse (ohne Erlöse aus der Kraft-Wärme-Kopplung, KWK) verharren mit 65,0 Mio. EUR nahezu unverändert auf niedrigem Niveau (2014: 65,2 Mio. EUR). Grund ist die Preisentwicklung an den Strommärkten mit einem nach wie vor niedrigen Strompreisniveau. Insgesamt erzielte die VWH Erträge von 331,0 Mio. EUR (2014: 326,3 Mio. EUR). Die Aufwendungen einschließlich des Zinsergebnisses beliefen sich auf 293,7 Mio. EUR (2014: 260,7 Mio. EUR) – ein Plus von 33 Mio. EUR. Für den deutlichen Aufwandsanstieg waren insbesondere signifikant höhere Pensionsrückstellungen, preisentwicklungsbedingte hohe Zuführungen zu Abbruchrückstellungen und höhere Aufwendungen für CO<sub>2</sub>-Zertifikate maßgeblich. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung ging 2015 deutlich zurück und betrug 37,3 Mio. EUR (2014: 62,2 Mio. EUR). Die HGV hat auch für das Geschäftsjahr 2015 eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 14,66 Mio. EUR erhalten.

Die **Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA)**, ein 100%iges Tochterunternehmen der HGV, erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln. Die HHVA hat 2015 einen Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von 1,8 Mio. EUR erzielt (2014: Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR). Der Verlust wurde im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der HGV ausgeglichen.

Hauptauftraggeber der HHVA mit fast 99 % der Umsatzerlöse ist der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) der FHH. Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Für den Zeitraum ab 2016 konnte eine jährliche Anpassung der bisher über drei Jahre festgeschriebenen Stundenverrechnungssätze mit dem LSBG vereinbart werden.

### Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA**, an der die HGV zum 31.12.2015 einen unveränderten Anteil von rd. 71,6 % hält, und die **GWG**, an der die HGV direkt und mittelbar über die SAGA zu 75,7 %<sup>5</sup> (2014: 77,1 %) beteiligt ist, bilden einen Teilkonzern.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2015 folgende Bestände:

	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	93.536	38.452
Gewerbeobjekte	1.178	320
Soziale Einrichtungen	175	91
Garagen	14.105	5.773
Stellplätze	18.800	7.322

Der vermietungsbedingte Leerstand bei Wohnungen lag bei SAGA und GWG jeweils unverändert zum Vorjahr bei 0,2 % bzw. 0,1 %. Diese Ergebnisse spiegeln die anhaltend hohe Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt wider.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen 2015 mit 655,2 Mio. EUR um 16,1 Mio. EUR über Vorjahresniveau (2014: 639,1 Mio. EUR). Dabei stiegen die Erlöse aus Hausbewirtschaftung in der Folge von Mietanpassungen und zusätzlichen Wohneinheiten an.



Am neu angelegten Kesselflickerweg in Langenhorn baute die SAGA GWG insgesamt 66 öffentlich geförderte Wohnungen.

Wesentliche Änderungen auf der Aufwandsseite waren höhere Personalaufwendungen für die Altersversorgung sowie gestiegene Abschreibungen auf Anlagevermögen durch verstärkte Neubauaktivitäten und den Ankauf von 956 Wohneinheiten von der FHH. Zudem legten die Einkommen- und Ertragsteuern infolge des Ergebnisanstiegs und des Verbrauchs des steuerlichen Verlustvortrags um fast 11 Mio. EUR auf 25,6 Mio. EUR zu. Der Jahresüberschuss stieg im Ergebnis um rd. 1,0 Mio. EUR auf 104,6 Mio. EUR (2014: 103,6 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse der GWG nahmen 2015 um rd. 5,0 Mio. EUR auf 251,2 Mio. EUR (2014: 246,3 Mio. EUR) zu. Dabei verringerten sich die Verkaufserlöse bei Eigentumswohnungen. Trotz eines infolge der niedrigen Kapitalmarktzinsen niedrigeren Zinsaufwandes erreichte der Jahresüberschuss 2015 mit 44,4 Mio. EUR nur knapp das Niveau des Vorjahres (2014: 44,7 Mio. EUR), da die Einkommen- und Ertragsteuern nach dem Verbrauch von Verlustvorträgen deutlich anstiegen.

Die Jahresüberschüsse der SAGA und der GWG werden, soweit keine Einstellung in die Gewinnrücklagen erfolgt, auf neue Rechnung vorgetragen.

Kerngeschäftsfeld der **Sprinkenhof**, einer 100%igen<sup>6</sup> Tochtergesellschaft der HGV, sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH angemieteter Gewerbegrundstücke sowie die Verwaltung unbebauter Grundstücke der FHH. Das Immobilien-Service-Zentrum der Sprinkenhof hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für sie zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten). Die Projektsteuerung von Neubauten für städtische Nutzungen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße hinzugetreten und soll als Generalübernehmerleistung für städtische Gesellschaften in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse legten um 4,7 Mio. EUR auf 60,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zu (2014: 55,3 Mio. EUR), wobei die Steigerung hauptsächlich aus höheren Mieterlösen bei unbebauten Grundstücken, aus dem Generalmietvertrag und aus Parkhäusern resultierte.

Gleichzeitig erhöhten sich die Instandhaltungsaufwendungen – insbesondere zur besseren Vermietbarkeit – um 2,9 Mio. EUR. Außerdem stiegen die Materialkosten aus der

5 Unmittelbare und mittelbare Anteile der HGV an der GWG:  
direkt: 14,51 % (2014: 19,45 %)  
über die SAGA: 61,19 % (2014: 57,66 %)  
75,70 % (2014: 77,11 %)

6 Nach Verschmelzung der sprig-BG zum 01.01.2015 hält die HGV wieder alle 100 % Anteile direkt.

Tätigkeit als Generalübernehmer für einen Neubau und eine Sanierung im Hochschulbereich deutlich um 6,8 Mio. EUR auf 8,9 Mio. EUR an. Per saldo verringerte sich das Jahresergebnis vor Abführung an die HGV gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR (2014: 4,9 Mio. EUR).

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** erbringt im Auftrag der FHH hauptsächlich Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Hamburgs. Mit dem Landesbetrieb SBH I Schulbau Hamburg ist die Gesellschaft in einer organisatorischen Gleichordnung unter einheitlicher Geschäftsführung und durch gemeinsame Zentralbereiche verbunden.

Die Umsatzerlöse sanken 2015 gegenüber 2014 um 1,4 Mio. EUR auf 42,9 Mio. EUR. Der geringere Umfang abgerechneter Baumaßnahmen konnte durch erstmals erzielte Umsatzerlöse als Generalübernehmer für den Neubau des Geomatikums nicht vollständig kompensiert werden. Korrespondierend zum Umsatz verringerte sich der Materialaufwand um 2,0 Mio. EUR auf 35,2 Mio. EUR. Neben einem Anstieg des Personalaufwandes um 0,4 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR infolge zusätzlichen Personals mussten im Jahr 2015 nicht mehr zu realisierende Bauleistungen i. H. v. 1,2 Mio. EUR abgeschrieben werden. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1,3 Mio. EUR lag zwar unter dem Ergebnis des Vorjahres (2014: 2,1 Mio. EUR), aber über Plan.

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren steht für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity im Vordergrund. Im Jahr 2015 wurde der Aufgabenbereich der Gesellschaft um das Management der Entwicklung des Stadtraums Billebogen erweitert, welches in den kommenden Jahren in der Geschäftstätigkeit an Gewicht gewinnen wird.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung des Stadtteils HafenCity gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden im Wesentlichen vom Sondervermögen erstattet. Das Jahresergebnis war 2015 wie im Vorjahr leicht positiv.

Die **IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH (IMPF)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Pächterin der der HGV gehörenden 142 Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäude. Ihr obliegen

alle damit zusammenhängenden Aufgaben. Außerdem führt sie von der HGV finanzierte Instandsetzungsmaßnahmen an den gepachteten Gebäuden sowie Um- und Neubauten durch. Daneben erbringt sie Planungs- und Baumanagementleistungen für städtische Stellen, insbesondere bei der Errichtung von Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge.

Die Umsatzerlöse der IMPF lagen 2015 bei 56,7 Mio. EUR und damit um 0,9 Mio. EUR höher als im Vorjahr (2014: 55,8 Mio. EUR). Die Betriebsleistung stieg im Wesentlichen durch höhere Honorarerlöse für Planungsleistungen insbesondere bei der Flüchtlingsunterbringung, denen unterproportional höhere Aufwendungen gegenüberstanden. Der Jahresüberschuss 2015 vor Gewinnabführung an die HGV stieg um 2,0 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR (2014: 0,7 Mio. EUR).

Die im Jahr 2015 in den HGV-Verbund integrierte **ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)** ist eine Managementgesellschaft, die bei Großprojekten der Infrastruktur und im Hochbau Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der FHH wahrnimmt. Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 176 TEUR abgeschlossen (2014: 67 TEUR). Der Anstieg der Umsatzerlöse um 1,1 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR im Jahr 2015 ist hauptsächlich auf die Projekte A26 West und Congress Centrum Hamburg zurückzuführen.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen für Objekte der FHH durch.

Ende 2015 hatte die SGG Reinigungsverträge für 179 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 976.500 m<sup>2</sup> (2014: 169 Objekte; 953.000 m<sup>2</sup>). Da die betreuten Flächen und Objekte zunahmen und bei der Qualitätsprüfung Sonderaufträge generiert werden konnten, stiegen die Umsätze gegenüber 2014 um 656 TEUR bzw. 5,1 % auf 13,6 Mio. EUR. Dadurch ist auch der Gewinn vor Abführung an die HGV mit 0,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % höher ausgefallen.

Die **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (HGL)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, vermietet langfristig Grundstücke und Gebäude, deren Eigentümerin sie ist, an die Airbus Operations GmbH.

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Vertragskonditionen lagen auch die Umsatzerlöse der HGL im Jahr 2015 mit rd. 2,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen sind angesichts des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken, so dass die HGL nach einem Jahresüberschuss von 176,3 TEUR im Vorjahr im Geschäftsjahr 2015 erneut ein positives Ergebnis vor Übernahme durch die HGV von 229,0 TEUR erzielt hat.

Die **Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co. (KG VHG)**, an der die HGV mit einer Kommanditeinlage von 26 TEUR (0,05 % des Gesellschaftskapitals) beteiligt ist, war Ende 2015 Eigentümerin von elf überwiegend an die FHH vermieteten Immobilien. Die Geschäftsführung der KG VHG wird von der Geschäftsführung der HGV in Personalunion wahrgenommen. Die operativen immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten sind der Sprinkenhof übertragen worden.

2015 hat die KG VHG einen Jahresüberschuss von rd. 6,3 Mio. EUR (2014: 6,9 Mio. EUR) erzielt. Aus dem Jahresüberschuss 2015 erhält die HGV eine Ausschüttung von 3,2 TEUR (2014: 3,5 TEUR).

### Verkehr und Logistik

Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den Teilkonzern Hafenlogistik mit dem hafengebundenen Kerngeschäft – bestehend aus Umschlag-, Logistikaktivitäten und Hinterlandverkehren – repräsentieren, hält die HGV Ende 2015 rd. 68,4 %. Nach der Verschmelzung der HHLA-BG auf die HGV zum 01.01.2015 gehören wieder alle städtischen A-Aktien unmittelbar der HGV.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA, d.h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenrand umfasst. Die HGV ist Ende 2015 damit zu 69,6 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 25 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 27,3 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1, Seite 14).

Die HHLA hat mit insgesamt 6,6 Mio. TEU das Umschlagniveau des Vorjahres (7,5 Mio. TEU) um 12,3 % deutlich verfehlt. Bei diesen rückläufigen Umschlagsmengen konnten weder die Umsatzerlöse noch das Betriebsergebnis die Werte des Vorjahres erreichen. Beim Betriebsergebnis des Segments Container mit einem Rückgang um 29,1 % machte sich der hohe Fixkostenanteil des Containergeschäfts negativ bemerkbar.

Der Ergebnisrückgang beim Containerumschlag konnte durch die positive Entwicklung im Intermodalbereich teilweise kompensiert werden. Die Intermodal-Gesellschaften transportierten bei schienen- und straßengebundenen Hinterlandverkehren mit 1,32 Mio. TEU 2,7 % mehr als im Vorjahr (2014: 1,28 Mio. TEU). Zudem machte sich im Intermodal-Segment die erhöhte Wertschöpfung insbesondere durch den Einsatz eigener Lokomotiven und Waggons positiv bemerkbar, so dass sich das Betriebsergebnis verdoppelte.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg durch fortgeführte Projektentwicklungen in der Speicherstadt und einen unverändert hohen Vermietungsstand deutlich um 3,0 Mio. EUR oder 9 % auf 36,5 Mio. EUR (2014: 33,5 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns<sup>7</sup> ging 2015 um 4,8 % auf 1.141,8 Mio. EUR zurück (2014: 1.199,6 Mio. EUR). Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter stieg durch Verbesserungen beim Zins- und Finanzergebnis um

<sup>7</sup> Die folgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 30 inländischen und 9 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis der nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernbilanz ermittelt werden.

13,2 % auf 66,7 Mio. EUR (2014: 58,9 Mio. EUR). Die HGV vereinnahmte im Jahr 2015 für das Geschäftsjahr 2014 von der HHLA 29,0 Mio. EUR an Dividenden.

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit 16 Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FKH)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FKH bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Trotz einer weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage in Europa im Jahr 2015 gelingt es aufstrebenden europäischen Airlines, bestehende Marktstrukturen in der deutschen Luftverkehrsbranche aufzubrechen und sich zunehmend neben den angestammten Fluggesellschaften, wie z. B. Lufthansa und Air Berlin, zu etablieren. Allerdings führte der hohe wirtschaftliche Druck, unter dem die Branche auch 2015 stand, zu weiteren Konsolidierungen, Insolvenzen und Betriebseinstellungen kleinerer Airlines (u. a. Estonian Air, Air Lithuanica, Intersky). Die Passagierzahl am Flughafen Hamburg ist mit 5,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 15,6 Mio. Fluggäste (2014: 14,8 Mio.) gestiegen. Der Hamburger Flughafen konnte damit den bundesweiten Anstieg der Passagierzahlen (+3,9 %) deutlich übertreffen. Die Zahl der Flugbewegungen stieg dagegen nur um 2,8 % an. Allerdings wurden 109 Passagiere je Flugbewegung (2014: 106)

gezählt. Beide Kennzahlen spiegeln den Trend in Hamburg zu größerem eingesetzten Fluggerät und einer weiterhin hohen Auslastung wider.

Die Umsatzerlöse der FHG erhöhten sich um 6,2 % bzw. 16,8 Mio. EUR auf 288,1 Mio. EUR (2014: 271,3 Mio. EUR). Die Aviation-Erlöse stiegen dagegen überproportional um 8,0 % bzw. 11,3 Mio. EUR. Grund hierfür ist sowohl das Verkehrswachstum wie auch eine leichte Preiserhöhung bei den regulierten Entgelten. Zusammen mit dem Umsatzanstieg bei den Bodenverkehrsdiensten stiegen die verkehrsbezogenen Erlöse mit einem Zuwachs von 7,5 % auf 206,3 Mio. EUR (2014: 192,0 Mio. EUR). Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – insbesondere Instandhaltungs- und sonstige Dienstleistungserlöse – stiegen um 3,1 % auf 81,8 Mio. EUR (2014: 79,3 Mio. EUR). Damit hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz geringfügig auf 28,4 % verringert (2014: 29,3 %).

Die betrieblichen Aufwendungen der FHG erhöhten sich gegenüber 2014 insbesondere aufgrund der höheren Material- und Personalaufwendungen um 7,0 Mio. EUR bzw. 1,3 Mio. EUR. Letztere haben vor allem aufgrund gesteigerter Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und aufgrund von Tariferhöhungen zugenommen.

Nach Saldierung der Einzeleffekte stieg das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FKH im Geschäftsjahr 2015 um 5,8 Mio. EUR auf 46,0 Mio. EUR (2014: 40,2 Mio. EUR).



Karierte Lotsen: Follow-me-Fahrzeuge weisen den Flugzeugen am Hamburger Flughafen den Weg. Links: Blick in die Abfertigungshalle des Terminal 1.

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen einen Jahresüberschuss in Höhe von 22,9 Mio. EUR (2014: 17,7 Mio. EUR).

Die HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 24,8 Mio. EUR vereinnahmt (2014: 22,1 Mio. EUR).

Nach dem Börsengang und der damit einhergegangenen Kapitalerhöhung bei der **Hapag-Lloyd AG (HL)** ist die HGV mit einem Anteil von rd. 20,6 % an der HL beteiligt.

HL ist weltweit die sechstgrößte Containerreederei und operiert in allen Fahrtgebieten der Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2015 über 177 Schiffe mit 966 TTEU Containerkapazität.



Container auf dem Weg nach Altenwerder: Die „Chicago Express“ der Hapag-Lloyd passiert die Hamburger Köhlbrandbrücke.

Das Transportvolumen der HL stieg aufgrund der Zusammenführung mit dem Containerreedereibereich der CSAV gegenüber dem Vorjahr auf 7,4 Mio. TEU (2014: 5,9 Mio. TEU). Das Frachtratenniveau lag dagegen in den fünf Fahrtgebieten der HL mit 1.225 USD/TEU um 14,2 % unter dem Vorjahresniveau (2014: 1.427 USD/TEU).

Aufgrund der um 2,0 Mrd. EUR auf 8,8 Mrd. EUR (2014: 6,8 Mrd. EUR) gestiegenen Umsatzerlöse, die sich aus dem Zusammenschluss mit dem Containerreedereibereich der CSAV ergaben, konnte bei unterproportional gestiegenen Transportaufwendungen ein Jahresüberschuss von 114 Mio. EUR (2014: Jahresfehlbetrag von 604 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Ursächlich für die geringeren Transportaufwendungen war neben den Synergieeffekten aus der Zusammenführung mit dem Containerreedereibereich der CSAV insbesondere das verschiedene Maßnahmen umfassende Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm OCTAVE, das zu Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe führte. Zu dem Jahresergebnis trug auch der Verkauf von 16 älteren Schiffen bei, durch den sich die Anzahl der Containerschiffe der HL zum 31.12.2015 per saldo auf 177 reduzierte (2014: 191 Schiffe).

#### **Sonstige Beteiligungen**

Die **HMC**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen im Wesentlichen auf dem Hamburger Messegelände und im Congress Centrum Hamburg (CCH) durch. Aufgrund einer höheren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren weisen die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC Schwankungen gegenüber den ungeraden Jahren auf.

Die Zahl der Messen und Veranstaltungen hat sich gegenüber dem Referenzjahr 2013 erhöht. Die vermietete Bruttofläche hingegen sank leicht. Die Anzahl der Besucher sank überproportional auf 565.693. Der Umsatz stieg gegenüber dem Referenzjahr um 6,8 Mio. EUR auf 62,0 Mio. EUR (2014: 99,8 Mio. EUR, 2013: 55,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist hauptsächlich auf bessere Umsätze in den Bereichen Gastveranstaltungen, Ausland und Services zurückzuführen.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2015 auf 33,2 Mio. EUR und stieg damit gegenüber dem turnusmäßig besseren Vorjahr 2014 (3,9 Mio. EUR) deutlich an. Er konnte aber gegenüber dem Vergleichsjahr 2013 (33,2 Mio. EUR) konstant gehalten werden, da trotz höherer Umsatzerlöse der Zinsaufwand für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen stark anstieg und der Mehrumsatz im Ausland mit einer geringeren Marge realisiert wurde.



Einmalige innerstädtische Lage: Die Hamburg Messe bietet 87.000 Quadratmeter Hallenfläche an.

Die Beteiligung der HGV am Grundkapital der **HSH** lag 2015 unverändert bei 6,1 %.

Das Ergebnis der HSH Nordbank für das Geschäftsjahr 2015 ist wesentlich von der mit Ausnahme des Shipping-Bereichs zufriedenstellenden operativen Entwicklung der Kernbank und von den bilanziellen Auswirkungen der Verständigung mit der EU-Kommission und der verbindlichen Erklärung der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein zur Umsetzung der vorgesehenen Strukturmaßnahmen geprägt.

Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2015 auf 97,0 Mrd. EUR (2014: 110,1 Mrd. EUR) gesunken. Ein Teil dieses Rückgangs ist auf die Umgliederung von Kreditportfolios, die für den Verkauf an die Anstalt der Ländereigner vorgesehen sind, begründet. Darüber hinaus wirkten sich der verstärkte Abbau in der Restructuring Unit sowie Tilgungen in den Kundenbereichen bestandsmindernd aus. Diese Rückgänge überstiegen die bestandserhöhende Wirkung des Neugeschäfts im abgelaufenen Jahr. Das Neugeschäft lag mit

8,8 Mrd. EUR aufgrund bewusster Begrenzung von Shipping-Geschäften sowie der zurückhaltenden Nachfrage von Unternehmenskunden im abgelaufenen Jahr etwas unter dem hohen Vorjahresniveau (2014: 9,5 Mrd. EUR).

Die Bank konnte im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernüberschuss (nach IFRS) von 98,0 Mio. EUR (2014: 160,0 Mio. EUR) erzielen, welcher thesauriert wurde.

Nach der Umstrukturierung der europäischen Beteiligungsstruktur an der Airbus Group N.V. (Airbus) hat Hamburg gemeinsam mit anderen Ländern (Niedersachsen, Bayern und Bremen) ihre Beteiligung in der **Galintis** gebündelt. Die HGV hält als Kommanditistin der Galintis einen Anteil von 45,45 %. Die Galintis ist ihrerseits Mitgesellschafterin einer von der KfW geführten Zwischenholding, die alle Anteile der deutschen öffentlichen Investoren hält. Der durchgerechnete Anteil der HGV an der Airbus entspricht 0,78 %.

Airbus hat im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von rd. 2.343 Mio. EUR ausgewiesen (2013: 1.473 Mio. EUR) und im Jahr 2015 eine Dividende von 1,20 EUR je Aktie ausgeschüttet (2014: 0,75 EUR). Die HGV hat 2015 einen Ertrag von rd. 5,5 Mio. EUR aus ihrer Beteiligung an der Galintis vereinnahmt.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif hergestellt und vermietet. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der ProFi. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

## 2.3 Vermögenslage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2015 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

## Zusammengefasste Bilanzposten Konzern

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Vermögen</b>			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	10.560,0	9.920,5	639,5
Finanzanlagen	1.517,9	1.765,7	-247,8
Aktive latente Steuern	74,0	62,1	11,9
Sonstiges (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände)	13,3	162,1	-148,8
	<b>12.165,2</b>	<b>11.910,4</b>	<b>254,8</b>
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.206,2	1.282,7	-76,5
	<b>13.371,4</b>	<b>13.193,1</b>	<b>178,3</b>
<b>Kapital</b>			
Eigenmittel (bereinigt)			
Eigenkapital	2.412,7	2.667,9	-255,2
Passivischer Unterschiedsbetrag	25,7	30,4	-4,7
	<b>2.438,4</b>	<b>2.698,3</b>	<b>-259,9</b>
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
Sonderposten für Investitionszuschüsse	204,3	150,1	54,2
Pensionsrückstellungen	996,4	894,7	101,7
Verbindlichkeiten	7.414,1	6.365,4	1.048,7
Passive latente Steuern	104,1	102,8	1,3
	<b>8.718,9</b>	<b>7.513,0</b>	<b>1.205,9</b>
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	2.214,1	2.981,8	-767,7
	<b>13.371,4</b>	<b>13.193,1</b>	<b>178,3</b>

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 178,3 Mio. EUR auf 13.371,4 Mio. EUR. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Sachanlagen durch die Erstkonsolidierung der MOLITA sowie hohe Investitionen insbesondere der SAGA, der HOCHBAHN und der SNH zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die Verringerung der Finanzanlagen aus, insbesondere aus den Bewertungen der HSH und der HL in den Büchern der HGV. Ferner hat sich das sonstige Vermögen vermindert infolge des Rückgangs der Forderungen der Gesellschaft, die für die Erstellung, Finanzierung und Vermietung des Neubaus der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und der Behörde für Umwelt und Energie in Wilhelmsburg gegründet wurde. Das kurzfristig gebundene Vermögen sank hauptsächlich infolge der Reduzierung von Festgeldern bei Kreditinstituten (-62,3 Mio. EUR).

Auf der Passivseite war insbesondere eine Erhöhung der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 1.048,7 Mio. EUR festzustellen. Im Wesentlichen ergab sich dies durch entsprechende Umschichtungen aus den kurzfristigen Verbindlichkeiten insbesondere durch die Umstrukturierung der Finanzierung der HEG im Umfang von 560,5 Mio. EUR sowie weitere Umfinanzierungen der HGV in Höhe von 416,0 Mio. EUR. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbedingt durch den Wechsel von mittel- zu kurzfristigen Verbindlichkeiten der HGV um rd. 165,0 Mio. EUR an, so dass sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten per Saldo um insgesamt 767,7 Mio. EUR reduzierten. Das mittel- und langfristige Fremdkapital stieg auch durch die Zunahme der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen infolge des niedrigen Zinsniveaus um 101,7 Mio. EUR. Darüber hinaus nahm der Sonderposten für Investitionszuschüsse um

54,2 Mio. EUR aufgrund eines geänderten Ausweises des HOCHBAHN-Konzerns zu. Das Konzerneigenkapital ging dagegen um 255,2 Mio. EUR zurück, was maßgeblich auf den Konzernjahresfehlbetrag (192,8 Mio. EUR) zurückzuführen ist.

### Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 982,5 Mio. EUR (2014: 2.495,3 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

### Zugänge in immaterielles Vermögen und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	235,1	176,3	58,8
Ver- und Entsorgung	203,6	1.827,6	-1.624,0
Immobilien und Stadtentwicklung	367,7	314,6	53,1
Verkehr und Logistik	172,1	171,5	1,1
<i>davon Hafen</i>	117,1	115,9	1,2
<i>davon Flughafen</i>	55,5	55,6	-0,1
Sonstige	3,5	5,2	-1,7
<b>Insgesamt</b>	<b>982,5</b>	<b>2.495,3</b>	<b>-1.512,8</b>

Der hohe Rückgang von Vermögenszuwächsen im Konzern entfällt weit überwiegend auf den Bereich Ver- und Entsorgung aufgrund der vorjährigen Erstkonsolidierung der SNH mit 1.776,0 Mio. EUR. Bereinigt um diesen Effekt hat sich die Investitionstätigkeit im Bereich Ver- und Entsorgung gegenüber dem Niveau des Vorjahres erhöht, da die Unternehmen dieses Bereiches hohe Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Versorgungsnetze tätigten.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs hat die HOCHBAHN umfangreich in neue U-Bahn-Fahrzeuge sowie in neue Anlagen (u.a. Verlängerung der Linie U4) investiert. Gleichfalls hat die VHH überwiegend als Ersatzbeschaffungen neue Fahrzeuge angeschafft.

Der Anstieg im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung ergibt sich aus deutlich angestiegenen Investitionen der SAGA in den Ankauf und den Neubau von Wohnanlagen.

Im Bereich Verkehr und Logistik lag bei der HHLA neben den Ausbauaktivitäten im Hamburger Hafen ein weiterer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erweiterung der intermodalen Transportaktivitäten. Die FHG investierte 2015 in den Neu- und Ausbau der Flughafeninfrastruktur: das Luftfrachtzentrum mit 20,3 Mio. EUR und die ersten Maßnahmen zur grundhaften Erneuerung des Vorfeldes mit 6,9 Mio. EUR waren die größten Projekte.

### 2.4 Finanzlage

Die Darstellung der Finanzlage des Konzerns basiert auf der Kapitalflussrechnung, die für das Geschäftsjahr 2015 erstmalig auf Grundlage des für den Konzernabschluss verpflichtenden DRS 21 erstellt wurde. Aus dem DRS 21 ergeben sich eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem bislang anzuwendenden DRS 2, die eine unmittelbare Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten verhindern.

Die Finanzlage des Konzerns hat sich somit im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Die indirekte Herleitung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen das Konzernjahresergebnis und korrigiert dieses um zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge. Für das Geschäftsjahr 2015 hatten die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen dabei die größten Auswirkungen für das Konzernjahresergebnis.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 874,7 Mio. EUR und beinhaltet weit überwiegend die Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen.

## Kapitalflussrechnung Konzern<sup>8</sup>

in Mio. EUR	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	900,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-874,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35,9
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-10,2</b>
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	8,9
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2,1
Finanzmittelfonds am 01.01.	98,1
<b>Finanzmittelfonds am 31.12.</b>	<b>98,9</b>

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 35,9 Mio. EUR und beinhaltet hauptsächlich die Zinszahlungen, denen insgesamt ein Zufluss aus Darlehen und Anleihen, unter anderem aus der Umstellung der Finanzierung der Beteiligung an der SNH von einer kurzfristigen auf eine langfristige Finanzierung der HEG, gegenüber steht.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 erhöhte sich gegenüber dem 01.01.2015 um 0,8 Mio. EUR auf 98,9 Mio. EUR.

## 2.5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 614 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

## Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2015	2014	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	8.662	8.623	39
Ver- und Entsorgung	2.010	1.898	112
Immobilien und Stadtentwicklung	1.906	1.877	29
Verkehr und Logistik	6.854	6.452	402
<i>davon Hafen</i>	5.173	4.785	388
<i>davon Flughafen</i>	1.681	1.667	14
Sonstige	302	270	32
<b>Insgesamt</b>	<b>19.734</b>	<b>19.120</b>	<b>614</b>

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich insbesondere aus Zuwächsen in den Bereichen Verkehr und Logistik sowie Ver- und Entsorgung. Die Beschäftigtenzahl im Bereich Hafen stieg insbesondere im Intermodalgeschäft durch die Erstkonsolidierung zweier Gesellschaften und bei den Containerterminalgesellschaften. Im Bereich Flughafen ergibt sich eine leichte Steigerung der Beschäftigtenzahl hauptsächlich aus einem sehr hohen Marktanteil im Bereich Bodenverkehrsdienste. Die Mitarbeiterzahl im Bereich Ver- und Entsorgung erhöhte sich infolge des Aufbaus unternehmensinterner Verwaltungsbereiche der SNH nach Herauslösung aus dem Vattenfall-Konzern. Der Anstieg im ÖPNV ergibt sich als Saldo aus einer Zunahme infolge von Leistungsausweitungen und Nachfragesteigerungen sowie einer Abnahme der Mitarbeiterzahl nach dem Verkauf des Betriebshofs Neumünster der VHH sowie der Entkonsolidierung zweier Konzerngesellschaften.

Im Jahr 2015 wurden bei den Konzerngesellschaften 510 Personen ausgebildet, zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien.

<sup>8</sup> Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

## 2.6 Unternehmensziele und öffentliches Interesse

### 2.6.1 Umwelt und Nachhaltigkeit

Ein wichtiges und unternehmensübergreifendes Ziel der Stadt Hamburg ist der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der Senat verfolgt mit dem Masterplan Klimaschutz das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 gegenüber 1990 um mindestens 80 % zu reduzieren. Mit den Maßnahmen des Aktionsplans 2020 soll als Zwischenziel eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 40 % erreicht werden. Das Ziel des Klimaschutzkonzeptes, die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2007 bis 2012 um zwei Mio. Tonnen zu vermindern, wurde erreicht. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **VHH** und die **HOCHBAHN** haben so genannte Innovationslinien eingerichtet und erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von Diesel-Hybridbussen oder vollständig emissionsfreien Fahrzeugen. Ziel ist es, ab ca. 2020 nur noch emissionsfreie Busse zu beschaffen. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist und auf energiesparende Weise gefahren. Die **HADAG** konnte durch das Anbringen von Bugwulsten bei Typ 2000-Schiffen den Treibstoffverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich vermindern. Zusätzlich wird der Einsatz von Abgasnachbehandlungssystemen erprobt und eine Öldialyse durchgeführt.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. 2011 formulierte die HHLA als Klimaschutzziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen je umgeschlagenem Container bis 2020 gegenüber 2008 um mehr als 30 % zu vermindern. Bis 2015 konnte bereits eine Reduzierung um 29,5 % erreicht werden.

Um dieses Ziel umzusetzen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, so dass mehr Strom aus erneuerbaren Energien genutzt und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter substantiell gesenkt werden kann. Voraussetzung dafür ist der verstärkte Einsatz strombetriebener Geräte und Fahrzeuge, den die HHLA auch im Berichtsjahr gefördert hat. An den vier Hamburger Seehafenterminals wurden 2015 weiterhin insgesamt 64 Elektrofahrzeuge eingesetzt und sechs weitere bestellt. Die HHLA hat die Einführung eines zertifizierten Energiemanagementsystems erfolgreich abgeschlossen. Am Containerterminal Burchardkai wurden zwei neue emissionsarme Reach-Stacker (Greifstapler) in Betrieb genommen. Am Containerterminal Altenwerder wurden mittlerweile 40 von 52 Lagerkränen auf bedarfsgerechte LED-Beleuchtung umgestellt und dadurch Lichtemissionen sowie Stromverbrauch gesenkt. Zudem setzt sich die HHLA für eine Verringerung von Wasserverbrauch und Abfallmengen ein.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation“ zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Inzwischen wurde mit Level 3 die zweithöchste Stufe akkreditiert. Langfristiges Ziel ist der CO<sub>2</sub>-neutrale Betrieb des Flughafens, zu dessen Erreichung auch die schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe gehört. Bis 2020 sollen mehr als die Hälfte aller Fahrzeuge der Hamburg-Airport-Gruppe mit alternativen Energien fahren. Bei Standardfahrzeugen wird sogar ein vollständiger Austausch angestrebt. Dabei werden auch Wasserstofffahrzeuge im Testbetrieb eingesetzt. Darüber hinaus werden bei der Energieerzeugung sowie der Energieversorgung von Gebäuden und Flächen durch den Einsatz CO<sub>2</sub>-freundlicher Energieträger und effiziente Energienutzung Beiträge zum Klimaschutz geleistet.

Bei der **HMC** öffnet nach der erfolgreichen Premiere 2014 die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, im Jahr 2016 mit erweiterter Ausstellungsfläche zum zweiten Mal ihre Tore. Die HMC bietet aber nicht nur Dritten einen Treffpunkt zum Thema innovative Energiewirtschaft, sondern hat auch intern bereits im Jahr 2009 Klimaschutzleitsätze für das Unternehmen verabschiedet.

Die **SAGA GWG** hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete „E<sup>3</sup>nergie-Strategie SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg“, die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. In Verbindung mit einem erhöhten Einsatz regenerativer Energien wurde die angestrebte Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % (Basis 1990) bereits erreicht. Hauptsächlich durch Wärmedämmung und hocheffiziente Heizungsanlagen wurde im Bestand ein Rückgang von 60 % erreicht. Auch der mit dem durchschnittlichen Heizenergieverbrauch verbundene CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 24,7 kg je m<sup>2</sup> liegt bereits unter dem Zielwert von 25 kg je m<sup>2</sup> im Jahr 2020.

Die **BLH** setzt ein modernes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs ein. Die Überwachung wird dabei zunehmend automatisiert. Im Jahr 2015 wurden die Planungen für die Erneuerung des Blockheizkraftwerks im Bondenwald abgeschlossen. Der Stromverbrauch der Alsterschwimmhalle konnte im Berichtsjahr durch den Einsatz moderner Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik um ca. 10 % gesenkt werden. Zusätzlich führen u. a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2009 bis 2014 um 10 % zu vermindern, wurde bereits in den Vorjahren erreicht. Im Jahr 2015 konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen trotz Erweiterung des Angebots nochmals um einen Prozentpunkt verringert werden.

Die **HWW** verfolgt – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, den eigenen Energieverbrauch weiter zu senken und die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Ziele werden durch die Nutzung und Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt. So deckt HAMBURG WASSER seit 2011 seinen Strombedarf zu 100 % aus regenerativen Energien. Große Projekte der Energieeigenerzeugung sind unter anderem der Betrieb von Windenergieanlagen, die Produktion und Einspeisung von Biomethan sowie die Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Mitte 2014 konnte die zweite Windenergieanlage mit einer Nennleistung von 3 Megawatt auf dem Klärwerksgelände

in Köhlbrandhöft in Betrieb genommen werden. Sie erhöhte im Jahr 2015 die Energieeigenerzeugung des Klärwerks um rund 10 % und wird diese 2016 im Normalbetrieb weiter steigern. Zum Jahresende 2015 waren 177 Erdgasfahrzeuge im Fuhrparkbestand von HAMBURG WASSER, das waren sechs Erdgasfahrzeuge mehr als 2014. Die Erdgasfahrzeuge werden bilanziell mit Biomethan aus dem Klärprozess betankt und sind damit CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs. Speziell für die HWW wird die Reduzierung des Energieverbrauchs bei der Grundwasserförderung und -aufbereitung durch die Ausrüstung von Brunnen mit energieeffizienten Brunnen- und Reinwasserpumpen stetig weiterverfolgt und bleibt auch im Jahr 2016 ein wichtiges Umweltziel.

Die **HE**, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom und Biogas zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2015 konnte das Unternehmen bereits rd. 90.000 Strom- und rd. 17.000 Gaskunden gewinnen (2014: 88.000 bzw. 14.000), die ausschließlich mit kohle- und atomkraftfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Mit der Übernahme von zwei weiteren Windenergieanlagen im Hamburger Hafen erweiterte HE sein Windportfolio 2015 auf acht Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 17 Megawatt. Der Bau weiterer Anlagen ist in den nächsten Jahren geplant. Bei einem preisgekrönten Projekt der energetischen Gebäudemodernisierung im Hamburger Westen hat HE ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk errichtet und liefert zudem den Anwohnern günstigen Quartierstrom ohne Umweg über das öffentliche Stromnetz.

Die **SNH** hat sich als zukunftsorientierter Stromnetzbetrieb das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stromverteilung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge gesetzt. Auch 2015 wurden das Umwelt- und das Energiemanagementsystem des Unternehmens erfolgreich zertifiziert. In einer Kooperationsvereinbarung mit der FHH zum zukunftsorientierten Stromnetzbetrieb hat sich die SNH verpflichtet, die Umsetzung der Energiewende in Hamburg zu unterstützen. 2015 wurden zahlreiche Vorhaben und Vorgaben aus der Kooperationsvereinbarung bereits umgesetzt. So wurden u. a. ein Infopoint in der HafenCity eröffnet, erstmals ein Infrastrukturbericht veröffentlicht und Baustellenbeschilderungen im Hamburger Stadtgebiet eingerichtet. Weiterhin fördert die SNH die Umsetzung des Masterplans zur Weiterentwicklung der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Bis Ende 2016 sollen bis zu 5.000 batterieelektrische Fahrzeuge und Plug-In-Hybride auf Straßen der Hansestadt

rollen. Die SNH ist als Generalauftragnehmerin der Stadt Hamburg für die Errichtung und den Betrieb der Ladesäulen zuständig. Insgesamt sollen den Nutzern von Elektrofahrzeugen knapp 600 Ladeplätze zur Verfügung stehen.



Moderne Ladesäulen: Stromnetz Hamburg baut die Infrastruktur für Elektromobilität in Hamburg auf.

### 2.6.2 Sonstige Ziele

Neben unternehmensübergreifenden Zielen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit verfolgt die Stadt Hamburg mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern.<sup>9</sup>

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV 2015 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

## 3. Wirtschaftsbericht der HGV

### 3.1 Ertragslage

Der Jahresabschluss 2015 der HGV weist einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **101,6 Mio. EUR** aus (2014: 180,6 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** in Höhe von **59,4 Mio. EUR** (2014: 46,3 Mio. EUR), den die HGV zum Ausgleich operativer Verluste erhalten hat. **Das Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich entsprechend auf **-161,0 Mio. EUR**. Die Verbesserung um 65,9 Mio. EUR beruht insbesondere auf dem Saldo aus höheren Abschreibungen auf die Beteiligungen an der HSH (89,3 Mio. EUR) und der HL (175,8 Mio. EUR) und den Gewinnen aus der Verschmelzung der HHLA-BG (105,1 Mio. EUR) und der HWW-BG (58,6 Mio. EUR) sowie dem um 14,5 Mio. EUR höheren Gewinn aus der Veräußerung von Anteilen an der GWG.<sup>10</sup>

Damit hat sich das Ergebnis, gemessen am Gesellschafterzuschuss, gegenüber der ursprünglichen Erwartung für 2015 deutlich verbessert. Der im Doppelhaushalt 2015/2016 genehmigte Verlustausgleich in Höhe von 91,2 Mio. EUR wurde um 31,8 Mio. EUR unterschritten.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten in Höhe von **-117,8 Mio. EUR** (2014: -81,0 Mio. EUR) hat sich um 36,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die deutliche Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses infolge geringerer Ergebnisabführungen und höherer Verlustübernahmen. Hinzu kamen eine leichte Verringerung im Immobilien- und eine Verbesserung im Zinsergebnis.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach Entnahme von 265,3 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen und Einstellung von 163,7 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen (2014: Zuführung 4,5 Mio. EUR, Entnahme 185,1 Mio. EUR) planmäßig ein ausgeglichenes Bilanzergebnis von 0 EUR erzielt (2014: 0 EUR). Die Verminderung der Gewinnrücklagen um saldiert 101,6 Mio. EUR resultiert dabei im Wesentlichen aus Entnahmen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen.

<sup>9</sup> Diese finden sich im Internet unter:  
<http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html>

<sup>10</sup> Bei HHLA, GWG, HWW und Sprinkenhof ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass deren Abführungen bzw. Ausschüttung seit der Verschmelzung der entsprechenden Beteiligungsgesellschaften direkt an die HGV erfolgen.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

### HGV-Ergebnis nach Bereichen<sup>a)</sup>

Bereich (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung
Beteiligungsergebnis <sup>b)</sup>	-20,2	21,8	-42,1
Immobilienresultat <sup>c)</sup>	15,4	18,3	-2,9
Zinsergebnis	-109,8	-116,3	6,5
Managementergebnis	-3,1	-4,8	1,7
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-117,8</b>	<b>-81,0</b>	<b>-36,8</b>
Sonstiges Ergebnis	-43,3	-145,8	102,5
<b>Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss</b>	<b>-161,0</b>	<b>-226,9</b>	<b>65,9</b>
Gesellschafterzuschuss	59,4	46,3	13,1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-101,6</b>	<b>-180,6</b>	<b>79,0</b>
Rücklagenentnahme (+)/-zuführung (-)	101,6	180,6	-79,0
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

### Beteiligungsergebnis

Die Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses um 42,1 Mio. EUR auf -20,2 Mio. EUR ergibt sich als Summe aus

- um 8,9 Mio. EUR geringeren Beteiligungserträgen und
- um 33,2 Mio. EUR höheren Verlustübernahmen.

Die Verringerung der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) auf 115,5 Mio. EUR ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften.

### Beteiligungserträge<sup>a)b)</sup>

Beteiligung (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung
FHG/FHK <sup>d)</sup>	24,8	22,1	2,7
Galintis (Airbus)	5,5	3,2	2,4
GMH	1,3	2,1	-0,8
HL	0,0	0,0	0,0
HEG	3,8	31,5	-27,7
HGL	0,2	0,2	0,0
HHLA A-Aktien	24,9	21,6	3,4
HHLA S-Aktien	4,1	3,4	0,7
HHVA	-1,8	0,3	-2,1
HNG	3,4	3,4	0,0
HSH-Aktien	0,0	0,0	0,0
HWW	27,7	15,8	11,9
IMPF	2,7	0,7	2,0
SGG	0,8	0,7	0,1
Sprinkenhof	3,5	4,9	-1,4
VWH	14,7	14,7	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>115,5</b>	<b>124,4</b>	<b>-8,9</b>

Der größte Effekt resultiert dabei aus der zurückgegangenen Gewinnabführung der HEG (-27,7 Mio. EUR), der durch eine um 11,9 Mio. EUR höhere Ergebnisabführung der HWW sowie einen um 2,7 Mio. EUR höheren Beteiligungsertrag der FHG/FHK und eine um 2,4 Mio. EUR höhere Ausschüttung der Galintis z.T. kompensiert wird. Dabei ist die rückläufige Abführung der HEG insbesondere auf eine gesunkene Abführung der SNH zurückzuführen, die ihre Ursache im Wesentlichen in höheren Personalkosten und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen hat. Die deutliche Steigerung des HWW-Ergebnisses resultiert zum einen aus Erlössteigerungen und zum anderen aus dem Fortfall von im Vorjahr notwendigen Abschreibungen von Forderungen gegen ein verbundenes Unternehmen, dessen Liquidation geplant ist.

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

c) vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung

d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Die höheren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) um 33,2 Mio. EUR auf 135,7 Mio. EUR sind insbesondere auf die Zunahme des HMC-Fehlbetrags um 29,3 Mio. EUR zurückzuführen, die durch das turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsärmere ungerade Jahr bedingt ist. Verstärkend wirkte sich der insbesondere durch gestiegene Abschreibungen auf Finanzanlagen um 4,8 Mio. EUR erhöhte Fehlbetrag der HOCHBAHN aus.

### Verlustübernahmen <sup>a) b)</sup>

Beteiligung (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung
BLH	20,5	19,6	-0,9
HADAG	7,8	8,3	0,5
HMC	33,2	3,9	-29,3
HOCHBAHN	60,2	55,4	-4,8
P + R	-0,2	0,3	0,5
VHH	14,2	15,0	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>135,7</b>	<b>102,5</b>	<b>-33,2</b>

### Immobilienresultat

Das Immobilienresultat vor Zinsen beträgt 15,4 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber 2014 um 2,9 Mio. EUR verringert. Dies ist im Wesentlichen auf einen höheren Aufwand für die Sanierung des Glasdachs des Museums für Hamburgische Geschichte zurückzuführen.

### Zinsresultat

Das Zinsresultat hat sich trotz geringerer Zinserträge gegenüber 2014 um 6,5 Mio. EUR auf -109,8 Mio. EUR verbessert. Ursächlich hierfür war das günstige Zinsniveau, welches für Umschichtungen in den langfristigen Bereich genutzt werden konnte, was bei Zinsen und Provisionen zu erhöhtem Aufwand führte, aber längerfristig die Entwicklung der HGV stabilisiert. Die Zinserträge gingen um 2,1 Mio. EUR zurück, da ein langfristiges Gesellschafterdarlehen an ein Beteiligungsunternehmen von diesem zurückgeführt wurde.

### Managementresultat

Das Managementresultat hat sich um 1,7 Mio. EUR auf -3,1 Mio. EUR verbessert. Ursächlich war die vorjährige Steigerung der Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit den Netzverträgen und den Vertragsverhandlungen zur Zusammenführung des Containerreedereibereichs der CSAV mit der HL, die im Geschäftsjahr 2015 nicht wieder anfielen. Das niedrige Zinsniveau hat erneut zu höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen geführt und somit zu einem leichten Anstieg des Personalaufwands.

### Sonstiges Resultat

Die Verbesserung des Sonstigen Resultats (siehe nachfolgende Tabelle) um 102,5 Mio. EUR auf -43,3 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen als Summe aus höheren Veräußerungs- und Verschmelzungsgewinnen, erhöhten außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie dem Fortfall einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Grunderwerbsteuern. Dabei werden die positiven Effekte aus der Veräußerung von weiteren GWG-Anteilen an die SAGA und den Gewinnen aus der Verschmelzung der HHLA-BG und der HWW-BG auf die HGV durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der HSH und der HL überkompensiert.

Sondereffekte (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung
Veräußerungs-/Verschmelzungsgewinne	221,8	43,6	178,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-265,1	-184,9	-80,2
Steuern	-0,1	-4,5	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>-43,3</b>	<b>-145,8</b>	<b>102,5</b>

## 3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2015 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

## Zusammengefasste Bilanzposten

Zusammengefasste Bilanzposten (in Mio. EUR)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Vermögen</b>			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	207,9	202,7	5,2
Finanzanlagen	5.345,2	5.528,1	-182,9
	5.553,1	5.730,8	-177,7
Kurzfristig gebundenes Vermögen	275,9	175,8	100,1
	<b>5.829,0</b>	<b>5.906,6</b>	<b>-77,6</b>
<b>Kapital</b>			
Eigenmittel			
Eigenkapital	2.066,4	2.166,7	-100,3
Sonderposten für Investitionszuschüsse	27,8	26,5	1,3
	2.094,2	2.193,2	-99,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.926,3	2.815,6	110,7
	5.020,5	5.008,8	11,7
Kurzfristiges Fremdkapital	808,5	897,8	-89,3
	<b>5.829,0</b>	<b>5.906,6</b>	<b>-77,6</b>

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 77,6 Mio. EUR auf 5.829,0 Mio. EUR verringert.

Auf der Aktivseite resultiert die Verringerung des mittel- und langfristigen Vermögens um 177,7 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Verringerung der Finanzanlagen um 182,9 Mio. EUR. Dabei ergibt sich aus den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der HSH und der HL, die nur zum Teil durch Buchgewinne aus der Verschmelzung der HHLA-BG und der HWW-BG auf die HGV kompensiert werden konnten, eine Verringerung i.H.v. 117,8 Mio. EUR. Zusätzlich hat die HHLA ein Gesellschafterdarlehen der HGV i.H.v. 65 Mio. EUR zurückgeführt. Das kurzfristig gebundene Vermögen ist zum Stichtag 31.12.2015 um 100,1 Mio. EUR infolge höherer Forderungen gegen verbundene Unternehmen angestiegen. Ursächlich hierfür ist eine vorübergehende Inanspruchnahme der Betriebsmittelkredite durch die HEG/SNH.

Auf der Kapitalseite ergibt sich eine Verringerung der Eigenmittel um 99,0 Mio. EUR, die im Wesentlichen auf die Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen aufgrund der Abschreibungen auf die HSH und die HL zurückzuführen ist.

Die Erhöhung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um 110,7 Mio. EUR ist überwiegend auf Umfinanzierungen von ausgelaufenen Darlehen in solche mit längeren Laufzeiten zurückzuführen. Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich entsprechend und liegt saldiert mit weiteren Effekten um 89,3 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr. Zudem verfügt die HGV über zum 31.12.2015 zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien im Umfang von rd. 200 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolgedessen auf 35,5 % (2014: 36,7 %) gesunken.

### Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Grundstücke und Gebäude in Höhe von 7,1 Mio. EUR (2014: 5,9 Mio. EUR) getätigt. Dabei handelt es sich um Investitionen von 6,4 Mio. EUR in Polizei- und Feuerwehrgebäude und von 0,7 Mio. EUR in Museumsgebäude. Beim Finanzanlagevermögen waren Zugänge in Höhe von 1.009,8 Mio. EUR (2014: 214,8 Mio. EUR) zu verzeichnen, denen Abgänge in Höhe von 862,6 Mio. EUR gegenüberstehen. Der Zuwachs des Finanzanlagevermögens ist auf die Verschmelzung von Beteiligungsgesellschaften der HGV (HWW-BG und HHLA-BG) auf die HGV zurückzuführen. Durch die Verschmelzung zweier Beteiligungsgesellschaften zu Zeitwerten ergibt sich ein positiver Saldo aus Zu- und Abgängen im Umfang von 147,2 Mio. EUR.

### Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Investitions(vor)finanzierungs- und/oder Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Mittel benötigt, werden diese bei der FHH (Kasse Hamburg) sowie durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2015 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

### 3.3 Zielerreichung

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2015 dargestellt.

Für viele der öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2015 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in zwei getrennten Sparten zusammengefasst. Dieses Pooling führte im Jahr 2015 in jeder der

beiden Sparten des Organkreises zu negativen Gesamtergebnissen, so dass für Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuer) keine Rückstellungen gebildet werden mussten.

Im Bereich Immobilien wurde das von der HGV im Jahr 2008 aufgesetzte Instandsetzungsprogramm auch 2015 erfolgreich fortgesetzt. Die Beseitigung von Bauschäden an den Polizei-, Feuerwehr- und Museumsobjekten, die erst nach der Übernahme des Gebäudebestandes in den Jahren 2001 und 2002 durch die HGV erkannt worden sind, erfolgt mit einem Mitteleinsatz von durchschnittlich 2,5 Mio. EUR p. a.

Die IMPF zahlt für die von ihr bewirtschafteten Polizei-, Feuerwehr- und Museumsimmobilien eine Pacht an die HGV. Durch deren Absenkung um ein jährlich steigendes Volumen wird in einem mehrjährigen Programm eine Erhöhung des der IMPF zur Verfügung stehenden Budgets für die laufende Instandhaltung erreicht.

In einem Mehrjahresprojekt (2013 bis 2015) wurden verschiedene energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. So werden in mehreren Bauabschnitten die Fassade eines Polizeikommissariats saniert, das Dach einer Feuerwehr- und Rettungswache gedämmt sowie Heizkesselanlagen in 28 Freiwilligen Feuerwehren erneuert. Diese Maßnahmen bezuschusst die FHH im Rahmen ihres Klimaschutzprogramms. Ferner sind im Jahr 2015 der Neubau einer Rettungswagenstation in Lemsahl-Mellingstedt, Neubauten von Wehrgebäuden für die Freiwilligen Feuerwehren Kirchwerder-Süd und Oldenfelde-Siedlung sowie einer Halle für die Polizei zur Unterbringung von Wasserwerfern und des Polizeiorchesters fertig gestellt worden.

Im Museumsbereich wurde das Instandsetzungsprogramm, welches aufgrund der vor der Übernahme der Objekte erkannten Schäden und Funktionsmängel erforderlich ist, im Jahr 2015 plangemäß weitergeführt. Ein Abschluss ist für 2016 geplant.

### 3.4 Erklärung zur Unternehmensführung

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 28.08.2015 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2016 nicht unterschritten werden soll.

## 4. Nachtragsbericht

Seit dem 01.01.2016 hat die HGV im Auftrag der Finanzbehörde die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen. Zu den Aufgaben zählen die Umsetzung des Mieter-Vermieter-Modells gegenüber der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Wirtschafts- und Finanzplanung des Sondervermögens einschließlich des Controllings sowie das Vertragscontrolling zu den Bau- und Facility Management-Dienstleistern. Die Abrechnung erfolgt auf Personal-Ist-Kostenbasis und Verwaltungsgemeinkostenzuschlägen der FHH.

Die Gesellschaften VNH und VMH sind am 18.01.2016 mit Wirkung zum 01.01.2016 von der HEG (94,9 %) und der HGV (5,1 %) entsprechend ihrer Anteile an der SNH erworben worden. Der vereinbarte Kaufpreis betrug 119,1 Mio. EUR. Die beiden Gesellschaften wurden anschließend mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 auf die SNH verschmolzen. Die Verschmelzung der beiden Servicegesellschaften VNH und VMH auf die SNH dient der Aufstellung der SNH als integrierter Netzbetreiber.

Darüber hinaus hat die HGV zum 15.01.2016 weitere 1,2 % der Anteile an der GWG an die SAGA verkauft und hieraus einen Veräußerungsgewinn erzielt.

## 5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

### 5.1 Überblick über das Risikomanagementsystem

Die HGV hat ein umfassendes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Vermögens des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die Prüfung der HGV-eigenen Risiken. Die Risiken der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den Abschnitten 5.3 und 5.4 näher erläutert.

### 5.2 Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS hat das Ziel sicherzustellen, dass Risiken, die der regelkonformen (Konzern-) Abschlusserstellung entgegenstehen könnten, identifiziert, bewertet und begrenzt werden. Durch eine sachgerechte Organisation der Struktur und Prozesse des Bereichs Rechnungswesen sowie durch den Einsatz von Standardsoftware ist eine einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen grundsätzlich gewährleistet. Im HGV-Konzern ist die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der konzernweit gültigen Richtlinien durch Vorgaben und Kontrollen inhaltlich und durch Meldefristen zeitlich sichergestellt. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert, und die daraus resultierenden Änderungen werden in die jeweiligen Regelwerke eingearbeitet.

### 5.3 Betriebliche Risiken und Chancen der HGV

#### Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, werden derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Jedem derivativen Finanzinstrument wird dabei ein entsprechendes Grundgeschäft zur Bildung einer Bewertungseinheit zugeordnet. Für die 2016 vorhandenen Finanzierungs- und

Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für das laufende Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds unverändert zum Vorjahr kein Risiko gesehen, Kredite zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abzuschließen. Auf Basis der voraussichtlich weiterhin expansiven Geldpolitik verbleibt die Chance auf Verbesserung des Finanzergebnisses.

### Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Die Annahme, dass die HGV aufgrund des Zusammenwirkens der 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Querverbands steuerpflichtig werden könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Für die Zukunft besteht das Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbands zugerechnet werden können. Die steuerlichen Risiken haben sich durch die abgeschlossene Betriebsprüfung der Jahre 2007 bis 2009 verringert, weil die Steuerverwaltung die in der HGV vorgenommene Umsetzung der Vorschriften zur Zinsschranke und zur Spartenrennung nicht beanstandet hat.

### Immobilien

Die Immobilien der HGV sind weiterhin in Teilen Instandsetzungsbedürftig. Auch wenn dafür bereits nennenswerte Beträge in die Wirtschaftsplanung eingestellt sind, können weitere Belastungen des Immobilienergebnisses der HGV nicht ausgeschlossen werden. Diese Risikoeinschätzung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

## 5.4 Trends, Risiken und Chancen der Beteiligungen der HGV

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus. Hinsichtlich der Risikolage, dass die HGV-Tochterunternehmen ihre für das laufende Geschäftsjahr geplanten Ergebnisse nicht erreichen, haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen ergeben.

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** haben sich im Laufe des Jahres 2015 nicht merklich verbessert. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2016 einen globalen Zuwachs von 3,4 %, der erneut von den USA getragen wird, wohingegen sich Lateinamerika und insbesondere Russland weiterhin in einer Rezession befinden werden. Für den Euroraum wird für 2016 ein leicht steigendes Wachstum von 1,7 % erwartet, China soll um 6,3 % zulegen.

Für den Welthandel hat der IWF seine Prognose für 2016 auf eine Zunahme von nur noch 3,4 % korrigiert. Bei einer erwarteten Zunahme der Flottenkapazität bei Containerschiffen im Jahr 2016 von ca. 5,5 % ist ein weiterhin anhaltender Druck auf die Frachtraten nicht auszuschließen. Beim Containerumschlag erwartet das Marktforschungsinstitut Drewry für 2016, dass das Mengenwachstum in den nordwesteuropäischen Häfen hinter den Zuwächsen des weltweiten Containerumschlags zurückbleiben wird.

Für **Deutschland** wird im Jahr 2016 mit einem Wachstum des BIP i. H. v. rd. 1,7 % gerechnet (IWF). Es wird erwartet, dass der Arbeitsmarkt sich weiter robust entwickelt, ein gewisser Anstieg der Arbeitslosigkeit kann jedoch vor dem Hintergrund der derzeit starken Zuwanderung nicht ausgeschlossen werden. Die Wirtschaft in **Hamburg** wird sich voraussichtlich etwa parallel zur gesamtdeutschen entwickeln.

Die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen werden im Folgenden für die einzelnen Bereiche dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2016 ergeben haben.

Die aktuellen Wirtschaftsplanungen und Risikobetrachtungen der HGV-Tochterunternehmen erfolgten Ende 2015 bzw. Anfang 2016. In ihnen sind die Änderungen zum HGB-Rechnungszins, die im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie mitbeschlossen wurden, noch nicht berücksichtigt. Die neuen Vorgaben für die Berechnung der Rückstellungszuführungen werden voraussichtlich im Jahr 2016 zu deutlichen Ergebnisverbesserungen bei den Unternehmen führen, die zurzeit aber noch nicht abgeschätzt werden können.

### Öffentlicher Personennahverkehr

Die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV wird angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg voraussichtlich weiter zunehmen. Dabei erwartet der HVV für 2016 infolge des Schaltjahres und des Zustroms von Flüchtlingen einen Nachfrageanstieg von 2,2 % im Verbundgebiet – unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Tarifierhöhung zum 01.01.2016 um 1,9 %.

Gleichwohl gehen **HOCHBAHN, VHH** und **HADAG** in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung und Instandhaltung von Fahrzeugen und Schiffen aus. Während bei der HOCHBAHN voraussichtlich zunehmende Kosten aufgrund von Fahrzeugbeschaffungen und Leistungsausweitungen anfallen, könnten die Einnahmen durch Tarifierhöhungen und Fahrgastzunahmen nicht gleichermaßen steigen. Die VHH rechnet 2016 bei steigenden Aufwendungen mit leicht rückläufigen Erlösen. Chancen werden bei ungeplanten sonstigen Verkehren und beim Dieselpreis gesehen, Risiken bei der Entwicklung des Rechnungszinses für Pensionsverpflichtungen.

Die HADAG sieht Chancen auf erhöhte Verkehrseinnahmen im Öffentlichen Personennahverkehr und in der Touristik aufgrund einer geplanten Fahrgasterhöhung von 1 % in beiden Bereichen, einer geplanten Tarifierhöhung um 2 % im ÖPNV sowie einer Erhöhung der Charterfahrten um 1 %.

### Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Angesichts der Wetterabhängigkeit der BLH und der HWW bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2016 erwartet die **HWW** ein Ergebnis von rd. 25 Mio. EUR. Dabei ist das Ergebnis weiterhin von hohen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus gekennzeichnet. Im Übrigen wird davon ausgegangen, dass erwartete Minderverbräuche und Kostensteigerungen durch die Erhöhung des Wasserpreises ausgeglichen werden. Zum 01.01.2016 stieg der Preis auf 1,71 EUR/m<sup>3</sup>. Für nachfolgende Jahre werden weiterhin Ergebnisse in der Größenordnung von 2016 erwartet.

Die **BLH** rechnet künftig mit einer Zunahme der Umsatzerlöse aufgrund steigender Besucherzahlen. Grundlage dafür sind weitere Investitionen in den Erhalt und Umbau vorhandener Bäder. Für das laufende Jahr wird mit einem Anstieg der Aufwendungen und dabei insbesondere der Abschreibungen gerechnet, welcher durch die Zunahme der Erlöse nicht vollständig aufgefangen werden kann, da es

durch Baumaßnahmen zu temporären bzw. partiellen Schließungen und Umsatzausfällen kommen wird. Chancen auf überplanmäßige außerordentliche Erträge bestehen in einer Veräußerung eines Teilgrundstückes des Bades in Ohlsdorf.

Bei der **GBS** erschwert zwar der Wettbewerbsdruck, dem Deponien ausgesetzt sind, sowie die Restverfüllung der Deponie im Jahr 2016 mit kleineren Annahmemengen und Preiszugeständnissen die wirtschaftliche Betriebsführung in Rondeshagen. Das Ziel der endgültigen Stilllegung der Deponie zum Ende dieses Jahres mit der darauf folgenden Rekultivierung sowie dem Beginn der Nachsorge im Jahr 2018 kann jedoch aus heutiger Sicht erreicht werden. Die Mittel für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie durch die GBS werden nach derzeitiger Planung und unter den gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen ausreichen. Weitere Verpflichtungen für die Gesellschafter sind nicht zu erwarten.

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich beeinflusst durch energiepolitische Rahmenbedingungen, die insbesondere bundesgesetzlich neu gestaltet wurden und werden. Daneben stellen die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten und nicht beeinflussbaren Kostenblock dar.

**SNH** und **HNG** unterliegen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Für die HNG wird auch zukünftig eine stabile Ertragslage mit positiven Jahresergebnissen auf dem Niveau von 2015 erwartet. Aufgrund der bis 2017 garantierten Ausgleichszahlungen besteht für die HGV aus der Beteiligung an der HNG kein Risiko in Bezug auf den geplanten Beteiligungsertrag.

Für die SNH wird nach derzeit beschlossener Planung 2016 ein negatives Jahresergebnis erwartet. Neben dem aufwachsenden Investitions- und Instandhaltungsprogramm zur Sicherung einer leistungsfähigen Stromversorgung sind hierfür insbesondere die erheblichen Integrationskosten zum Aufbau eines Stand-alone-Betriebs außerhalb des Vattenfall-Konzerns ursächlich. Diesen zusätzlichen Aufwendungen werden erst mittelfristig gegenläufige Effekte aus der Aufstellung als integrierter Netzbetreiber und einer angepassten Erlösobergrenze gegenüberstehen. Chancen auf eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung 2016 bestehen in der Neuregelung handelsrechtlicher Vorschriften. Die Verlängerung des bei der Zinsermittlung zu berücksichtigenden Zeitraumes von bisher sieben auf zehn Jahre wird bei den erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen Entlastungen bewirken. Die Geschäftstätigkeit der SNH ist durch den bis 2035 geltenden Konzessionsvertrag gesichert.

Für die **HEG** sind die Ergebnisabführungen aus der Beteiligung an der SNH und die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Demzufolge wird 2016 mit einem Verlust gerechnet. Neben dem negativen Ergebnis der SNH sind hierfür die Finanzierungskosten des Anteils-erwerbs ursächlich, auch wenn das günstige Zinsumfeld 2015 für die Langfristfinanzierung des Anteils-erwerbs zu günstigen Konditionen genutzt werden konnte. Sollten sich die o.g. Chancen bei der SNH realisieren, dürfte sich auch der Verlust auf Ebene der HEG mindern. In den Folgejahren werden die Erträge der HEG überwiegend zur Deckung von Finanzierungskosten für den Anteilserwerb sowie für Investitionen und Eigenkapitalstärkung der SNH dienen müssen. Soweit die HEG darüber hinaus einen Überschuss ausweisen kann, wird er aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die HGV abgeführt werden.

Für die Wärme-gesellschaft **VWH** liegen Chancen in der Akquisition neuer Kunden im Fernwärmegeschäft. Eine besondere Herausforderung stellen die niedrigen Erlöse aus der Stromerzeugung und die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen dar, welche die Planung 2016 bestimmen. Die VWH geht für 2016 von gleichbleibenden Erlösen bei einem gegenüber 2015 höheren Wärmeabsatz aus. Für 2016 wird ein positives Jahresergebnis leicht über Vorjahresniveau erwartet. Aufgrund der bis 2018 garantierten Ausgleichszahlungen besteht für die HGV aus dieser Beteiligung kein Risiko in Bezug auf den geplanten Beteiligungsertrag.

Die **HHVA** erwartet für 2016 ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis.

### Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** und die **GWG** erwarten für 2016 einen Jahresüberschuss in etwa auf dem Niveau von 2015.

Dabei ist berücksichtigt, dass die Spielräume für Mietanpassungen wegen der Zielgruppe beider Gesellschaften trotz des starken Anstiegs der Vergleichsmieten im Mietenspiegel begrenzt sind.

SAGA und GWG werden in Zukunft ihre Neubauaktivitäten weiter auf hohem Niveau halten, um ihr Angebot von Wohnungen im mittleren Mietpreisniveau in innenstadt-orientierten Wohnlagen deutlich zu verbessern. Die beiden Gesellschaften streben mittelfristig an, jährlich mit dem Bau von 2.000 überwiegend öffentlich geförderten Wohnungen zu beginnen.

Für die Unternehmen werden wegen der immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Da für die SAGA und die GWG in den nächsten Jahren keine Ausschüttungen, sondern Gewinnthesaurierungen geplant sind, besteht für die HGV kein Risiko einer Ergebnisbelastung.

Die **Sprinkenhof** wird ihr durch den Sonderfaktor eines außerordentlichen Ertrags aus einem Grundstücksverkauf geprägtes Ergebnis 2015 in 2016 voraussichtlich nicht wieder erreichen können. Risiken bestehen in der Verringerung des Umfangs von Dienstleistungen bzw. Vermietungen für die Stadt.

Die **GMH** erwartet für 2016 einen Ergebnisrückgang gegenüber 2015. Diese Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen auf den geringeren Fertigstellungsumfang von Sanierungs- und Neubauvorhaben von Schulgebäuden zurückzuführen, der sich in den Folgejahren planungsbedingt wieder erhöhen wird. Risiken bestehen in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in der Beschaffenheit der Gebäude-substanz und bei Bauzeitverzögerungen.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der Hafen-City und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die Entwicklung in den westlichen Quartieren von Sand-torkai/Dalmannekai mit der Elbphilharmonie bis zum Elbtor-quartier mit der HafenCity Universität ist schon weit fortge-schritten. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen und Elbbrücken befinden sich in der Entwicklungsphase. Im Jahr 2015 hat die HCH zusätzlich die Aufgabe der Entwick-lung des Billebogens übernommen. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Die **IMPF** erwartet 2016 gegenüber 2015 einen deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses, der im Wesentlichen im erwarteten Rückgang der Honorare aus der Planung und baulichen Umsetzung von Flüchtlingseinrichtungen begründet ist. Die hohen Ergebnisse des Jahres 2015 sind auf Erträge aus dieser Sonderaufgabe zurückzuführen, die in den Folgejahren nach den bisherigen Planungen deutlich zurückgehen werden. Mittelfristig werden wieder – wie in den Vorjahren – geringe Jahresüberschüsse aus dem Kern-geschäft Bau, Bewirtschaftung und Vermietung von Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäuden erwartet. Nennens-werte Risiken werden nicht gesehen.

Bei der HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (**HGL**) hat sich die Ertragssituation nach Umstellung der Mietverträge mit dem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH, gegenüber den Vorjahren stabilisiert. Für 2016 rechnet die HGV mit einem geringen Jahresüberschuss, der in den Folgejahren weiter ansteigt. Die Situation wird als stabil eingeschätzt.

### Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA, FHG und HL erwarten eine positive Ergebnisentwicklung. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen.

Die **HHLA** geht aufgrund der Angebotsüberhänge bei den Terminalkapazitäten der nordeuropäischen Häfen und vor dem Hintergrund andauernder Verzögerungen bei der Fahrinnenanpassung der Elbe weiterhin von einem intensiven Wettbewerb aus. Im Jahr 2016 werden beim Umschlag und Transport von Containern sowie beim Konzernumsatz Werte im Bereich des Vorjahres erwartet. Durch eine geplante Konsolidierung und damit verbundene Einmalaufwendungen wird im Segment Logistik von einem Rückgang des Betriebsergebnisses ausgegangen.

Für den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) rechnet die HHLA für 2016 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und Umsätzen im Bereich des Vorjahres.

Da die Ergebnisse der HHLA die HGV ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2016 das HHLA-Ergebnis 2015 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) in Höhe von 29,1 Mio. EUR (2014: 50,0 Mio. EUR) erzielte. Die Hauptversammlung der HHLA hat am 16.06.2016 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss der A-Sparte in Höhe von 22,5 Mio. EUR eine Dividende von 0,59 EUR je A-Aktie und aus dem Jahresüberschuss der S-Sparte von 6,6 Mio. EUR eine Dividende von 1,75 EUR je S-Aktie auszuschütten. Für die HGV bedeutet dies einen Beteiligungsertrag im Jahr 2016 von zusammen 33,0 Mio. EUR (2015: 29,0 Mio. EUR).

Für nachfolgende Jahre wird mit mittelfristig steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der schwachen Dividendenentwicklungen in den Vorjahren ist das Risiko einer unplanmäßigen Ausschüttung jedoch nicht auszuschließen. Chancen werden in einer überplanmäßigen Mengendynamik mit den Staaten Mittel- und Osteuropas und einer weiteren Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn gesehen.

**FHG** und **FHK** planen für 2016 einen leichten Passagiermengenwuchs und eine entsprechende Verbesserung der operativen Ergebnisse. Desgleichen wird erwartet, dass die betrieblichen Aufwendungen steigen werden. Infolgedessen wird für 2016 mit einem gegenüber dem Vorjahr ähnlichen Beteiligungsertrag gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht **HL** davon aus, dass sich sowohl das Weltwirtschaftswachstum als auch damit einhergehend die Zunahme des Welthandelsvolumens leicht gegenüber dem Vorjahr erhöhen werden. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass auch die Transportkapazitäten weiter zunehmen, so dass steigende Frachtraten nicht erwartet werden. Diese Entwicklungen erhöhen den Druck auf die Containerreedereien zu immer höherer Kosteneffizienz. Unter Berücksichtigung weitergehender Kosteneinsparungen will HL ein verbessertes operatives Ergebnis erreichen. Inwieweit u. a. auch Währungseffekte eine Ausschüttung von Überschüssen negativ beeinflussen, lässt sich derzeit nicht sicher prognostizieren. Daher hat die HGV auch für das HL-Geschäftsjahr 2016 keine Dividendenausschüttungen eingeplant. Der Beteiligungsbuchwert ist auch in den kommenden Jahren regelmäßig zu überprüfen.

### Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnet in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch -schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen auf Basis einer Zunahme von neuen Messen und Veranstaltungen. Sie geht davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Es besteht das Risiko, dass sich für die HGV Belastungen aus ungeplanten Sanierungsmaßnahmen beim Congress Centrum Hamburg (CCH) vor dem Revitalisierungsbeginn im nächsten Jahr und bei den in diesem Jahr planmäßig abzuschließenden Maßnahmen in den Hallen B1–B4 ergeben könnten, die über die bereits hierfür eingeplanten Maßnahmen und die Reserve hinausgehen.

Im Zusammenhang mit der Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie auf bis zu 10 Mrd. EUR ist entsprechend der Verständigung mit der EU-Kommission eine Aufspaltung der **HSH** in eine Holding-Gesellschaft (HoldCo) und eine operativ tätige Gesellschaft (OpCo) vorgesehen (vgl. Abschnitt 2.1.2). Vor dem Hintergrund der Erwartung, dass die HGV ihre Anteile an der HSH in die HoldCo einbringen wird, wurden angesichts der von ihr zu übernehmenden Prämienverpflichtungen gegenüber den Ländern für das laufende Geschäftsjahr 2016 keine Dividendeneinnahmen veranschlagt. Der Beteiligungsansatz ist mit dem Jahresabschluss 2015 vollständig wertberichtigt worden.

Die wirtschaftlichen Prognosen für die indirekte **Airbus**-Beteiligung zeigen übereinstimmend eine positive Unternehmens- und damit auch Dividendenentwicklung, so dass die HGV davon ausgeht, auch im Jahr 2016 eine gegenüber dem Vorjahr höhere Dividende bzw. Ausschüttung der Galintis vereinnahmen zu können.

## 5.5 Zusammenfassung und Prognose

Bei Erstellung des HGV-Konzernabschlusses 2014 war damit gerechnet worden, dass sich 2015 im Einzelabschluss der HGV ein negatives Beteiligungsergebnis und damit insgesamt ein schlechteres Betriebsergebnis einstellen würde als im Vorjahr. Trotz steigender Veräußerungsgewinne wurde für das Jahr 2015 ein deutlich höherer Gesellschafterzuschuss als 2014 (46,3 Mio. EUR) erwartet, der jedoch das im städtischen Haushalt veranschlagte Volumen von 91,2 Mio. EUR unterschreiten sollte.

Die tatsächliche Entwicklung im Einzelabschluss der HGV hat diesen Erwartungen entsprochen. Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Gesellschafterzuschuss i.H.v. 59,4 Mio. EUR abgeschlossen und der im Haushalt genehmigte Verlustausgleich damit erneut deutlich unterschritten.

Für den HGV-Konzern wurde im Jahr 2015 ein Konzernjahresfehlbetrag i.H.v. 192,8 Mio. EUR erzielt (2014: 19,6 Mio. EUR). Entgegen den Erwartungen waren auf zwei Beteiligungen Wertberichtigungen zu bilden, die zu einem Fehlbetrag geführt haben.

Für 2016 stellen sich die Chancen und Risiken bei den Beteiligungen aus Sicht der Geschäftsführung wie folgt dar: Chancen auf Ergebnisverbesserungen bestehen grundsätzlich in einer gegenüber der Planung besseren konjunkturellen Entwicklung der globalen Wirtschaft und damit höheren ausschüttungsfähigen Ergebnissen bei FHG/FHK und Galintis. Diese Abhängigkeit von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung birgt jedoch auch entsprechende Risiken, sollten sich die der Planung zugrunde gelegten Wachstumsprognosen nicht erfüllen. Chancen werden zudem darin gesehen, dass die Zinssätze unter den Planannahmen bleiben. Auch der Fahrgastzuwachs im ÖPNV könnte höher ausfallen als von den einzelnen Verkehrsunternehmen unterstellt.

Bei der Finanzierung werden die Chancen durch im Prognosezeitraum anhaltend niedrige Zinssätze weiterhin höher eingeschätzt als die mit Zinserhöhungen verbundenen Finanzierungsrisiken. In den Bereichen Immobilien und Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit sehr niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass 2016 keine wesentlichen, insbesondere keine bestandsgefährdenden Risiken für die HGV erkennbar sind.

Steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass für den Organkreis der HGV auch für 2016 mit keiner Ertragsteuerbelastung zu rechnen ist.

Im Bereich Immobilien werden die Programme zur Instandsetzung von Polizei- und Feuerwehr- sowie Museumsgebäuden auch im Jahr 2016 fortgeführt. Zudem sind mehrere Neu- bzw. Erweiterungsbauten für die Feuerwehr und die Polizei in Planung. Aufgrund der kumulativen Erhöhung der von der HGV an die IMPF gewährten Pachtabsenkung sowie erhöhten Instandsetzungsbedarfen wird für 2016 ein leicht schlechteres Immobilienergebnis erwartet als 2015.

Für 2016 erwartet die Geschäftsführung ein etwas schlechteres Beteiligungsergebnis als 2015. Vor dem Hintergrund der sich voraussichtlich ebenfalls leicht verringernden Ergebnisse bei Immobilien und Zinsen und des somit insgesamt schlechteren Betriebsergebnisses dürfte im Jahr 2016 ein deutlich höherer Gesellschafterzuschuss als im Vorjahr erforderlich werden, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. In welchem Umfang die HGV von einem gegenläufigen Effekt aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen profitieren könnte, ist derzeit noch nicht absehbar. Das im städtischen Haushalt veranschlagte Volumen von 91,9 Mio. EUR wird dabei voraussichtlich auch im Jahr 2016 unterschritten werden.

In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2016 von einem Konzernjahresüberschuss und damit einem deutlich besseren Ergebnis ausgegangen. Dabei sind mögliche Ergebnisverbesserungen durch die Änderung handelsrechtlicher Vorschriften zur Ermittlung der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen noch nicht berücksichtigt.

Hamburg, den 30.06.2016

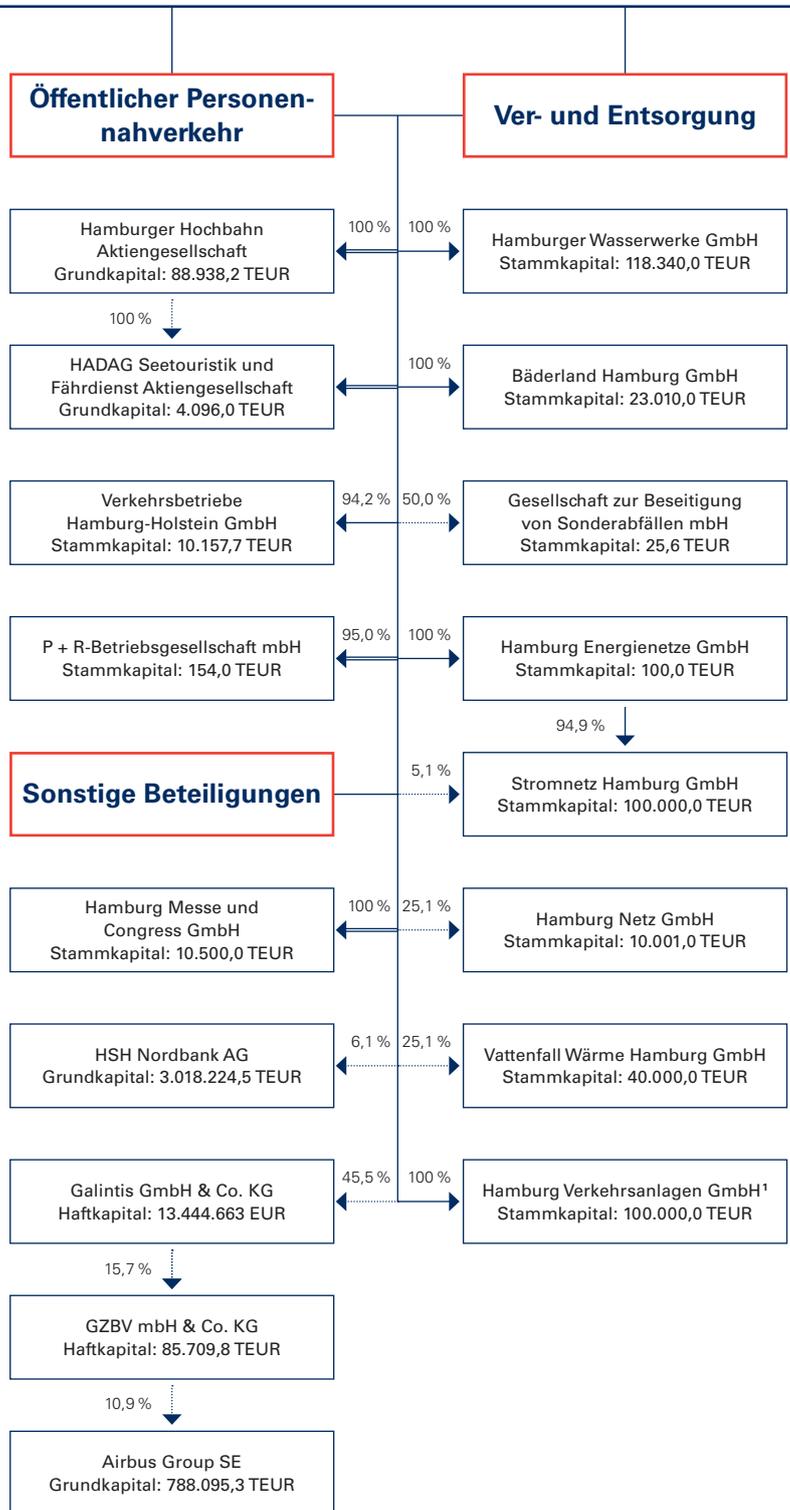
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

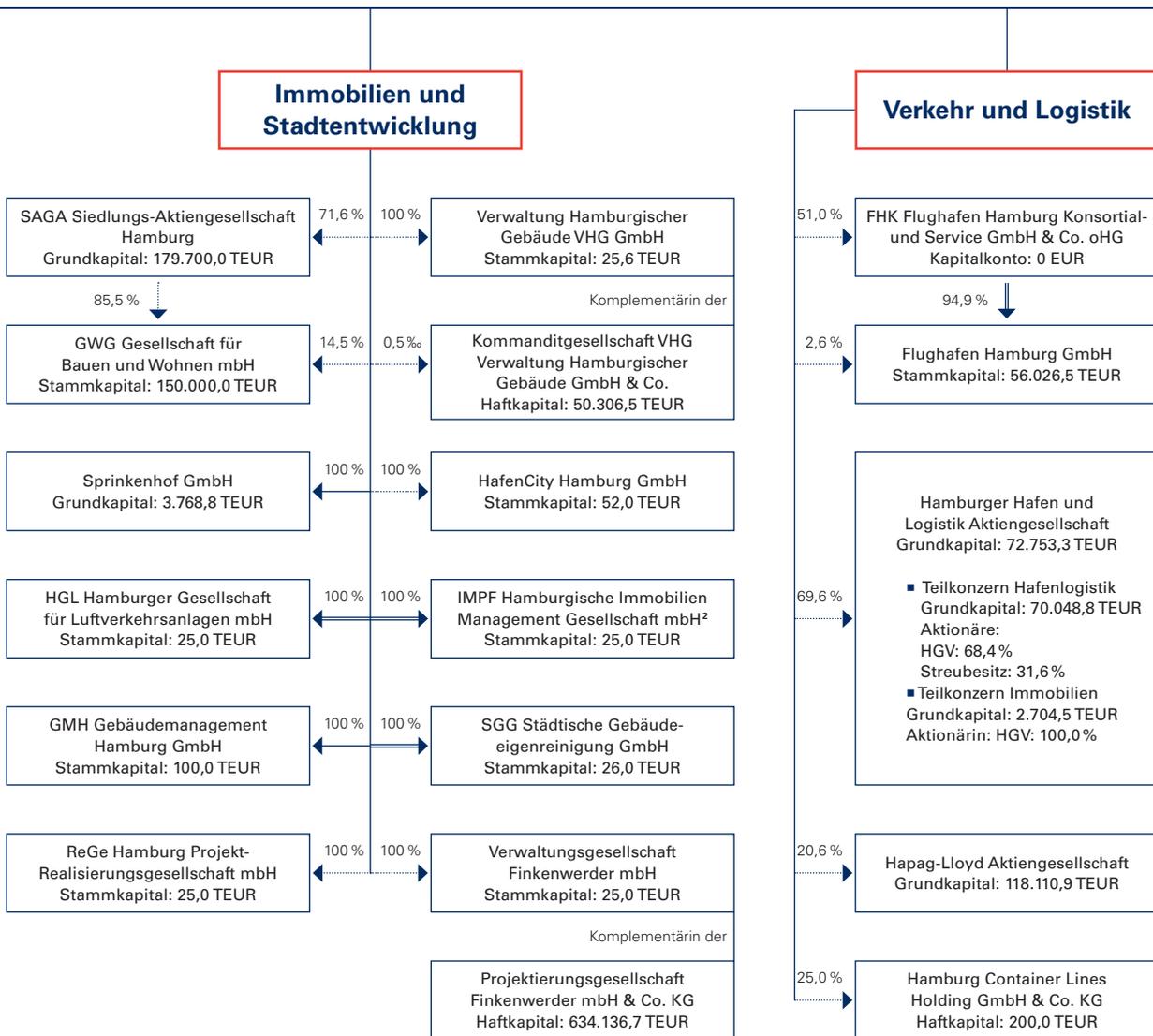
**Dr. Klemmt-Nissen**

**Bödeker-Schoemann**

## HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Stammkapital: 215.000,0 TEUR





Stand: 31.12.2015

- .....> ohne Unternehmensvertrag
- > mit Beherrschungsvertrag
- ====> mit Gewinnabführungsvertrag
- ====> mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

- 1 vormals Vattenfall Europe Verkehrsanlagen GmbH
- 2 Die IMPF ist Pächterin folgender Gebäude der HGV:  
134 Polizei- und Feuerwehrobjekte  
9 Museumsobjekte

Ferne Horizonte: 7,4 Millionen Standardcontainer transportierte der Hapag-Lloyd-Konzern im Jahr 2015 weltweit.



# Konzernabschluss

## für das Geschäftsjahr 2015

Konzernbilanz	46
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	48
Konzernkapitalflussrechnung	50
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	52
Konzerneigenkapitalspiegel	54
Konzernanhang	56
Bestätigungsvermerk	69

## Konzernbilanz der HGV zum 31.12.2015

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2015		31.12.2014	
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>6</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		85.321		68.956	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		40.324		51.488	
3. Geleistete Anzahlungen		13.602	139.247	6.650	127.094
II. Sachanlagen	<b>7</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.552.091		7.111.854	
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.220.262		2.088.671	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		221.554		215.530	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		426.868	10.420.775	377.351	9.793.406
III. Finanzanlagen	<b>8</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		39.433		39.235	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.050		730	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.407.683		1.572.689	
4. Beteiligungen		32.089		122.126	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.552		4.342	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		16.502		15.791	
7. Sonstige Ausleihungen		10.543	1.517.852	10.832	1.765.745
			<b>12.077.874</b>		<b>11.686.245</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	<b>9</b>		387.236		361.558
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>10</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		342.164		552.375	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		40.966		29.758	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		25.959		30.961	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		152.677	561.766	135.025	748.119
III. Wertpapiere			2.288		3.584
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			245.350		309.217
			<b>1.196.640</b>		<b>1.422.478</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
1. Disagio			1.248		1.201
2. Andere Abgrenzungsposten			21.675		20.690
			<b>22.923</b>		<b>21.891</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>17</b>		<b>73.986</b>		<b>62.107</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			<b>26</b>		<b>408</b>
			<b>13.371.449</b>		<b>13.193.129</b>

<b>Passiva in TEUR</b>	Anhang Nr.	<b>31.12.2015</b>		31.12.2014	
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	<b>11</b>		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	<b>11</b>		2.551		1.206
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	<b>5</b>		-41.371		-35.693
IV. Gewinnrücklagen	<b>11</b>				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	<b>11</b>	177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen	<b>11</b>	1.779.902	1.957.074	1.792.247	1.969.419
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<b>12</b>		1.022.049		987.112
VI. Konzernbilanzverlust			-742.595		-469.098
			<b>2.412.708</b>		<b>2.667.946</b>
<b>B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>					
	<b>3</b>		<b>25.768</b>		<b>30.433</b>
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>					
	<b>13</b>		<b>204.272</b>		<b>150.074</b>
<b>D. Rückstellungen</b>					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<b>14</b>		996.436		894.683
2. Steuerrückstellungen			31.477		16.987
3. Sonstige Rückstellungen	<b>15</b>		459.078		494.259
			<b>1.486.991</b>		<b>1.405.929</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>					
1. Anleihen			1.370.000		1.268.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			4.892.052		4.794.891
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			360.264		377.203
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			277.273		307.901
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			85.830		68.763
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			401.606		388.418
7. Sonstige Verbindlichkeiten			1.723.125		1.581.597
			<b>9.110.150</b>		<b>8.786.773</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			<b>27.417</b>		<b>49.151</b>
<b>G. Passive latente Steuern</b>					
	<b>17</b>		<b>104.143</b>		<b>102.823</b>
			<b>13.371.449</b>		<b>13.193.129</b>

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung der HGV für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

in TEUR	Anhang Nr.	2015		2014	
1. Umsatzerlöse	22		4.186.866		4.184.712
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			23.591		9.582
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			46.421		40.144
4. Sonstige betriebliche Erträge	23		211.017		192.992
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			475.773		432.271
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.306.629	1.782.402	1.364.247	1.796.518
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			891.987		874.381
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 100.407 TEUR (i. Vj. 27.241 TEUR)</i>			260.065	1.152.052	178.560
7. Abschreibungen	24				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			524.939		492.790
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten			11.551	536.490	15.962
8. Konzessionsabgaben	25		118.870		116.220
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26		478.480		469.291
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28		2.726		3.102
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	28		1.763		2.585
12. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 3.591 TEUR (i. Vj. 2.396 TEUR)</i>	28		13.129		12.552
13. Erträge aus assoziierten Unternehmen	28		23.389		21.506
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	28		164.815		130.797
15. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			160		900
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 213 TEUR (i. Vj. 686 TEUR)</i>	29		23.654		24.704
17. Abschreibungen auf Finanzanlagen	24		102.544		53.647
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen: 60.338 TEUR (i. Vj. 62.474 TEUR)</i>	29		351.345		378.460

<b>in TEUR</b>	Anhang Nr.	<b>2015</b>	2014	
<b>19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 157.808</b>	<b>- 19.017</b>	
20. Außerordentliche Erträge		59.631	46.344	
21. Außerordentliche Aufwendungen		12.172	12.250	
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>30</b>	<b>47.459</b>	<b>34.094</b>	
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon aus latenten Steuern: Ertrag 10.690 TEUR (i. Vj. 60.581 TEUR)</i>		72.835	21.147	
24. Sonstige Steuern		9.585	13.521	
<b>25. Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b>- 192.769</b>	<b>- 19.591</b>	
26. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-469.098	-432.872	
27. Änderungen des Konsolidierungskreises		-35	0	
28. Entnahme aus den Gewinnrücklagen		3.451	64.485	
29. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	<b>31</b>	-84.144	-81.120	
<b>30. Konzernbilanzverlust</b>		<b>-742.595</b>	<b>-469.098</b>	

## Konzernkapitalflussrechnung der HGV für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

in TEUR	2015
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	
Jahresergebnis (Konzernjahresfehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	- 192.769
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	627.483
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 384
Zunahme langfristiger Rückstellungen	49.505
<b>Ergebnis nach DVFA / SG</b>	<b>483.835</b>
Zunahme/Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	- 35.510
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	158.304
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	6.991
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	- 4.470
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 20.511
Zinsaufwendungen/Zinserträge	327.691
Sonstige Beteiligungserträge	- 37.672
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	- 47.459
Ertragsteueraufwand/-ertrag	63.923
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	55.000
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 341
Ertragsteuerzahlungen	- 49.433
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>900.348</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	348
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 47.521
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	74.645
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 934.967
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.998
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 29.128
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	- 27
Erhaltene Zinsen	23.283
Erhaltene Dividenden	36.709
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 874.660</b>

<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	1.439.277
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-1.182.507
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	61.052
Gezahlte Zinsen	-305.027
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-48.734
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-35.939</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-10.251
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	8.904
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.092
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	98.126
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>98.871</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>	
Liquide Mittel	245.350
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.288
Forderungen aus Cashpool	6.240
Verbindlichkeiten aus Cashpool	-34.580
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-120.313
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-114
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>98.871</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens der HGV für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.15
	Stand 01.01.15	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>in TEUR</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	251.342	34.740	3.480	2.443	285.045
2. Geschäfts- oder Firmenwert	239.453	3.723	11	0	243.165
3. Geleistete Anzahlungen	6.650	9.068	346	-1.770	13.602
	497.445	47.531	3.837	673	541.812
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.345.356	581.830	63.074	210.493	12.074.605
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.235.657	223.698	66.065	120.493	5.513.783
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	742.052	37.296	21.212	20.782	778.918
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	378.575	413.509	12.087	-352.441	427.556
	17.701.640	1.256.333	162.438	-673	18.794.862
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.672	15.923	3.862	0	61.733
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	730	5.320	0	0	6.050
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.821.435	0	0	0	1.821.435
4. Beteiligungen	1.470.699	2.208	15.770	-795	1.456.342
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.355	761	346	795	7.565
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.791	1.675	964	0	16.502
7. Sonstige Ausleihungen	10.832	20	309	0	10.543
	3.375.514	25.907	21.251	0	3.380.170
<b>Summe</b>	<b>21.574.599</b>	<b>1.329.771</b>	<b>187.526</b>	<b>0</b>	<b>22.716.844</b>

Stand 01.01.15	Abschreibungen			Stand 31.12.15	Buchwert 31.12.15	Buchwert des Vorjahres 31.12.14
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			
182.386	20.632	3.294	0	199.724	85.321	68.956
187.965	14.887	11	0	202.841	40.324	51.488
0	0	0	0	0	13.602	6.650
370.351	35.519	3.305	0	402.565	139.247	127.094
4.233.502	312.294	23.292	10	4.522.514	7.552.091	7.111.854
3.146.986	198.126	51.703	112	3.293.521	2.220.262	2.088.671
526.522	51.897	20.943	-112	557.364	221.554	215.530
1.224	515	1.041	-10	688	426.868	377.351
7.908.234	562.832	96.979	0	8.374.087	10.420.775	9.793.406
10.437	12.000	137	0	22.300	39.433	39.235
0	0	0	0	0	6.050	730
248.746	165.006	0	0	413.752	1.407.683	1.572.689
1.348.573	90.544	14.864	0	1.424.253	32.089	122.126
2.013	0	0	0	2.013	5.552	4.342
0	0	0	0	0	16.502	15.791
0	0	0	0	0	10.543	10.832
1.609.769	267.550	15.001	0	1.862.318	1.517.852	1.765.745
<b>9.888.354</b>	<b>865.901</b>	<b>115.285</b>	<b>0</b>	<b>10.638.970</b>	<b>12.077.874</b>	<b>11.686.245</b>

## Konzerneigenkapitalspiegel der HGV zum 31.12.2015

	<b>Mutterunternehmen</b>			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	
			Gewinnrück- lagen	Bilanzverlust
<b>in TEUR</b>				
<b>Stand 31.12.13</b>	<b>215.000</b>	<b>1.206</b>	<b>2.122.323</b>	<b>-432.872</b>
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/ Fremdanteile	0	0	-88.419	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	-100.711
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	-64.485	64.485
<b>Stand 31.12.14</b>	<b>215.000</b>	<b>1.206</b>	<b>1.969.419</b>	<b>-469.098</b>
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/ Fremdanteile	0	0	-11.632	-35
Eigenkapitalzuführungen	0	1.345	0	0
Konzerngesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	-276.913
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	-3.451	3.451
Sonstige Veränderungen	0	0	4.552	0
<b>Stand 31.12.15</b>	<b>215.000</b>	<b>2.551</b>	<b>1.957.074</b>	<b>-742.595</b>

Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Minderheitsgesellschafter					Konzern- eigenkapital
	Eigenkapital	Kapitalanteile Minderheits- gesellschafter	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung			Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung	Übrige Veränderungen		
<b>- 14.653</b>	<b>1.891.004</b>	<b>807.698</b>	<b>- 8.248</b>	<b>270.297</b>	<b>1.069.747</b>	<b>2.960.751</b>
0	0	-52.105	0	0	-52.105	-52.105
0	-88.419	-101.997	0	0	-101.997	-190.416
0	0	0	0	0	0	0
0	-100.711	81.120	0	0	81.120	-19.591
-21.040	-21.040	0	-9.653	0	-9.653	-30.693
0	0	0	0	0	0	0
<b>- 35.693</b>	<b>1.680.834</b>	<b>734.716</b>	<b>- 17.901</b>	<b>270.297</b>	<b>987.112</b>	<b>2.667.946</b>
0	0	-48.734	0	0	-48.734	-48.734
0	-11.667	-127	0	0	-127	-11.794
0	-1.814	1.885	0	0	1.885	71
0	1.345	0	0	0	0	1.345
0	-276.913	84.144	0	0	84.144	-192.769
-5.678	-5.678	0	-2.231	0	-2.231	-7.909
0	0	0	0	0	0	0
0	4.552	0	0	0	0	4.552
<b>- 41.371</b>	<b>1.390.659</b>	<b>771.884</b>	<b>- 20.132</b>	<b>270.297</b>	<b>1.022.049</b>	<b>2.412.708</b>

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

### (1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31.12.2015 der HGV ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25.05.2009 aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### (2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 66 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1, Seite 87ff.).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der folgenden Gesellschaften erweitert:

- METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig (METRANS Rail DE)
- METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechische Republik (METRANS Rail CZ)
- MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG (Molita).

Alle Erstkonsolidierungen erfolgten zum 01.01.2015.

Entkonsolidiert werden zum 01.01.2015 die Orthmann's Reisedienst ORD GmbH, die Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH und die ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg. Die Entkonsolidierung erfolgt, da diese Gesellschaften gem. § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Die GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH, die HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH, die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH und die spriag-Beteiligungsgesellschaft mbH sind mit Wirkung zum 01.01.2015 auf die HGV verschmolzen worden.

In den Teilkonzernabschluss der HOCHBAHN sind die Tochtergesellschaften BeNEX GmbH und agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg, nicht einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB). Elf weitere Beteiligungsgesellschaften, an denen die HOCHBAHN mittelbar über die BeNEX GmbH beteiligt ist, werden ebenfalls gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht einbezogen.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 63 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2, Seite 90ff.).

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen werden vier Gesellschaften – Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Hamburg Netz GmbH und Vattenfall Wärme Hamburg GmbH – in den Konzernabschluss einbezogen. Für die übrigen 38 assoziierten Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3, Seite 93f.).

### (3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a. F./§ 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a. F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Für die Geschäftsjahre 2003 bis 2009 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr mit den Gewinnrücklagen verrechnet, sondern entsprechend DRS 4 aktiviert und grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die zugrunde liegenden Geschäftsbereiche für diesen Zeitraum voraussichtlich positive Ergebnisbeiträge liefern werden. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus früheren Erwerben werden die bisher angewandten Methoden beibehalten.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben ab 2010 werden nach § 253 Abs. 3 i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer, höchstens über fünf Jahre, abgeschrieben.

Bei den Erstkonsolidierungen der Gesellschaften MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG, Hamburg, und METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig, im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 10.869 TEUR und respektive 754 TEUR. Die aktiven Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Aus der Erstkonsolidierung der METRANS Rail s. r. o., Prag/Tschechische Republik, ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag von 4 TEUR, der ebenfalls mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Durch den Zuerwerb von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) durch die SAGA von der HGV hat sich die Beteiligung der HGV an der GWG von 77,11 % auf 75,70 % verringert. Dieser Erwerbvorgang wird als erfolgsneutraler, im Eigenkapital darzustellender Vorgang zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Durch die nachträgliche Kaufpreiszahlung für die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg, ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert i. H. v. 3.723 TEUR. Da die Gesellschaft bereits zum 01.01.2014 erstkonsolidiert wurde, wird der Geschäfts- oder Firmenwert über vier Jahre abgeschrieben.

Die Beteiligung an der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (HL) wurde auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses nach der Equity-Methode einbezogen. Infolge des Börsengangs von HL hat sich die Beteiligungsquote der HGV an der HL im Geschäftsjahr von 23,23 % auf 20,63 % verringert. Die Fortschreibung des Equity-Wertansatzes wurde grundsätzlich auf Grundlage der anteiligen Eigenkapitalentwicklungen des Geschäftsjahres 2015 unter Berücksichtigung der Quotenveränderung vorgenommen. Durch die Überprüfung des Wertansatzes stellte sich ein Abwertungsbedarf heraus, so dass sich insgesamt der Wertansatz für die Anteile an HL im Vergleich zum Vorjahr um 140,2 Mio. EUR verringert hat.

Die Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses der HL zu einem nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgend dargestellten Sachverhalten:

- Die HL und nahezu alle Tochterunternehmen haben als funktionale Währung den US-Dollar. Die Berichterstattung der HL im IFRS-Konzernabschluss erfolgt dagegen in Euro. Die aus der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden im HL-Konzernabschluss im Sonstigen Ergebnis (Währungsrücklage) erfasst.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung der Sachanlagen wendet der HL-Konzern den Komponentenansatz an. Klassekosten, die für die Inspektion der Schiffe anfallen, werden als separate Komponente über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.
- Kredite werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Zusammenhang mit den zugrunde liegenden Transaktionen anfallende Transaktionskosten werden dabei über die gesamte Laufzeit der Kredite im Aufwand erfasst, während diese nach HGB sofort in der Periode als Aufwand erfasst werden, in der sie angefallen sind.
- Fremdwährungspositionen (Forderungen und Verbindlichkeiten) werden im HL-Konzernabschluss unabhängig von ihrer Laufzeit immer mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Nach HGB dürfen bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten keine unrealisierten Kursgewinne erfasst werden.
- Die Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird in versicherungsmathematischen Gutachten nach der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt. Die entsprechenden Abzinsungszinssätze sind nach IFRS und HGB unterschiedlich zu ermitteln. Nach HGB war der Zinssatz in 2015 höher und würde damit zu geringeren Pensionsrückstellungen führen (HGB 3,89 %, IFRS 2,6 %).
- Die Umsatzrealisierung erfolgt unter Anwendung der Percentage-of-completion-Methode (Fertigstellungsgrad), die zu einer früheren Umsatzrealisierung führt, als dies nach Anwendung des HGB zulässig ist.
- Die Bewertung der Derivate erfolgt im HL-Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert, teilweise unter Anwendung der besonderen Regelungen des Hedge Accounting. Für nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate erfolgt die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam. Aufgrund der abweichenden funktionalen Währung entfalten die Sicherungsgeschäfte in einem HGB-Abschluss mit Berichtswährung in Euro ihre Sicherungswirkung nicht; daher ist keine Bildung von Bewertungseinheiten möglich. Die freistehenden Derivate werden nach HGB mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag erfasst. Im Unterschied zur HGB Bilanzierung führt die IFRS-Bilanzierung zur ergebniswirksamen Erfassung von unrealisierten Gewinnen.
- Das kumulierte übrige Eigenkapital umfasst die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage für Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen sowie die Währungsrücklage. Veränderungen, die diese Posten betreffen, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Netzgesellschaften Hamburg Netz GmbH (HNG) und Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) werden seit 2012 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Konsolidierung entfallen auf stille Reserven im Sachanlagevermögen und werden entsprechend den Nutzungsdauern der Netzanlagen der jeweiligen Gesellschaft linear abgeschrieben. Die Restwerte der Unterschiedsbeträge betragen zum 31.12.2015 49,8 Mio. EUR bzw. 211,3 Mio. EUR.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS/Tschechien (6,0 Mio. EUR), HPC Ukraina (6,0 Mio. EUR), VHH-Gruppe (5,1 Mio. EUR), HADAG (4,1 Mio. EUR), HHLA CT (2,3 Mio. EUR) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. EUR von insgesamt 2,3 Mio. EUR. Der Unterschiedsbetrag des HOCHBAHN-Teilkonzerns

resultiert aus der erstmaligen Einbeziehung der HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH (HSG) zum 01.01.1991. In der Zeit zwischen dem Erwerb der Anteile an der HSG und der erstmaligen Einbeziehung der HSG wurden Gewinne thesauriert, die dem Wert des Unterschiedsbetrages nahezu entsprechen. Da der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung den Charakter einer Gewinnrücklage hat, wurde er im Geschäftsjahr in voller Höhe (4,6 Mio. EUR) in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

#### **(4) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, bewertet worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten, ggf. auch Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit, enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Für die einzelnen Anlagegruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.

- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab 01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Wirtschaftsgüter werden überwiegend degressiv, ab 2010 linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten bewertet. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Vorräte bestehen fast ausschließlich aus noch nicht abgerechneten Heiz- und Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Unternehmen des Konzerns. Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten – gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände und Eigennutzung – angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauches erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten. Sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Rückstellungen saldiert.

Für zeitliche und quasipermanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuersubjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (im Vorjahr 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr 18,0 % bzw. 19,0 % (Vorjahr zwischen 18,0 % und 22,0 %).

Der HOCHBAHN-Teilkonzern hat die Bilanzierung von empfangenen Zuschüssen geändert, um der einheitlichen Konzernbilanzierung zu entsprechen. Die vor dem 01.01.2015 empfangenen Zuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten direkt abgezogen, die ab dem 01.01.2015 empfangenen Zuschüsse werden wie bei den anderen Gesellschaften passiviert. Eine Anpassung der Vorjahresangaben wurde wegen der insgesamt untergeordneten Bedeutung nicht vorgenommen. Die Auflösung erfolgt erfolgswirksam mit den Abschreibungssätzen der dazugehörigen Anlagen und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren in Höhe von 3,89 % (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Der Ausweis des Effektes aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes erfolgt in diesem Jahr einheitlich im Personalaufwand. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % – 3,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand/Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die durch die erstmalige Anwendung des BilMoG erforderlichen Zuführungen zur Pensionsrückstellung werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 104.299 TEUR. Die Zuführungsbeträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB). Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu den beizulegenden Zeitwerten der Deckungsvermögen und eine Saldierung der Verpflichtungen mit den Deckungsvermögen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5% berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in ganz geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann.

## **(5) Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse von fünf nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach modifizierter Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

## **(6) Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

## (7) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.15	31.12.14
SAGA-Gruppe	5.540,8	5.367,9
HHLA-Gruppe	1.026,8	1.032,0
SNH	964,5	905,2
HOCHBAHN-Teilkonzern	807,7	666,4
HWW	513,5	507,5
FHG-Gruppe	463,0	446,1
HGV	390,7	391,3
HMC/Molita	312,3	77,1
Sprinkenhof	128,7	129,4
BLH	88,8	84,2
HE/HE Solar/BBC	74,9	72,1
VHH-Gruppe	74,6	77,4
HADAG	19,6	21,0
HGL	13,9	14,8
Übrige	1,0	1,0
	<b>10.420,8</b>	<b>9.793,4</b>

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Beträge ausgewiesen, die mit den erhaltenen Abschlägen verrechnet werden.

Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich mit 236,0 Mio. EUR durch die erstmalige Einbeziehung der MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG. Außerdem gibt es Erhöhungen bei der SAGA-Gruppe (172,9 Mio. EUR) sowie beim HOCHBAHN-Teilkonzern (141,3 Mio. EUR).

## (8) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3 (siehe Seite 87ff.).

## (9) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.15	31.12.14
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59,3	55,5
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	326,2	304,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,8	0,7
Geleistete Anzahlungen	0,9	0,5
	<b>387,2</b>	<b>361,6</b>

## (10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamt-betrag	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	342,2	341,8	0,4
<i>im Vorjahr</i>	<i>552,4</i>	<i>404,6</i>	<i>147,8</i>
davon gegen die Gesellschafterin FHH	(47,9)	(47,5)	(0,4)
<i>im Vorjahr</i>	<i>(207,7)</i>	<i>(60,0)</i>	<i>(147,7)</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	41,0	41,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>29,8</i>	<i>29,8</i>	<i>0,0</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25,9	25,9	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>30,9</i>	<i>30,9</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	152,7	135,0	17,7
<i>im Vorjahr</i>	<i>135,0</i>	<i>121,1</i>	<i>13,9</i>
davon gegen die Gesellschafterin FHH	(6,2)	(6,1)	(0,1)
<i>im Vorjahr</i>	<i>(7,2)</i>	<i>(7,0)</i>	<i>(0,2)</i>
	<b>561,8</b>	<b>543,7</b>	<b>18,1</b>

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cashpool-Forderungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Gewinnbeteiligungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR.

### (11) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis bei der HGV. Sie erhöhte sich in 2015 von 1,2 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR. Der Zugang in Höhe von 1,3 Mio. EUR resultiert aus der Einbringung der ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg, durch die Gesellschafterin. Der Wert der eingebrachten Geschäftsanteile wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HGV die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 1.792,2 Mio. EUR um 12,3 Mio. EUR auf 1.779,9 Mio. EUR gesunken. Es fand eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 3,5 Mio. EUR statt.

### (12) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.15	31.12.14
am gezeichneten Kapital	201,0	180,9
an den Rücklagen	1.312,6	1.265,6
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-20,1	-17,9
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	61,8	64,2
	<b>1.555,3</b>	<b>1.492,8</b>
abzüglich indirekte Beteiligungen	-533,3	-505,7
	<b>1.022,0</b>	<b>987,1</b>

Bei der Kürzung um die indirekten Beteiligungen handelt es sich in Höhe von 236,8 Mio. EUR um die Kürzung der auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg, (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

### (13) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 54,2 Mio. EUR auf 204,3 Mio. EUR angestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Änderung der Bilanzierung des HOCHBAHN-Teilkonzerns (siehe auch Tz. 4). Im Geschäftsjahr wurden rund 13 Mio. EUR erfolgswirksam aufgelöst.

### (14) Pensionsrückstellungen

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 33,9 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände in Höhe von 1,5 Mio. EUR wurde mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 34,0 Mio. EUR nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 1,4 Mio. EUR. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 0,1 Mio. EUR.

### (15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Wettbewerbsrückstellungen, ausstehende Abrechnungen, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Abbruchverpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind in Höhe von 5,7 Mio. EUR Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a.F., die nach Artikel 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 31,4 Mio. EUR werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens in Höhe von 18,4 Mio. EUR verrechnet. Die Anschaffungskosten der saldierten Vermögensgegenstände betragen 18,3 Mio. EUR. Entsprechend sind die zugehörigen Aufwendungen (464 TEUR) und Erträge (6 TEUR) verrechnet worden.

## (16) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesichert
Anleihen	1.370,0	84,0	24,0	1.262,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.268,0</i>	<i>74,0</i>	<i>104,0</i>	<i>1.090,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.892,1	728,9	1.284,9	2.878,3	2.123,5 <sup>a)</sup>
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.794,9</i>	<i>1.253,9</i>	<i>1.158,4</i>	<i>2.382,6</i>	<i>1.794,7<sup>a)</sup></i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	360,3	360,3	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>377,2</i>	<i>377,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277,3	171,6	8,1	97,6	0,1 <sup>a)</sup>
<i>im Vorjahr</i>	<i>307,9</i>	<i>200,8</i>	<i>9,0</i>	<i>98,1</i>	<i>0,0</i>
davon gegenüber der Gesellschafterin FHH	(105,4)	(6,3)	(1,6)	(97,5)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(105,5)</i>	<i>(6,1)</i>	<i>(1,5)</i>	<i>(98,0)</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	85,8	85,8	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>68,8</i>	<i>68,4</i>	<i>0,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	401,6	25,3	1,4	374,9	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>388,4</i>	<i>13,5</i>	<i>0,0</i>	<i>374,9</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	1.723,1	240,2	679,7	803,2	48,2 <sup>a)</sup>
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.581,6</i>	<i>433,6</i>	<i>570,1</i>	<i>577,9</i>	<i>77,9<sup>a)</sup></i>
davon					
aus Steuern	(21,6)	(21,6)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(22,9)</i>	<i>(22,9)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2,7)	(2,7)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(2,6)</i>	<i>(2,6)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
gegenüber der Gesellschafterin FHH	(42,1)	(42,1)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(143,6)</i>	<i>(143,6)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
	<b>9.110,2</b>	<b>1.696,1</b>	<b>1.998,1</b>	<b>5.416,0</b>	<b>2.171,8</b>

a) gesichert durch Grundpfandrechte

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Cashpool-Verbindlichkeiten in Höhe von 31,6 Mio. EUR enthalten, ansonsten enthalten sie überwiegend sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 383,9 Mio. EUR.

### (17) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	50,2	71,6
Finanzanlagen	0,3	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,0	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	27,3
Rückstellungen	21,2	0,0
Verbindlichkeiten	0,2	2,4
Verlustvorträge	2,1	0,0
	<b>74,0</b>	<b>104,1</b>

### (18) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag) zur Erzielung von Barwertvorteilen. Aus diesem Vertrag ergibt sich gegenüber dem ausländischen Leasinggeber eine Haftung in Höhe von 28.467 TEUR, für die in gleicher Höhe Rückgrifforderungen gegenüber einem inländischen Kreditinstitut bestehen. Die Verbindlichkeiten werden durch die Sicherungsübereignung von U-Bahn-Fahrzeugen besichert. Aus einer Cross-Border-Lease-Transaktion über Fahrgastschiffe bestehen Verpflichtungen aus Kaufpreiszahlungen in NZD (Neuseeland-Dollar), die mit Forderungen in gleicher Höhe aus Mietzahlungen in NZD rätierlich deckungsgleich verrechnet werden.

Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden. Die zum 31.12.2015 noch nicht ertragswirksam vereinnahmten Barwertvorteile betragen 926 TEUR. Es ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen zukünftigen Risiken.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 21 in diesem Anhang.

### (19) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.15	31.12.14
Bürgschaften	15,8	22,0
Gewährleistungsverpflichtungen	0,8	0,7
	<b>16,6</b>	<b>22,7</b>

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Verpflichtungen für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen in Höhe von 16,5 Mio. EUR enthalten. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

### (20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 2.583 Mio. EUR (davon: verbundene Unternehmen 1.426 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.672 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (796 Mio. EUR).

### (21) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 409,3 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum 31.12.2015 – 112.541 TEUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurden zwei Darlehen in NZD (77,4 Mio. EUR) mit variablem Zinssatz abgeschlossen. Es wurden entsprechende Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Markt-

werte der Sicherungsinstrumente betragen zum 31.12.2015 3.372 TEUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungskursänderungsrisiken.

Außerdem wurden Wareterminkontrakte mit einem Volumen von 43,0 Mio. EUR zur Absicherung von Preisänderungsrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus wurden zur Absicherung der Beschaffung Termingeschäfte mit einem Volumen von 14,3 Mio. EUR abgeschlossen, der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 12,8 Mio. EUR. Es wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR gebildet.

## (22) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2015	2014
Öffentlicher Personennahverkehr	570,7	556,8
Ver- und Entsorgung	1.022,9	984,0
Immobilien und Stadtentwicklung	1.085,5	1.058,7
Verkehr und Logistik	1.445,7	1.485,4
davon Hafen	(1.143,3)	(1.202,5)
davon Flughafen	(302,4)	(282,9)
Sonstige	62,1	99,8
	<b>4.186,9</b>	<b>4.184,7</b>

## (23) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2015	2014
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	30,3	25,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28,1	29,3
Zuschüsse	23,1	18,6
Erträge aus der Währungskursdifferenz	1,8	1,5
Übrige Erträge	127,7	118,1
	<b>211,0</b>	<b>193,0</b>

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Nebengeschäften, Miet- und Pachteinahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

## (24) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von 1,9 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR). Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR) vorgenommen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 102,5 Mio. EUR (Vorjahr: 53,6 Mio. EUR).

## (25) Konzessionsabgaben

Es sind Konzessionsabgaben in Höhe von 118,9 Mio. EUR (Vorjahr: 116,2 Mio. EUR) angefallen.

## (26) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2015	2014
Fremdleistungen	106,3	97,0
Mieten und Pachten	100,0	116,4
Belastungsausgleich Übertragungsnetzbetreiber	48,0	53,5
Versicherungsbeträge	19,0	17,3
Grundwasserentnahmegebühr	18,0	16,9
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9,8	3,0
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,0	2,5
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	0,1	2,6
Übrige Aufwendungen	175,3	160,1
	<b>478,5</b>	<b>469,3</b>

Der Posten Übrige Aufwendungen enthält im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen. Der Belastungsausgleich an Übertragungsnetzbetreiber entfällt ausschließlich auf die SNH, die Grundwasserentnahmegebühr ausschließlich auf die HWW.

### (27) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 74,1 Mio. EUR (Vorjahr: 76,9 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Aufwendungen von 20,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,3 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen sowie Kosten und Steueraufwendungen für Vorjahre.

### (28) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2015	2014
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,7	3,1
Ergebnis aus Beteiligungen	13,1	12,6
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	(3,6)	(2,4)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-141,3	-109,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,8	-2,6
	<b>-127,3</b>	<b>-96,2</b>

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet Erträge aus den Ausgleichszahlungen für die Netzgesellschaften HNG und VWH in Höhe von 18,0 Mio. EUR sowie Abschreibungen auf die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Bilanzierung dieser nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen in Höhe von 24,6 Mio. EUR. An der Eigenkapitalentwicklung der HL partizipiert die HGV unter Berücksichtigung der Verringerung der Beteiligungsquote mit einem Anteil von +70,7 Mio. EUR. Es wurde eine außerplanmäßige Abschreibung für die Anteile an der HL in Höhe von 210,9 Mio. EUR vorgenommen.

### (29) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR) Zinserträge und 46,3 Mio. EUR (Vorjahr 75,4 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

Zur Anpassung an einen konzerneinheitlichen Ausweis der Aufwendungen aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen werden die entsprechenden Aufwendungen seit diesem Geschäftsjahr einheitlich als Personalaufwand ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen des Jahres 2015 wurden um 59,3 Mio. EUR gemindert.

### (30) Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 59,6 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen einen Gesellschafterzuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg an die HGV.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 12,2 Mio. EUR beinhalten insbesondere 11,6 Mio. EUR aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aus der BilMoG-Umstellung im Geschäftsjahr 2010, die in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre vorgenommen werden. Die weiteren 0,5 Mio. EUR betreffen sonstige außerordentliche Aufwendungen.

Das außerordentliche Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Ertragsteuerbelastung des Konzerns.

### (31) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2015 bzw. 2014 betragen bei:

in Mio. EUR	2015	2014
HHLA-Gruppe	44,9	50,8
SAGA-Gruppe	25,9	19,9
FHG-Gruppe	12,1	9,4
HOCHBAHN-Teilkonzern	1,0	0,9
Übrige Gesellschaften	0,2	0,1
	<b>84,1</b>	<b>81,1</b>

### (32) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder in Höhe von 3 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2015 folgende Bezüge:

<b>in EUR</b>	Grundgehalt	Neben- leistungen	Zuführung Altersversor- gung	Gesamt
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	124.487	8.640	87.823	220.950
Petra Bödeker-Schoemann	114.426	40	75.419	189.885
<b>gesamt</b>	<b>238.913</b>	<b>8.680</b>	<b>163.242</b>	<b>410.835</b>

An zwei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 22 TEUR, an die Witwen von zwei verstorbenen ehemaligen Geschäftsführern 18 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 430 TEUR zurückgestellt.

### (33) Mitarbeiterzahl

Im Konzern sind 19.734 (Vorjahr: 19.120) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei handelt es sich um 16.601 (Vorjahr: 16.228) Vollzeitbeschäftigte, und 3.133 (Vorjahr: 2.892) Teilzeitbeschäftigte.

Durch die Erstkonsolidierung von drei neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften und die Entkonsolidierung von drei Gesellschaften erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt per saldo um 138.

### (34) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internet-Homepage der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

### (35) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2015 als Aufwand erfasst:

<b>in TEUR</b>	
Abschlussprüfungsleistungen	283,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatungsleistungen	6,0
Sonstige Leistungen	674,6
	<b>964,3</b>

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

<b>in TEUR</b>	
Abschlussprüfungsleistungen	367,9
Andere Bestätigungsleistungen	5,8
Steuerberatungsleistungen	0,0
Sonstige Leistungen	29,2
	<b>402,9</b>

### (36) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde erstmalig nach den Grundsätzen des DRS 21 aufgestellt. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wurde verzichtet, da die Änderungen und Ergänzungen eine unmittelbare Vergleichbarkeit verhindern.

Hamburg, den 30.06.2016

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

**Dr. Klemmt-Nissen**

**Bödeker-Schoemann**

**Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2015 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrund-

sätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

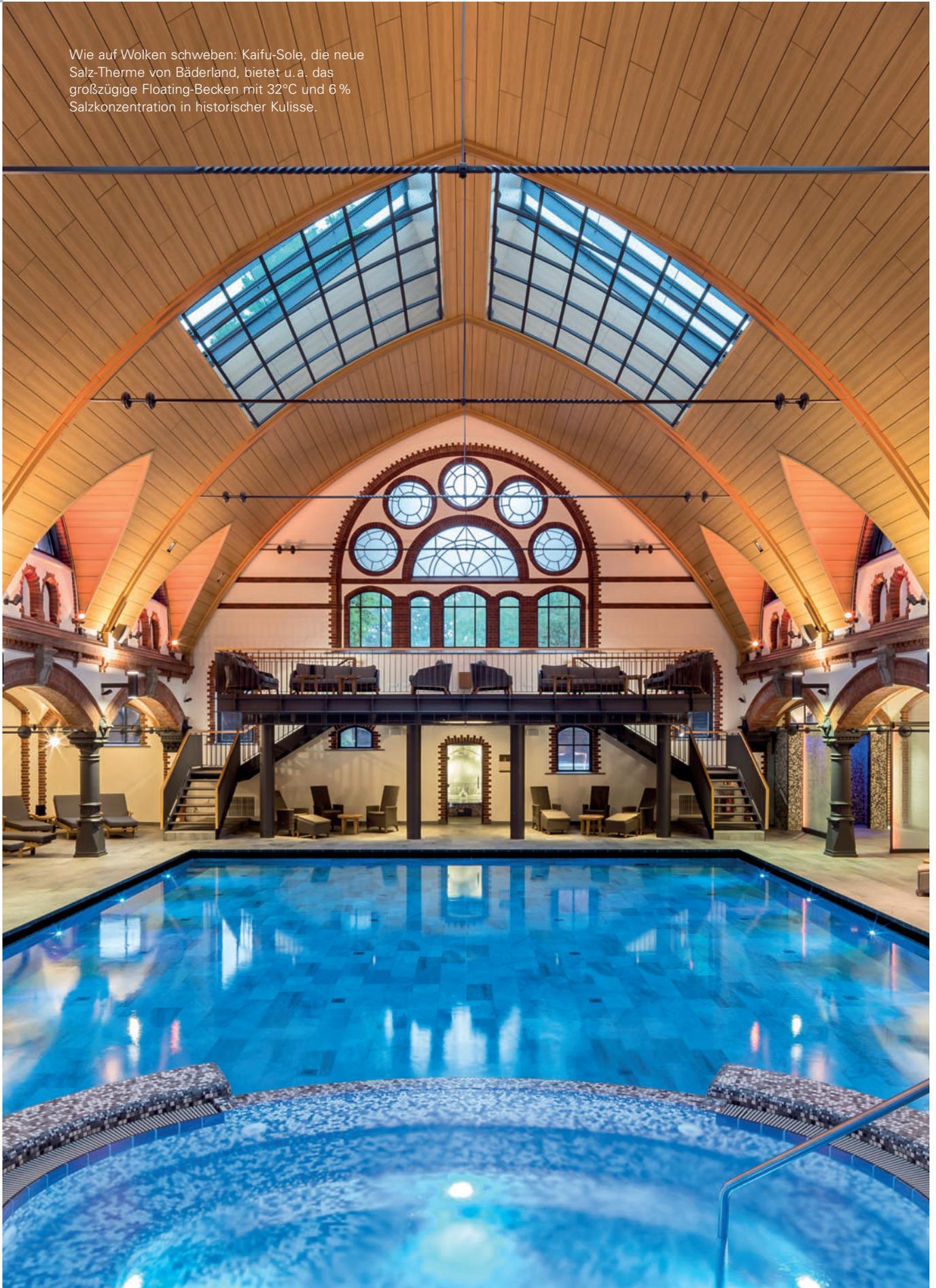
Hamburg, den 30. Juni 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dirk Burschel**  
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Andreas Block**  
Wirtschaftsprüfer

Wie auf Wolken schweben: Kaifu-Sole, die neue Salz-Therme von Bäderland, bietet u. a. das großzügige Floating-Becken mit 32°C und 6 % Salzkonzentration in historischer Kulisse.



# Jahresabschluss

## für das Geschäftsjahr 2015

<b>Bilanz</b> .....	<b>72</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	<b>74</b>
<b>Eigenkapitalpiegel</b> .....	<b>75</b>
<b>Entwicklung des Anlagevermögens</b> .....	<b>76</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>78</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	<b>86</b>

## Bilanz der HGV zum 31.12.2015

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2015		31.12.2014	
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			2		3
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		202.327		196.883	
2. Technische Anlagen und Maschinen		971		1.072	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		79		57	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.527	207.904	4.702	202.714
III. Finanzanlagen	<b>2</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.465.876		3.318.656	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		390.240		455.240	
3. Beteiligungen		1.489.107	5.345.223	1.754.166	5.528.062
			<b>5.553.129</b>		<b>5.730.779</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>3</b>				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		230.861		115.154	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		17.154		17.154	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		26.057	274.072	19.875	152.183
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			511		22.408
			<b>274.583</b>		<b>174.591</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
1. Disagio		1.248		1.201	
2. Andere Abgrenzungsposten		63	<b>1.311</b>	48	<b>1.249</b>
			<b>5.829.023</b>		<b>5.906.619</b>

<b>Passiva in TEUR</b>	Anhang Nr.	<b>31.12.2015</b>		31.12.2014	
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	<b>4</b>		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	<b>4</b>		2.551		1.206
III. Gewinnrücklagen	<b>4</b>				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen <i>davon Einstellungen: 163.682 TEUR</i> <i>(i. Vj. 4.575 TEUR)</i> <i>davon Entnahmen: 265.289 TEUR</i> <i>(i. Vj. 185.135 TEUR)</i>		1.671.680	1.848.852	1.773.287	1.950.459
IV. Bilanzgewinn	<b>23</b>		0		0
			<b>2.066.403</b>		<b>2.166.665</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>					
	<b>5</b>		<b>27.860</b>		<b>26.539</b>
<b>C. Rückstellungen</b>					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.554		2.171	
2. Steuerrückstellungen		4.450		4.529	
3. Sonstige Rückstellungen	<b>6</b>	2.539	<b>9.543</b>	2.683	<b>9.383</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>					
1. Anleihen		1.366.000		1.264.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		983.870		1.015.601	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.053		1.448	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		194.233		180.891	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		26		64	
6. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		37.057		134.502	
7. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon aus Steuern: 30 TEUR (i. Vj. 223 TEUR)</i>		1.138.687	<b>3.720.926</b>	1.106.359	<b>3.702.865</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			<b>4.291</b>		<b>1.167</b>
			<b>5.829.023</b>		<b>5.906.619</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der HGV für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

in TEUR	Anhang Nr.	2015		2014	
1. Umsatzerlöse	9		25.440		25.877
2. Sonstige betriebliche Erträge	10		61.451		2.924
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	11		534		523
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			1.178		1.249
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 565 TEUR (i. Vj. 457 TEUR)</i>			708		1.839
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12		4.443		4.115
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13		8.564		7.794
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14		40.204		105.529
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	14		137.740		102.487
9. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 40.075 TEUR (i. Vj. 27.521 TEUR)</i>	14		63.656		48.723
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 15.868 TEUR (i. Vj. 16.624 TEUR)</i>			15.868		16.624
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 277 TEUR (Vorjahr: 1.572 TEUR)</i>			281		1.607
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	15		265.059		184.905
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen: 942 TEUR (i. Vj. 1.749 TEUR)</i> <i>davon an FHH: 32.557 TEUR (i. Vj. 32.551 TEUR)</i>	16		112.272		120.794
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-323.598</b>		<b>-221.173</b>
15. Außerordentliche Erträge	17		223.114		46.306
16. Außerordentliche Aufwendungen	17		17		12
17. Außerordentliches Ergebnis	17		223.097		46.294
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			8		47
19. Sonstige Steuern			1.098		5.635
<b>20. Jahresfehlbetrag</b>			<b>-101.607</b>		<b>-180.561</b>
21. Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	4		265.289		185.135
22. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	4		-163.682		-4.574
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>23</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

## Eigenkapitalspiegel der HGV zum 31.12.2015

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn/ -verlust	Eigen- kapital
			Rücklage zur Finan- zierung bestehender Beteili- gungen	Andere Gewinn- rücklagen		
<b>in TEUR</b>						
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>215.000</b>	<b>1.206</b>	<b>177.172</b>	<b>1.953.847</b>	<b>0</b>	<b>2.347.225</b>
Jahresfehlbetrag					-180.560	-180.560
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-180.560	180.560	0
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>215.000</b>	<b>1.206</b>	<b>177.172</b>	<b>1.773.287</b>	<b>0</b>	<b>2.166.665</b>
Jahresfehlbetrag					-101.607	-101.607
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1.345		-101.607	101.607	1.345
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>215.000</b>	<b>2.551</b>	<b>177.172</b>	<b>1.671.680</b>	<b>0</b>	<b>2.066.403</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens der HGV für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

in TEUR	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte					
	19	0	0	0	19
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	463.246	7.093	279	2.811	472.871
2. Technische Anlagen und Maschinen					
	1.589	60	0	21	1.670
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	180	36	9	8	215
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
	4.702	2.665	0	-2.840	4.527
	<b>469.717</b>	<b>9.854</b>	<b>288</b>	<b>0</b>	<b>479.283</b>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
	3.318.656	1.009.850	862.630	0	3.465.876
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
	455.240	0	65.000	0	390.240
3. Beteiligungen					
	3.234.466	0	0	0	3.234.466
	<b>7.008.362</b>	<b>1.009.850</b>	<b>927.630</b>	<b>0</b>	<b>7.090.582</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>7.478.098</b>	<b>1.019.704</b>	<b>927.918</b>	<b>0</b>	<b>7.569.884</b>

Wertberichtigungen				Buchwerte		
Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Buchwert Vorjahr	
16	1	0	17	2	3	
266.363	4.240	59	270.544	202.327	196.883	
517	182	0	699	971	1.072	
123	21	8	136	79	57	
0	0	0	0	4.527	4.702	
<b>267.003</b>	<b>4.443</b>	<b>67</b>	<b>271.379</b>	<b>207.904</b>	<b>202.714</b>	
0	0	0	0	3.465.876	3.318.656	
0	0	0	0	390.240	455.240	
1.480.300	265.059	0	1.745.359	1.489.107	1.754.166	
<b>1.480.300</b>	<b>265.059</b>	<b>0</b>	<b>1.745.359</b>	<b>5.345.223</b>	<b>5.528.062</b>	
<b>1.747.319</b>	<b>269.503</b>	<b>67</b>	<b>2.016.755</b>	<b>5.553.129</b>	<b>5.730.779</b>	

## Anhang für das Geschäftsjahr 2015

### A Allgemeine Angaben

Die HGV ist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

### B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. in Höhe von 247.767 TEUR vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	<b>Jahre</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>3–5</b>
<b>Gebäude</b>	<b>20–50</b>
<b>Außenanlagen</b>	<b>15–20</b>
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>	<b>5–15</b>
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>3–13</b>

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen mit Leistungserstellungszweck handelt, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies

betrifft folgende Hamburger Unternehmen: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA), GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG), Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH), Bäderland Hamburg GmbH (BLH) und Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften sind der HGV Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Aufgrund der steuerlichen Situation der HGV bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Besteuerungsgrundlagen bei Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und bei der Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von

Vermögensgegenständen und Schulden keine steuerlichen Auswirkungen ergeben. Die Unterschiedsbeträge beruhen im Wesentlichen auf Rückstellungen (aktiver Überhang) sowie Sachanlagen (aktiver und passiver Überhang). Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nicht zu bilden. Der zu berücksichtigende Steuersatz würde 32,28 % betragen.

Beim Verlustvortrag wird es in den Folgejahren zu kontinuierlichen Zuwächsen kommen. Ein Ansatz latenter Steuern erfolgt nicht, da nach der Prognoserechnung eine Nutzung der Verlustvorträge innerhalb der nächsten 5 Jahre ausgeschlossen ist. Gleiches gilt für den Zinsvortrag.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,89 % (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Der zum 31.12.2015 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die durch die Anwendung des BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung in Höhe von 179 TEUR wird in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt 107 TEUR. Der Zuführungsbetrag für 2015 von 12 TEUR wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zinsrisiken werden Schulden mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit).

## C Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt.

### (2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3 (siehe Seite 87ff.).

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamt-betrag	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	230,9	230,9	—
<i>im Vorjahr</i>	<i>115,1</i>	<i>115,1</i>	<i>—</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17,2	17,2	—
<i>im Vorjahr</i>	<i>17,2</i>	<i>17,2</i>	<i>—</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	26,0	26,0	—
<i>im Vorjahr</i>	<i>19,9</i>	<i>19,9</i>	<i>—</i>
	<b>274,1</b>	<b>274,1</b>	<b>—</b>

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cashpooling der HGV in Höhe von 210,6 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Cashpool-Verträge, Vorjahr: 67,6 Mio. EUR) sowie 40,2 Mio. EUR aus Gewinnabführungen (Vorjahr: 66,9 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Steuern, resultierend aus der umsatz- und ertragsteuerlichen Organschaft) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

### (4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215 Mio. EUR. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich in 2015 von 1.206 TEUR auf 2.551 TEUR. Der Zugang in Höhe von 1.345 TEUR resultiert aus der Einbringung der ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg, durch die Gesellschafterin. Der Wert der eingebrachten Geschäftsanteile wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR

Stand 31.12.2014	1.773,3
Zuführung im Geschäftsjahr <sup>1</sup>	+ 163,7
Entnahme im Geschäftsjahr <sup>1</sup>	- 265,3
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>1.671,7</b>

<sup>1</sup> siehe Tz. (23)

### (5) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 2.361 TEUR dem Sonderposten zugeführt sowie 1.013 TEUR planmäßig aufgelöst. Außerdem wurden 27 TEUR aufgelöst und an die FHH zurückgezahlt.

### (6) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und ausstehende Rechnungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR.

**(7) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten**

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit			gesichert
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihen	1.366,0	84,0	20,0	1.262,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.264,0</i>	<i>74,0</i>	<i>104,0</i>	<i>1.086,0</i>	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	983,9	456,9	408,0	119,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.015,6</i>	<i>363,6</i>	<i>411,0</i>	<i>241,0</i>	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0	0,7	0,2	0,1	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>1,4</i>	<i>1,2</i>	<i>0,2</i>	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194,2	194,2	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>180,9</i>	<i>180,9</i>	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>0,1</i>	<i>0,1</i>	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	37,0	37,0	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>134,5</i>	<i>134,5</i>	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.138,7	28,7	659,0	451,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.106,3</i>	<i>136,3</i>	<i>547,0</i>	<i>423,0</i>	–
	<b>3.720,9</b>	<b>801,6</b>	<b>1.087,2</b>	<b>1.832,1</b>	–

In den Anleihen sind Anleihen bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 64 Mio. EUR (Vorjahr: 138 Mio. EUR) enthalten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling der HGV (179,1 Mio. EUR, Vorjahr: 204,7 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (10,3 Mio. EUR, Vorjahr 13,4 Mio. EUR).

### (8) Derivative Finanzinstrumente

Die HGV hat in Vorjahren zur Reduzierung des Zinsrisikos Verträge über Forward-Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) abgeschlossen und nach Aufnahme variabel verzinslicher Schuldverschreibungen und Darlehen gegenüber Kreditinstituten für die Sicherungsbeziehungen Bewertungseinheiten gebildet, die auch die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen. Hierbei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Die im Vorjahresabschluss noch bestehenden Swapgeschäfte sind im Jahr 2015 ausgelaufen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Verträge zu derivativen Finanzinstrumenten vor.

## D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (9) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 01.01.2001 eigene und angemietete Immobilien an die IMPF (verbundenes Unternehmen). Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2015 Pachteinnahmen von 24.052 TEUR sowie Erlöse aus Umlagen von 1.388 TEUR.

### (10) Sonstige betriebliche Erträge

Wesentliche Erträge bilden Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg für die Durchführung von Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden in Höhe von 872 TEUR sowie 1.013 TEUR aus der Auflösung von Investitionszuschüssen.

Darüber hinaus sind 58.098 TEUR aus Anlagenabgängen (Verkauf von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH), 386 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 7 TEUR enthalten.

### (11) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 258 TEUR und Versicherungsbeiträge von 276 TEUR, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

### (12) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gem. § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden ist das Jahresergebnis um 4.260 TEUR erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 154.279 TEUR höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

### (13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 5.908 TEUR und Beratungskosten von 340 TEUR im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, sonstige Grundstücksaufwendungen, Mieten, sonstige Rechts- und Beratungskosten sowie 218 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten.

### (14) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2015	2014
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	40,2	105,5
Erträge aus Beteiligungen	63,7	48,7
<i>davon: aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(40,1)</i>	<i>(27,5)</i>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-137,7	-102,5
	<b>-33,8</b>	<b>51,7</b>

**(15) Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Die beizulegenden Werte für zwei Beteiligungen liegen zum Bilanzstichtag unter deren Anschaffungskosten. Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr 2015 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 265.059 TEUR vorgenommen (§ 253 Abs.3 Satz 3 HGB).

**(16) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Im Zinsaufwand sind Bürgschaftsgebühren in Höhe von 32.498 TEUR enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 104 TEUR enthalten.

**(17) Außerordentliches Ergebnis**

Im Rahmen der Verschmelzung der HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH und der HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH auf die HGV zu Zeitwerten wurde ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von 163.682 TEUR erzielt, der bei den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wird. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlustes hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 59.432 TEUR erhalten, der an gleicher Stelle ausgewiesen wird.

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren in Höhe von 12 TEUR aus der BilMoG-Umstellung bei den Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs.7 EGHGB) sowie in Höhe von 5 TEUR aus einem Verschmelzungsverlust aus der Verschmelzung der GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH auf die HGV.

**E Sonstige Angaben**

**(18) Mitarbeiterzahl**

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015 waren bei der HGV 17 Angestellte beschäftigt.

**(19) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV**

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder in Höhe von 3 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführer erhielten 2015 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Nebenleistungen	Zuführung Altersversorgung	Gesamt
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	124.487	8.640	87.823	220.950
Petra Bödeker-Schoemann	114.426	40	75.419	189.885
<b>gesamt</b>	<b>238.913</b>	<b>8.680</b>	<b>163.242</b>	<b>410.835</b>

An zwei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 22 TEUR, an die Witwen von zwei verstorbenen ehemaligen Geschäftsführern 18 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 430 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht Organe angegeben.

## **(20) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit drei Kreditverträgen der Tochtergesellschaft Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) hat die HGV für 12,7 Mio. EUR Patronatserklärungen gegenüber der Sparkasse Holstein abgegeben. Die Erklärungen umfassen auch die zugehörigen Zinsen. Im Zusammenhang mit einem Mietvertrag über Büroräume der Tochtergesellschaft IMPF wurde gegenüber der Vermieterin Oval Office Grundstücks GmbH eine Patronatserklärung über 84 TEUR abgegeben. Aus diesen Erklärungen wird die HGV voraussichtlich nicht in Anspruch genommen werden, da sowohl die HMC als auch die IMPF erfahrungsgemäß ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Außerdem sind beide Unternehmen über Ergebnisabführungsverträge und das Cashpooling der HGV liquiditätsmäßig abgesichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zwei Mietverträgen mit verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von 0,6 Mio. EUR pro Jahr (Jahresbetrag jeweils 0,3 Mio. EUR, Laufzeit bis 30.06.2024 bzw. bis 31.12.2030). Das Bestellobligo beträgt 9,2 Mio. EUR.

Mit Vertrag zum Erwerb der restlichen Anteile an der Stromnetz Hamburg GmbH durch die Hamburg Energienetze GmbH (HEG) hat sich die HGV verpflichtet, die Unternehmenseinheit Metering Hamburg der Vattenfall Europe Metering GmbH, Hamburg, und die Unternehmenseinheit Netzservice Hamburg der Vattenfall Europe Netzservice GmbH, Berlin, selbst oder durch eine HGV-Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb erfolgte zum 18.01.2016. Hierbei wurden jeweils 94,9% der Anteile durch die HEG und 5,1% der Anteile durch die HGV erworben. Der Kaufpreis für den jeweiligen HGV-Anteil betrug an der Metering Hamburg 0,9 Mio. EUR und an der Netzservice Hamburg 5,2 Mio. EUR.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der P + R Betriebsgesellschaft mbH (P + R), der VHH, der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), der HMC, der Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

## **(21) Abschlussprüferhonorar**

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

## **(22) Angaben zum Konzernabschluss**

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

**(23) Ergebnisverwendungsbeschluss**

Die Gesellschafterin FHH hat auf Empfehlung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen, die Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte und Verschmelzungsgewinne aus 2015 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und bei Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte die anderen Gewinnrücklagen entsprechend aufzulösen.

Aus den anderen Gewinnrücklagen werden 265.288.812,54 EUR entnommen zur Deckung des Jahresfehlbetrages von 101.606.725,00 EUR und einer Wiedereinstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 163.682.087,54 EUR, so dass sich ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR ergibt.

Hamburg, den 20.05.2016

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-  
und Beteiligungsmanagement mbH

**Dr. Klemmt-Nissen**

**Bödeker-Schoemann**

**Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2015 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen

Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 20. Mai 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dirk Burschel**  
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Andreas Block**  
Wirtschaftsprüfer

## Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2015 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

**Übersicht 1:** Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (66 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 Mio. EUR
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
<b>Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft</b>	HOCHBAHN	HGV	100,0	142.434	GAV <sup>e)</sup>
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV <sup>e)</sup>
Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.163	GAV <sup>e)</sup>
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV <sup>e)</sup>
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV <sup>e)</sup>
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	3,4 <sup>e)</sup>
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	133	0,0
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	743	GAV
SBG Süderelbe Bus GmbH		HOCHBAHN	100,0	2.000	GAV <sup>e)</sup>
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	HOCHBAHN-BG	HOCHBAHN	100,0	54.488	-10,3 <sup>e)</sup>
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN-BG	100,0	8.545	GAV <sup>e)</sup>
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	HOCHBAHN-BG	56,0	1.731	GAV <sup>e)</sup>
<b>Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH</b> (vormals: Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft)					
	VHH	HGV	94,2	24.218	GAV <sup>e)</sup>
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	92,0	2.072	GAV <sup>e)</sup>
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
<b>Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung</b>	HWW	HGV	100,0	141.679	GAV <sup>e)</sup>
Hamburg Energie GmbH	HE	HWW	100,0	4.318	0,8
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel		HE	74,9	5.672	0,7
Hamburg Energie Solar GmbH	HE Solar	HE	100,0	-1.114	-0,2
Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH		HE Solar	100,0	4.000	GAV
<b>Hamburg Energienetze GmbH</b>	HEG	HGV	100,0	107.510	GAV <sup>e)</sup>
Stromnetz Hamburg GmbH		HGV/HEG	100,0	651.352	GAV
<b>Hamburg Verkehrsanlagen GmbH</b>		HGV	100,0	7.577	GAV <sup>e)</sup>
<b>Bäderland Hamburg GmbH</b>		HGV	100,0	38.093	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

e) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.

### Übersicht 1 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (66 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 Mio. EUR
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
<b>SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg</b>	SAGA	HGV	71,6	1.331.535	104,6
GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	HGV/SAGA	100,0	558.929	44,4
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV
<b>Sprinkenhof GmbH</b>	Sprinkenhof	HGV	100,0	6.486	GAV <sup>e)</sup>
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungs-gebäude Neuenfelder Straße mbH		Sprinkenhof	100,0	25	GAV
<b>HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH</b>		HGV	100,0	985	GAV <sup>e)</sup>
<b>GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH</b>	GMH	HGV	100,0	992	GAV <sup>e)</sup>
<b>IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH</b>		HGV	100,0	25	GAV <sup>e)</sup>
<b>HafenCity Hamburg GmbH</b>	HCH	HGV	100,0	95	0,0
<b>SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH</b>		HGV	100,0	26	GAV <sup>e)</sup>
<i>Verkehr und Logistik</i>					
<b>Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft</b>	HHLA	HGV	69,6	495.391	29,1
CTD Container-Transport-Dienst GmbH	HHLA CTD	HHLA	100,0	1.256	GAV
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	100,0	4.518	GAV
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	2,0
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	5,4
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA CT	HHLA	100,0	111.449	GAV
HHLA Logistics GmbH		HHLA	100,0	-1.237	GAV
HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HPC	HHLA	100,0	1.367	GAV
METRANS a.s., Prag/Tschechische Republik	METRANS CZ	HHLA	86,5	185.557	35,6
POLZUG Intermodal GmbH	POLZUG Inter	HHLA	100,0	7.990	GAV
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	6.987	1,3
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH	HCCR	HHLA CT	100,0	1.942	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

e) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.

### Übersicht 1 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (66 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 Mio. EUR
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA CT	100,0	34.741	GAV
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA CT/HL	80,1	80.433	GAV <sup>a)</sup>
SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	100,0	601	GAV
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	20.999	1,5
SC HPC Ukraina, Odessa/Ukraine		HPC	100,0	28.533	6,1
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda/Slowakische Republik	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	57.306	8,8
METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	5.484	4,9
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	1.596	0,3
HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen	HHLA Inter PL	POLZUG Inter	100,0	5.173	2,1
POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen		POLZUG Inter	100,0	763	-3,7
<b>FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH &amp; Co. oHG</b>	FHK	HGV	51,0	2.984	22,9
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV/FHK	51,0	63.760	GAV <sup>a)</sup>
GroundSTARS GmbH & Co. KG		FHG	100,0	1.384	0,0
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH		FHG	100,0	100	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	FHG	51,0	555	0,0
<i>Sonstige</i>					
<b>Hamburg Messe und Congress GmbH</b>	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV <sup>e)</sup>
<b>MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH &amp; Co. Objekt Messe Hamburg KG</b>		HMC	100,0	-10.378	0,5

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

e) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.

## Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2015 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

**Übersicht 2:** Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (76 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
<b>1. Nichteinbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB)</b>					
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	58,0	74	GAV
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	0
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	100,0	30	GAV
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN/ VHH	61,0	91	0
Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	100,0	793	GAV
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	95,0	314	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	1.163	161
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB“ Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN/ Jasper/VHH	83,6	941	65
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
Bioenergie Brunsbüttel Contracting Verwaltungs GmbH, Brunsbüttel		HE	74,9	32	-8 <sup>c)</sup>
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	CAH	HWW	50,1	110	GAV
Hamburg Energie Wärme GmbH		HE	100,0	381	-35
Hamburg Energie Wind GmbH (vormals: Shell Wind Energie GmbH)		HE	100,0	71	230
RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG		HWW	94,0	26	247
ServCount Abrechnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung i.L.		HWW	100,0	-15.763	2.069
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
2. IVFL Immobilienverwaltung für Forschung und Lehre GmbH		GMH	100,0	26	1
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	25	0
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	945	-102
Grundstücksgesellschaft Billstraße 82-84 mbH		Sprinkenhof	100,0	26	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		Sprinkenhof	100,0	28	GAV
HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH		SAGA	100,0	8	-17
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		Sprinkenhof	100,0	26	-3
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

c) Vorjahreswerte

**Übersicht 2 (Fs.):** Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (76 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	1.521	176
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH		HGV	100,0	26	1
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	39	1
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
<b>Verkehr und Logistik</b>					
<b>Hafen</b>					
HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH		HHLA CT	51,0	773	47
HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH		HCCR	100,0	31	0
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	62	9
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
HHLA Terminals Polska Sp. Z o.o., Warschau/Republik Polen		HHLA Inter PL	100,0	-8	-6,0
HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH		HPC	100,0	102	GAV
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH (vormals: FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH)		HHLA CT	66,0	100	0
JPFE-07 INVESTMENTS s.r.o., Ostrava/Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	738	-7
METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn		METRANS SK	100,0	809	467
METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien		METRANS SK	100,0	794	221
METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien		METRANS SK	100,0	3	3
METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn (vormals: Loacker Konténer Kft., Budapest/Ungarn)		METRANS SK	100,0	9.509	-55
UniverTrans Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	504	129
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	100,0	-211	13
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	3.795	101
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul/Türkei		METRANS CZ	100,0	31	56
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	80,0	733	663
POLZUG INTERMODAL LLC, Poti/Georgien		POLZUG Inter	75,0	1.237	494
Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HPC	100,0	100	GAV
<b>Flughafen</b>					
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	-11	-2
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

c) Vorjahreswerte

## Übersicht 2 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (76 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	50	2
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG	FHG	100,0	1.074	39
CSP Commercial Services Partner GmbH		FHG	100,0	40	GAV
GAC German Airport Consulting GmbH		FHG	100,0	158	4
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		FHG	100,0	58	2
Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG		FHG	100,0	64	-5
Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen Verwaltungs-GmbH		FHG	100,0	33	1
S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH		SAEMS KG	100,0	52	4
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	57	2
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG	FHG	60,0	357	253
SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH		FHG	100,0	250	GAV
<i>Sonstige</i>					
HMC International GmbH		HMC	100,0	14	0
<b>2. Nichteinbeziehung wegen erheblicher und andauernder Beschränkungen in der Ausübung der Rechte (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)</b>					
BeNEX GmbH	BeNEX	HOCHBAHN	51,0	67.268	4.239 <sup>c)</sup>
1. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Parchim		BeNEX	100,0	8.025	1.544 <sup>c)</sup>
3. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	17.473	-130 <sup>c)</sup>
4. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	6.047	-191 <sup>c)</sup>
5. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	3.615	-275 <sup>c)</sup>
agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		HOCHBAHN / BeNEX	100,0	-5.638	-3.856 <sup>c)</sup>
agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		BeNEX	100,0	-1.287	-786 <sup>c)</sup>
agilis Verwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg		BeNEX	100,0	38	2 <sup>c)</sup>
BeNEX Bus GmbH & Co. KG	BeNEX Bus	BeNEX	100,0	4.069	0 <sup>c)</sup>
BeNEX Fahrzeugverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald		BeNEX	100,0	28	3 <sup>c)</sup>
BeNEX Verwaltungsgesellschaft mbH, Parchim		BeNEX	100,0	27	2 <sup>c)</sup>
FBG Fulda Bus GmbH, Fulda		BeNEX	100,0	-493	GAV <sup>c)</sup>
HNB Hamburger Nahverkehrs-Beteiligungsgesellschaft mbH	HNB	BeNEX Bus	100,0	77	GAV <sup>c)</sup>

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

c) Vorjahreswerte

## Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2015 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

### Übersicht 3: Assoziierte Unternehmen (42 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
1. nordbahn Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	- 1.267	- 461 <sup>c)</sup>
BTI BLOHM & TEREK Industriedienstleistungen GmbH		TEREK	50,0	60	GAV
cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel		BeNEX	50,0	6.494	2.400 <sup>c)</sup>
ENFG Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	28	1 <sup>c)</sup>
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	24,9	1.875	496 <sup>c)</sup>
HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH		HOCHBAHN	26,0	0	- 2.995
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		TEREK	50,0	153	44
KViP – Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mit beschränkter Haftung, Uetersen		VHH	24,9	15.736	477 <sup>c)</sup>
metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Uelzen		BeNEX	25,1	500	GAV <sup>c)</sup>
NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	487	- 454 <sup>c)</sup>
NBE nordbahn Eisenbahn-Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	29	1 <sup>c)</sup>
ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, Parchim	ODEG	BeNEX	50,0	6.258	4.774 <sup>c)</sup>
Stadtverkehr Lübeck GmbH, Lübeck		HNB	49,9	31.141	GAV <sup>c)</sup>
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
CONSULAQUA OOO, St. Petersburg/Russland		CAH	20,0	64	246 <sup>c)</sup>
EBE – Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth		HE	25,1	9.422	- 490 <sup>c)</sup>
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel		HGV	50,0	7.572	- 3.352
GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH		HE	51,0	226	- 90
Hamburg Netz GmbH		HGV	25,1	82.562	GAV <sup>d)</sup>
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	5.033	311
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	9.643	1.614 <sup>c)</sup>
Umwelt Solar GmbH & Co. PV 13 KG, Cuxhaven		HE	25,1	- 5	3 <sup>c)</sup>
Vattenfall Wärme Hamburg GmbH		HGV	25,1	220.000	GAV <sup>d)</sup>
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HE	50,0	785	- 18
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HE	50,0	18	0
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
WoWi Media GmbH & Co. KG		GWG/SAGA	27,3	2.770	8.933 <sup>a)</sup>

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

b) Werte nach HGB

c) Vorjahreswerte

d) Unternehmen wird at-Equity in den Konzernabschluss der HGV einbezogen.

## Übersicht 3 (Fs.): Assoziierte Unternehmen (42 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
<i>Verkehr und Logistik</i>					
<b>Hafen</b>					
ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	50,0	149	44
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	22	7
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	15	0
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA CT	25,1	12.186	2.783
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA/HHLA CTT/HHLA CT	40,4	1.385	842
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	k. A.	k. A.
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	16.212	1.290
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	74	-3
IPN Inland Port Network Verwaltungs-gesellschaft mbH		HHLA	50,0	34	2
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	125	15
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	714	111
<i>Flughafen</i>					
AHS Aviation Handling Services GmbH		FHG	32,3	-1.202	528 <sup>c)</sup>
AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		FHG	49,0	1.353	592 <sup>c)</sup>
CGH Cruise Gate Hamburg GmbH		FHG	49,0	69	-31 <sup>c)</sup>
<i>Sonstige</i>					
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	532.745	11.752 <sup>d)</sup>
Hamburg Container Lines Holding GmbH & Co. KG		HGV	25,0	184	-9
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft	HL	HGV	20,6	1.345.272	-635.726 <sup>b), d)</sup>

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) durchgerechneter Anteil

b) Werte nach HGB

c) Vorjahreswerte

d) Unternehmen wird at-Equity in den Konzernabschluss der HGV einbezogen.

## Abkürzungsverzeichnis

### a. F.

alte Fassung

### AfA

Absetzungen für Abnutzung

### Airbus

Airbus Group SE, Leiden/Niederlande

### AktG

Aktiengesetz

### BBC

Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel

### BeNEX

BeNEX GmbH, Hamburg

### BilMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

### BIP

Bruttoinlandsprodukt

### BLH

Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

### BSB

Behörde für Schule und Berufsbildung

### CCH

Congress Centrum Hamburg

### CSAV

Compañía Sud Americana de Vapores S.A., Valparaiso/Chile

### DRS

Deutscher Rechnungslegungsstandard

### EBITDA

Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)

### EGHGB

Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch

### EstG

Einkommensteuergesetz

### FHG

Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

### FHH

Freie und Hansestadt Hamburg

### FHK

FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg

### Galintis

Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

### GBS

Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel

### GMH

GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg

### GWG

GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg

### GWG-BG

GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

### GWh

Gigawattstunden

### GZBV

Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

### HADAG

HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg

### HAP

HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg

### HCH

HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

### HCGK

Hamburger Corporate Governance Kodex

### HE

Hamburg Energie GmbH, Hamburg

### HE Solar

Hamburg Energie Solar GmbH, Hamburg

### HEG

Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg

### HGB

Handelsgesetzbuch

### HGL

HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg

### HGV

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

### HHLA

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg

### HHLA-BG

HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

### HHLA CT

HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

### HHLA CTA

HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg

### HHVA

Hamburger Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg

### HIBB

Hamburger Institut für Berufliche Bildung

### HL

Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

### HMC

Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg

### HNG

Hamburg Netz GmbH, Hamburg

### HOCHBAHN

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg

### HPC Ukraina

SC HPC UKRAINA, Odessa/Ukraine

### HSH

HSH Nordbank AG, Kiel/Hamburg

### HVV

Hamburger Verkehrsverbund

### HWW

Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

### HWW-BG

HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

**IFRS**

International Financial Reporting Standards

**i. H. v.**

in Höhe von

**IKS**

Internes Kontrollsystem

**IMPF**

IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH, Hamburg

**IWF**

Internationaler Währungsfonds

**KfW**

Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt a. M.

**KG VHG**

Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co., Hamburg

**KWK**

Kraft-Wärme-Kopplung

**LSBG**

Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

**METRANS (Tschechien)**

METRANS a.s., Prag/Tschechische Republik

**MOLITA**

MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG, Hamburg

**ÖPNV**

Öffentlicher Personennahverkehr

**P + R**

P + R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

**ProFi**

Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg

**RCMS**

Risiko-Chancen-Managementsystem

**rd.**

rund

**ReGe**

ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg

**SAGA**

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg

**SGG**

SSG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg

**SNH**

Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg

**sprig-BG**

sprig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

**Sprinkenhof**

Sprinkenhof GmbH, Hamburg

**TEU**

Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)

**TTEU**

Tausend TEU

**Vattenfall**

Vattenfall GmbH, Berlin

**VGF**

Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg

**VHH**

Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg

**VMH**

Vattenfall Metering Hamburg GmbH, Hamburg

**VNH**

Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH, Hamburg

**VWH**

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

## **Impressum**

### **Herausgeber**

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-  
und Beteiligungsmanagement mbH  
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)  
20354 Hamburg

Telefon 040/32 32 23 – 0

Telefax 040/32 32 23 – 60

E-Mail [info@hgv.hamburg.de](mailto:info@hgv.hamburg.de)

[www.hgv.hamburg.de](http://www.hgv.hamburg.de)

### **Konzept und Gestaltung**

CAT Consultants, Hamburg

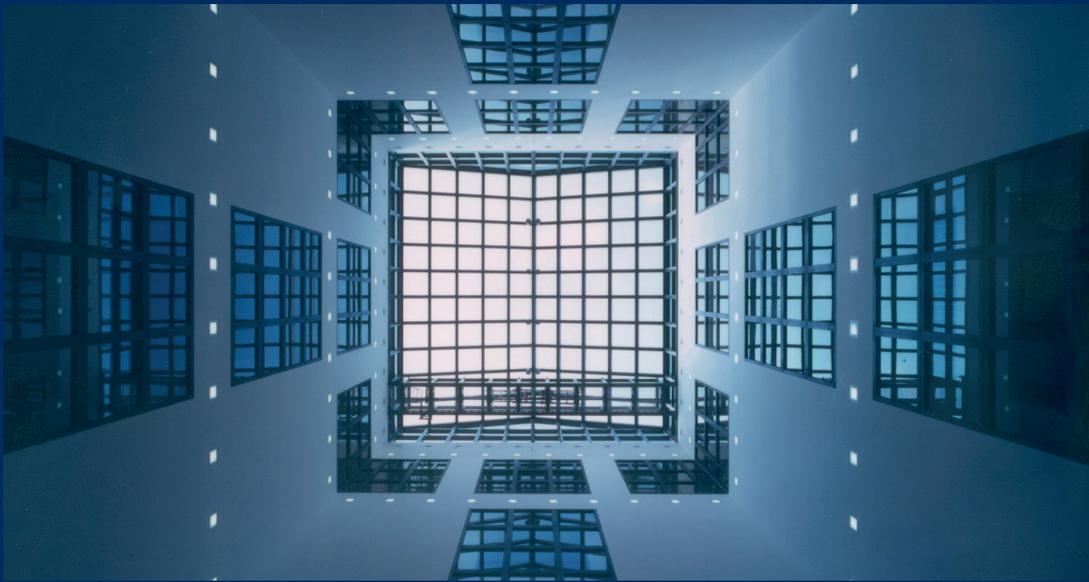
[www.cat-consultants.com](http://www.cat-consultants.com)

### **Fotos (alle Bilder)**

Titel: [www.mediaserver.hamburg.de/Elbe](http://www.mediaserver.hamburg.de/Elbe) & Flut/Heinz-Joachim Hett; S. 6: Sprinkenhof GmbH/Christoph Gebler; S. 8 und 25: Hamburg Messe und Congress/H. G. Esch, Ingenhoven Architects; S. 13: HHLA; S. 16: HOCHBAHN; S. 17: VHH; S. 20: SAGA GWG/Andreas Bock; S. 23: Hamburg Airport/Michael Penner; S. 24 und 44: Hapag-Lloyd AG; S. 31: Stromnetz Hamburg GmbH; S. 70: Bäderland Hamburg GmbH/Bernadette Grimmenstein; Rücken: [www.mediaserver.hamburg.de/Christian](http://www.mediaserver.hamburg.de/Christian) Spahrbier; Hamburger Kunsthalle/Stefan Müller

### **Druck**

Max Siemen KG, Hamburg



Hamburger Gesellschaft für  
Vermögens- und Beteiligungs-  
management mbH